



# Free21

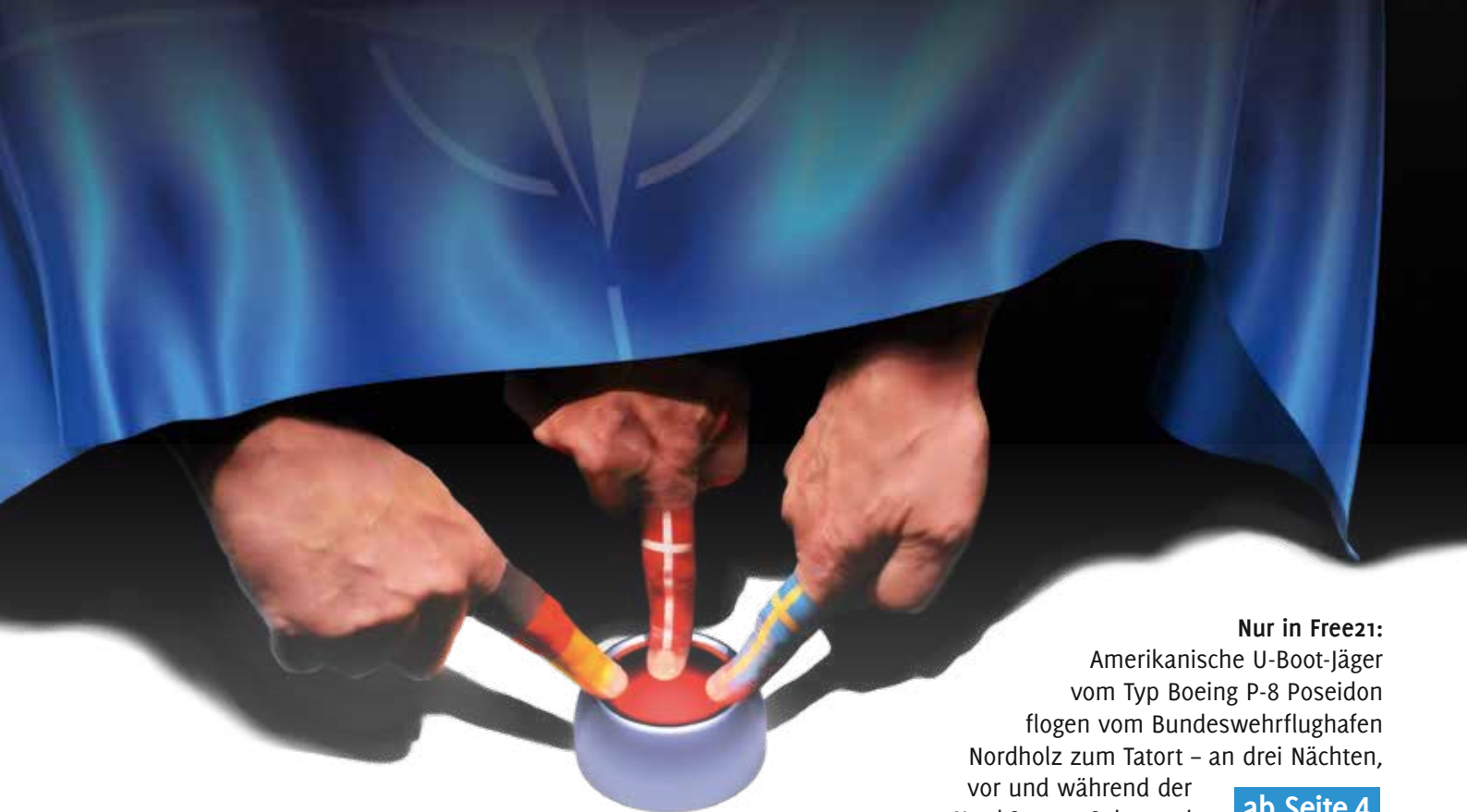
Credible news mounted on paper

# Magazin

Nr. 5, 10. Jg., Oktober 2023

Im Netz: [www.free21.org](http://www.free21.org)

## War Deutschland tatbeteiligt?



**Nur in Free21:**  
Amerikanische U-Boot-Jäger vom Typ Boeing P-8 Poseidon flogen vom Bundeswehrflughafen Nordholz zum Tatort – an drei Nächten, vor und während der Nord Stream-Sabotage!  
**ab Seite 4**

### MI6 und CIA **gegen Demokratie** in Iran



Den gemeinsamen Staatsstreich von MI6 und CIA mit Hilfe von Islamisten gegen die demokratisch gewählte iranische Regierung im August 1953, beleuchtet Mark Curtis

▶ SEITE 26

### USA-Pläne für **neue EU-Beziehungen**



Eine von den US-Eliten beabsichtigte „Lösung“ des wirtschaftlichen Niedergangs der EU verdient einen Blick auf die sich rasch wandelnden US-EU-Beziehungen.

Von Stephan Sander-Faes

▶ SEITE 31

### „Wahrnehmungsmanagement“?!



Das Pentagon hat in aller Stille eine neue interne Abteilung ins Leben gerufen. Name: „Büro für Beeinflussungs- und Wahrnehmungsmanagement“,

berichtet Kit Klarenberg

▶ SEITE 38



## Impressum

Free21.org ist eine global ausgerichtete Plattform für journalistische Beiträge und qualifizierte Debatten. Alle Artikel werden typografisch so gesetzt, dass sie heruntergeladen und auf DIN-A4-Papier ausgedruckt werden können. Die Artikel werden durch Fotos ergänzt und mit einem Quellenverzeichnis versehen.

Free21 funktioniert als Netzwerkprojekt. Wir beziehen Beiträge von Fachleuten aus den verschiedensten Fachgebieten mit ein.

Zusammen arbeiten wir daran, in einem Zeitalter der Verwirrung, die Wahrheit herauszufinden und über sie zu berichten. Wir wollen ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Medium schaffen, das frei von den Zwängen und Einschränkungen großer Medienkonzerne agieren kann.

### Herausgeber:

Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.,  
c/o Marika Matthaei,  
Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin,  
E-Mail: verein@free21.org

**Eingetragen** beim Amtsgericht  
Charlottenburg VR 34774B.

St.-Nr. 27/680/76987

**Redaktion:** Dirk Pohlmann

**ViSdPR:** Dirk Pohlmann,  
c/o Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin,  
Telefon: +49 176 579 12 654  
E-Mail: redaktion@free21.org

**Lizenz:** CC BY-NC-ND 4.0.

Alle Artikel auf Free21.org können (sofern nicht anders angegeben) für private, nichtkommerzielle Zwecke unverändert frei genutzt und geteilt werden, sowohl online als auch im PDF-Format.

**Bildrechte auf Seite 1 dieses Magazins:**

**Bild 1:** ©Shoof

**Bild 2:** National Security Archive,  
Fair Use

**Bild 3:** European Parliament, Flickr,  
CC BY-NC-ND 2.0

**Bild 4:** Asten, Flickr,  
CC BY-NC 2.0

## GEOPOLITIK

### 4 Poseidon-Angriff auf Nord Stream

Die Sprengung der Nord Stream-Pipelines wurde von merkwürdigen Flugzeugbewegungen begleitet. P8-Poseidons starteten auch aus Deutschland. Welche Einsätze vor der Nord Stream-Sabotage stattfanden, *beleuchtet Ola Tunander. Teil 2 lesen Sie auf [www.free21.org](http://www.free21.org)!*

### 12 Expertenbericht für den Sicherheitsrat

Free21-Chefredakteur Dirk Pohlmann hatte eine Anhörung vor dem UN-Sicherheitsrat. Free21 veröffentlicht den Wortlaut seiner Rede an die Delegierten der Vereinten Nationen.

### 16 Eine Grafik, die alles erklärt

China und seine Wirtschaft entwickelt sich in einem rasanten Tempo. Den Aufstieg Chinas zu einer führenden Wirtschaftsmacht *beschreibt Mike Whitney.*



### 22 BRICS verlagern Schwerpunkt der Welt

Die BRICS haben 6 neue Mitglieder aufgenommen, womit sie nun 47,3 % der Weltbevölkerung vertreten. Die BRICS-Staaten werden damit die G7-Staaten überholen und eine neue internationale Zusammenarbeit aufbauen. Der Schwerpunkt der Welt wird sich verschieben, *meint Vijay Prashad.*



### 31 The Empire Strikes Back



Für eine informierte Debatte ist es notwendig, sich mit den wandelnden US-EU-Beziehungen auseinanderzusetzen. Wie die neuen Beziehungen der EU mit den USA, die vor allem von der US-Elite forciert werden, aussehen sollen *beschreibt Prof. Dr. Stephan Sander-Faes.*

### 37 Verstörende Details über das neue „Büro für Wahrnehmungsmanagement“

Das Pentagon hat im März eine neue, geheime Abteilung ins Leben gerufen: Das „Influence and Perception Management Office“ (IPMO). Über das IPMO und dessen strategische und operative Einflussnahmen *schreibt Kit Klarenberg.*



## GESCHICHTE

### 26 Iran 1953

1953 stürzte die CIA zusammen mit dem MI6 die demokratisch gewählte Regierung Mohammad Mossadeq. Das Vereinigte Königreich war der Anstifter dieses Coup d'Etats und unterstützte islamistische Kräfte, um Unruhen zu schüren. Über die Verstrickungen der Briten in den Staatsstreich *schreibt Mark Curtis.*



## UTOPIE

### 42 Aufbau von kommunalem Leben in Venezuela

In Venezuela gibt es ein Projekt, das den Aufbau von Kommunen fördert. Es wurde von Hugo Chavez ins Leben gerufen und wird als Weg zur nationalen Befreiung und zur sozialen Emanzipation betrachtet. Ein kleines Flüstern, aber eine echte Revolution. *Von Chris Gilbert und Cira Pascual Marquina.*

## KRIEG & FRIEDEN

### 47 GENOZID: Die Schande von Berg-Karabach

Aserbaidschan führt einen Krieg um die armenische Region Berg-Karabach. Was hier vorgeht kann man nur als Genozid an der armenischen Bevölkerung bezeichnen. Die Situation in der Region *erläutert Dr. Leo Ensel.*





# Sie wissen genug, um zu wissen, dass sie nicht mehr wissen wollen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die Farce der Ermittlungen zur Nord Stream-Sabotage feierte am 26. September einjähriges Bühnenjubiläum. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass ich eingeladen würde, dazu einen Report abzugeben – schon gar nicht vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen. Zu verdanken hatte ich die Einladung dem Filmemacherkollegen Wilhelm Domke-Schulz, dessen Dokumentation „Remember Odesa“ über den Mord von Neonazis an 48 Menschen in der Ukraine in Russland einige Preise gewonnen hat. Er kennt seitdem einige Personen der russischen UN-Delegation und die fragten ihn nach einem Journalisten, der sich intensiv mit dem Thema beschäftigt.

Zur Medienkontrolle durch die autoritären Russen kann ich Folgendes berichten: Meine letzten beiden Dokumentationen für das ZDF wurden ohne mich umgeschnitten, umgetextet und mit Propaganda, Falschinformationen und Fake News angereichert, damit sie sendefähiger wurden. Ich bin also ziemlich vorsichtig, was staatliche meinungsbildende Stellen angeht – dazu rechne ich sowohl das ZDF als auch die russische UN-Botschaft. Deshalb fragte ich den stellvertretenden russischen UN-Botschafter Polyanskiy, ob ich meinen Bericht mit ihm abstimmen solle. Falls das so gewesen wäre, hätte ich abgelehnt.

Aber Dmitry Polyanskiy sagte mir: „Wir lassen Ihnen völlig freie Hand. Schicken Sie uns bitte nur den Text vorher, damit wir ihn in der UN übersetzen lassen können.“ Das habe ich getan. Er bat mich einige Zeit danach, die wissenschaftlichen Passagen etwas umgangssprachlicher zu gestalten und ich dachte nur: „Ja, stimmt.“ Also bearbeitete ich den Text nochmals. Ich wurde drei Stunden vor dem Auftritt per Livestream

fertig. Das war es mit der „Zensur“. Vom ZDF war ich zum Ende meiner Zeit dort anderes gewohnt. Also bedankte ich mich hinterher bei den Russen: „Es ist schon merkwürdig für einen Vertreter der westlichen Medien, die Russen als Beschützer der kritischen, freien Berichterstattung zu erleben. Herzlichen Dank dafür.“

Natürlich bekam ich freie Hand, weil sie in etwa wussten, was sie von mir zu erwarten hatten; sie hatten gut zu meiner Arbeit recherchiert, wie ich feststellte. Trotzdem war ich nicht auf Linie. Offizielle russische Stellen haben sich nicht zur These des Einsatzes einer Mini-Wasserstoffbombe von Prof. Braun geäußert oder zu den Forschungen von Prof. Tunander zur Nutzung von US-Flugzeugen von deutschen Flugplätzen im Umfeld der Sabotage. Aber jetzt konnte ich ihre Forschungsergebnisse vor der UN vortragen. Sie sind in der Welt.

Ich werde mich nicht mehr zur Verschwörungsmystik der Andromeda-Cover-Story äußern, die dazu dienen soll, den Deckel der Büchse der Pandora geschlossen zu halten. Es gibt sie, weil die Regierungen in NATOstan wissen, dass sie genug wissen, um nicht mehr wissen zu wollen. Wer aber mit Sicherheit nichts wissen soll, sind Sie, liebe Leser. Vergleichen Sie doch mal, wie schnell nach den Anschlägen von 9/11 die Schuldigen ermittelt wurden, Ausweise im Schutt gefunden wurden, sowie weitere Beweisstücke wie Testamente und Flughandbücher. Und wundersamerweise waren auch die militärischen Planungen zur Rache sehr schnell fertig.

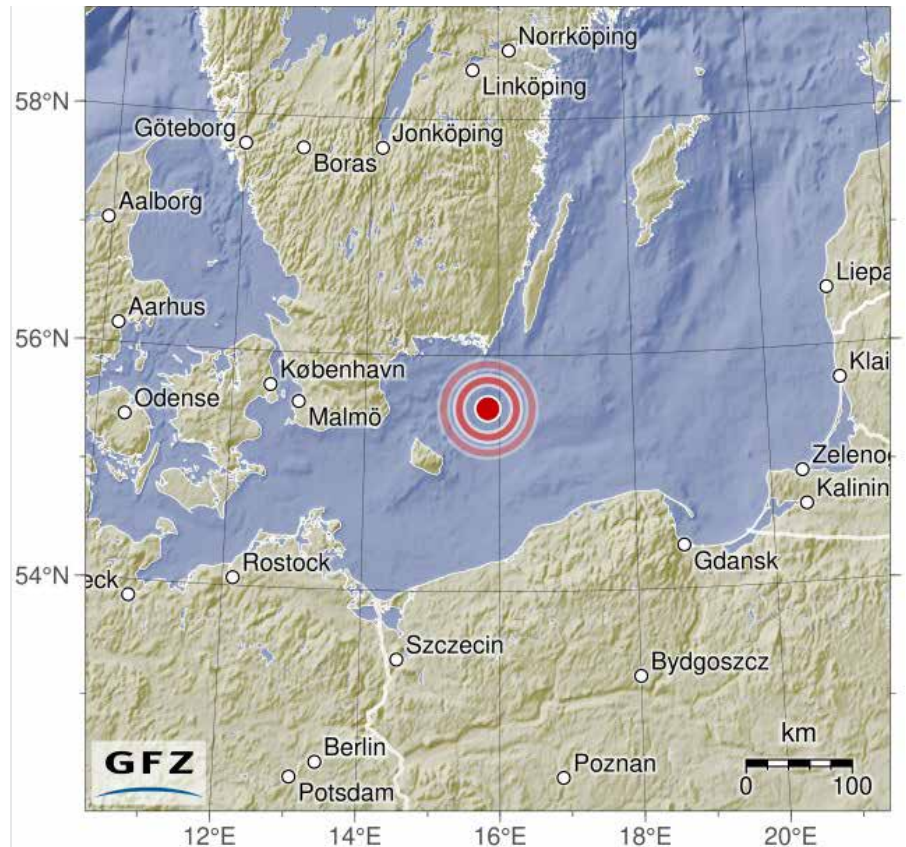
Ich wünsche Ihnen viel Gedankenkraft bei der Verarbeitung der in diesem Heft veröffentlichten Ermittlungen zu Nord Stream.

Dirk Pohlmann, Chefredakteur Free21



Free21 wird international! Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an [translate@free21.org](mailto:translate@free21.org)



Das Geoforschungszentrum Potsdam registrierte am 26.09.2022 um 19.03 Uhr MESZ ein Erdbeben der Stärke ML 3.10. (Bild: GEOFON Extended Virtual Network (GEVN) / GFZ Helmholtz Centre Potsdam / CC BY 4.0 DEED)

# Der Poseidon-Angriff auf Nordstream (Teil 1)

Lesen Sie Teil 2 demnächst auf [www.free21.org](http://www.free21.org)

**Autor:** Ola Tunander

ist Professor Emeritus am PRIO (Peace Research Institute Oslo – Institut für Friedensforschung) in Oslo. Von 1987-2016 arbeitete er als Forscher am PRIO und veröffentlichte 12 Bücher und eine Reihe von Artikeln zu den Themen: Sicherheitspolitik, Marinestrategie, U-Bootoperationen, Geopolitik, Dual state, Psychologische Operationen (PSYOP) und zur Geschichte des Kalten Krieges.



Dieser Text wurde zuerst am 09.09.2023 auf [www.olatunander.substack.com](http://www.olatunander.substack.com) unter der URL <<https://olatunander.substack.com/p/the-poseidon-attack-on-nord-stream>> veröffentlicht. Lizenz: © Ola Tunander

## Einführung

Dieser Artikel ist ein Ergänzung zu meinem Hauptartikel „*Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Støre*“ [1]. Ich werde in diesem Artikel den möglichen Einsatz eines US-Navy-Flugzeugs, *P-8A Poseidon*, zum auslösen der Bomben für die Nord Stream-Explosionen an der dänischen Insel Bornholm erörtern. Führende Amerikaner, einschließlich des US-Präsidenten, haben alle versprochen, die Nord Stream-Pipelines zu beseitigen. An Beweisen mangelt es nicht. In Europa wird das Poseidon-Flugzeug von den USA, der britischen Royal Air Force und neuerdings auch von Norwegen eingesetzt.

Seymour Hersh behauptete im Februar, dass Norwegen stark in die Planung der Operation eingebunden war und dass man eine norwegische Poseidon benutzt hatte, um die Explosionen am 26. September 2022 auszulösen [2].

Meine Schlussfolgerung in diesem Artikel lautet, dass diese Poseidon-Flugzeuge trotz der Tatsache, dass sie oft ihre Transponder ausschalten und dadurch für uns „unsichtbar“ werden, die Transponder eingeschaltet zu haben scheinen, wenn sie über Land und in der Nähe ihrer Basen fliegen. Das norwegische Training mit der neuen Poseidon verzögerte sich und die Trainingsflüge waren begrenzt und außerhalb des norwegischen Hoheitsgebiets nicht sichtbar, während ein US-Po-



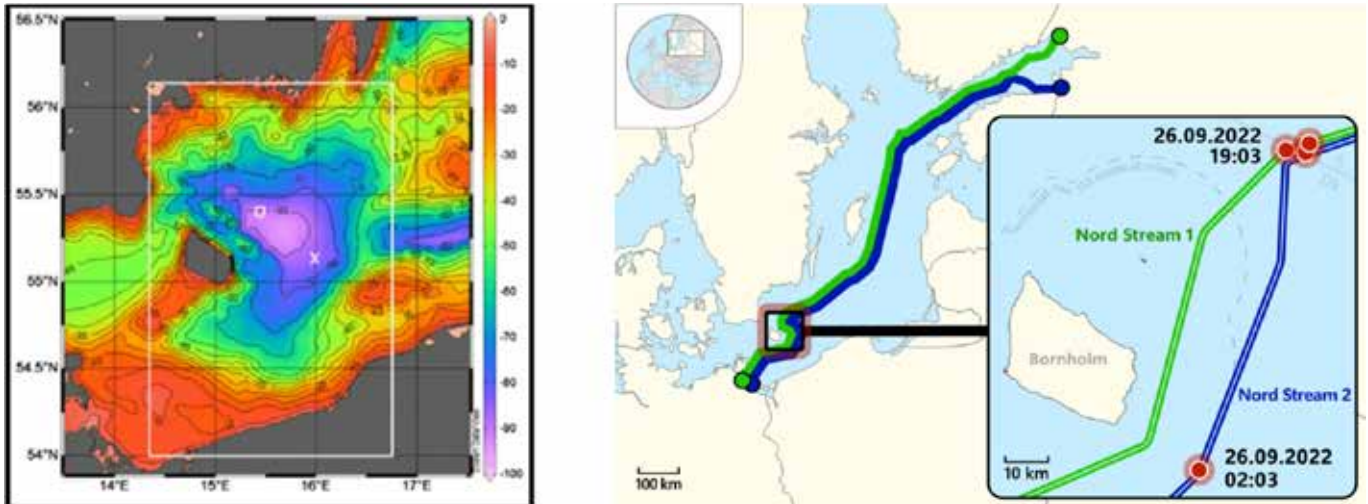


Bild 1: Links: Die Gewässer des Bornholm-Beckens. Rechts: Die Nord Stream-Pipelines und der Zeitpunkt der Explosionen

seidon-Flugzeug in den drei Nächten vor den Explosionen über der Insel Bornholm hin und her flog. Dieses Flugzeug kam vom Luftwaffenstützpunkt der US-Marine in Sigonella, Italien. Wenn die USA eine norwegische Poseidon aus Gründen einer „plausiblen Abstreitbarkeit“ einsetzen wollten, hätten sie ihre eigenen Aktivitäten nicht auf diese Weise offenlegen dürfen. Dies entbehrt jeglicher Logik. Außerdem schickten die Amerikaner am 26. September eine weitere US-Poseidon von Keflavik aus über Bornholm. Sie traf eine Stunde nach der ersten Explosion ein und patrouillierte stundenlang in der Gegend, als ob sie den Fallout dieser Explosion untersuchen wollte. Die Pläne für diese zweite Poseidon waren schon lange vor der ersten Explosion gemacht worden. Dies war nichts anderes als eine Zurschaustellung der US-Verantwortlichkeit. Wenn der ursprüngliche Plan der Amerikaner, wie Hershs Quellen ihm sagten, darin bestand, eine norwegische Poseidon einzusetzen – offenbar um die USA nicht bloßzustellen – müssen die USA aus irgendeinem Grund zu einem weniger gut vorbereiteten Plan B übergegangen sein, denn die US-Aktivitäten über Bornholm waren in diesen Tagen mehr als sichtbar. Alle physischen Beweise deuten auf die USA hin. Die notwendige Ausrüstung für die norwegische Poseidon hatte sich verzögert, und die erste norwegische Besatzung sollte erst in den ersten Monaten des Jahres 2023 zur Verfügung stehen.

Vielleicht haben einige Leute auf norwegischer Seite diese Tatsache genutzt, um von einer Vereinbarung auf niedrigerer Ebene abzurücken. Auf jeden Fall müssen wir eine Reihe von Ungereimtheiten erklären, die sich aus den vorliegenden Beweisen ergeben. Diese Operation ist nicht so verlaufen wie sie ursprünglich geplant war.

Mein Hauptartikel wurde am 21. März 2023 veröffentlicht, und eine überarbeitete Version Ende August 2023. In diesem Artikel kam ich zu dem Schluss, dass der Angriff auf die Nord Stream-Pipelines eine professionelle Operation war. Er wurde von einer staatlichen Stelle durchgeführt, was auch die Schlussfolgerung der schwedischen und dänischen Behörden war, die den Fall zuerst untersuchten. Die Operation setzte eine fortschrittliche Tieftauchausrüstung voraus, einschließlich Dekompressionskammern, die man nicht an Bord einer kleinen Segelyacht mitnehmen konnte, was seltsamerweise vom Magazin *Der Spiegel* [3] und anderen Zeitungen berichtet worden war. Die Operation setzte auch professionelle Taucher voraus, die in der Lage waren, eine große Menge Sprengstoff in eine Tiefe von 80 Metern zu bringen und professionell an die Pipelines anzupassen. Außerdem musste man diese Operation von der eigentlichen Auslösung der Sprengsätze trennen, um die Täter zu verschleiern. Eine naheliegende Möglichkeit wäre der Einsatz eines Flugzeugs, das Monate

später eine Sonarboje – welche ein Signal zur Auslösung der Bomben sendet – abwerfen könnte. Dies geschah auch, wie Hershs-Quellen behaupteten. Das Flugzeug *P-8A Poseidon* der US-Marine verfügt über eine solche Fähigkeit, und wenn wir den Einsatz einer Poseidon voraussetzen, schränkt dies die Zahl der Verdächtigen ein.

Mein Hauptartikel unterstützt in vielerlei Hinsicht die einen Monat zuvor verfasste Analyse von Seymour Hersh. Darüber hinaus würde ein nichtstaatlicher Akteur mit Sicherheit einen Ort in den eher flachen Gewässern der Ostsee wählen und nicht in der relativ tiefen See des Bornholm-Beckens, wo die Bomben deponiert wurden, führen die Pipelines durch große Gebiete mit einer Tiefe von 30-40 Metern, und das Gleiche gilt, nachdem die Pipelines das Bornholm-Becken passiert haben. Einzelpersonen auf einer Segelyacht würden mit Sicherheit Sprengstoff in Bereichen einsetzen, die für sie zugänglich sind, während eine staatliche Behörde höchstwahrscheinlich Sprengstoff in Bereichen einsetzen würde, die für diese Personen nicht leicht zugänglich sind.

Die Pipelines von Nord Stream 1 und 2 wurden am 26. September 2022 zerstört. Sprengsätze wurden zum einen gegen Nord Stream 2 südöstlich der dänischen Insel Bornholm um 00:03 Uhr UTC [4] (koordinierte Weltzeit) oder

02:03 Uhr MESZ (mitteleuropäische Sommerzeit oder Ortszeit) und zum anderen gegen Nord Stream 1 nordöstlich der Insel um 17:03 Uhr UTC [5] (19:04 Uhr MESZ) eingesetzt. Das durch die letztgenannte(n) Explosion(en) ausgelöste „Erdbeben“ wurde nach offizieller schwedischer Schätzung [6] mit einer Stärke von 2,3 auf der Richterskala [7] gemessen (frühe seismologische Berichte aus vier Ländern gaben 2,7 und 3,1 an [8, 9]). Das norwegische seismologische Institut NORSTAR, das Erfahrung mit Unterwasserexplosionen hat, sagte, dass ein „Erdbeben“ von 2,3 einer Bombe von bis zu 900 kg TNT entspricht [10]. Werte über 3,0 würden mehreren Tonnen TNT entsprechen. Berichten zufolge wurden Abschnitte der Pipeline mit 24 Tonnen TNT-Äquivalent weggesprengt und Trümmer waren in der Nähe der Pipeline nicht zu sehen. Die Zerstörung war enorm. Die Bomben wurden sicherlich schon früher aktiviert (siehe Hauptartikel). Sie wurden höchstwahrscheinlich durch ein kodiertes Signal ausgelöst, das die Zeitzünder der Bomben in Gang setzte.

Kurz vor dem 26. September hatten die Amerikaner laut Hersh eine norwegische *P-8A Poseidon* eingesetzt, um das Zielgebiet zu überfliegen und die Sonarboje abzuwerfen – welche ein Signal abgab, das die Explosionen auslöste. Die Boje, schreibt Hersh, „würde eine Sequenz einzigartiger niederfrequenter Töne aussenden – ähnlich denen einer Flöte oder eines Klaviers –, die vom Zeitmessgerät erkannt werden und nach einer voreingestellten Verzögerung von mehreren Stunden die Explosionen auslösen würden“ [11]. Es sollte nicht möglich sein, die Bombe versehentlich auszulösen. Für die Amerikaner war es offensichtlich besser, die Norweger „abdrücken“ zu lassen, um den USA eine „plausible Abstreitbarkeit“ an die Hand zu geben. Die USA wären dann formal gesehen nicht verantwortlich. Man kann sich leicht vorstellen, dass eine Poseidon, die in die Ostsee fliegt, um eine Sonarboje abzuwerfen, ihren Transponder ausgeschaltet hätte – denn man möchte nicht, dass jemand die Flugbahn des Flugzeugs während einer so sensiblen Operation verfolgen kann.

Norwegen hatte gerade fünf *P-8A Poseidon* von der US Navy gekauft. Das ers-

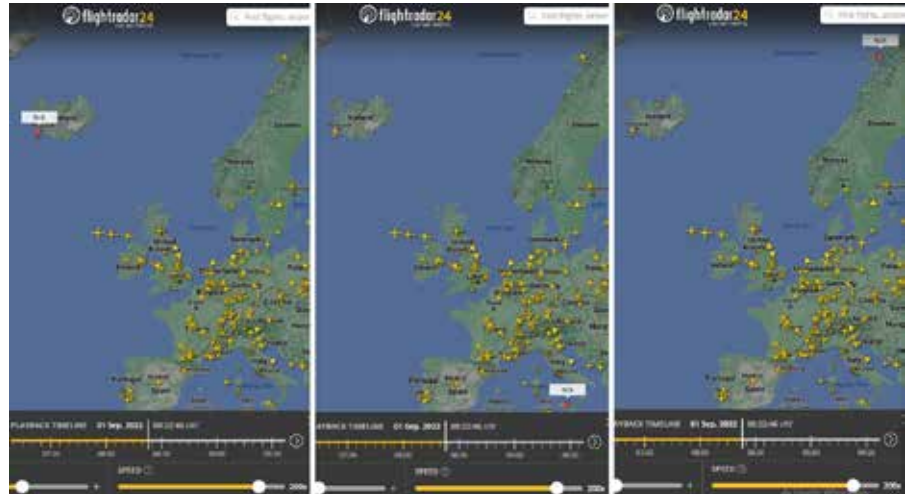


Bild 2: Diese Bilder von „FlightRadar24“ zeigen den 1. September gegen 08:26 Uhr UTC. Sie zeigen nur militärische und staatliche Flugzeuge. Zivile Flugzeuge wurden herausgefiltert. Wenn Sie auf ein Flugzeug klicken, wird es rot, und es wird angezeigt, um welches Flugzeug es sich handelt. „N/A“ steht für „Not Available“ („Nicht verfügbar“, Anm. d. Red.). Die Identität des jeweiligen Flugzeugs ist „maskiert“, aber Sie können sehen, dass es sich um eine *P-8A Poseidon* handelt. Auf dem ersten Bild verlässt eine *P-8A Poseidon* (in rot) in diesem Moment Keflavik (Island). Auf dem zweiten Bild verlässt eine *P-8A* (in rot) gerade Sigonella (Sizilien, Italien). Auf dem dritten Bild verlässt eine *P-8A* (in rot) zum gleichen Zeitpunkt Evenes (Norwegen). Auf allen Bildern ist das gleiche Flugzeug zu sehen. Bei den drei Flugzeugen, die Schottland überfliegen und in Richtung Vereinigte Staaten fliegen, handelt es sich um US-Tankflugzeuge, *KC-135R* aus der Türkei und Deutschland.

te Flugzeug wurde im November 2021 geliefert und traf im Februar 2022 auf dem Luftwaffenstützpunkt Evenes (Nordnorwegen) ein. Ein zweites Flugzeug traf im März in Evenes ein, ein drittes im Mai. Die letzten beiden wurden 2023 geliefert. Die Flugausbildung sollte im März 2022 beginnen, aber Norwegen hatte noch nicht die gesamte erforderliche Ausrüstung erhalten, so dass man die Ausbildung verschieben musste. Erst am 2. Juni verließ das erste Flugzeug Evenes mit einer amerikanisch-norwegischen Besatzung. Die erste norwegische Besatzung sollte das Flugzeug ab Anfang 2023 fliegen können. Die fünf Poseidons sollten im Juli 2023 die sechs norwegischen *P-3 Orion* (U-Boot-Abwehr- und Überwachungsflugzeuge) und die zwei *Falcon DA-20 ECM* (Flugzeuge zur Aufklärung und elektronischen Kriegsführung) ersetzen. Am 30. September 2022 wurden die beiden *Falcon*, *Hugin* und *Munin*, außer Dienst gestellt. Alle norwegischen Poseidons werden im Jahr 2025 einsatzbereit sein. Sie werden auch von der Royal Air Force Base Lossiemouth in Schottland aus operieren können. Die Verwen-

dung eines norwegischen Flugzeugs, das noch nicht in die Streitkräfte integriert ist, gibt einem die Möglichkeit, es für andere Zwecke zu nutzen.

In den 1970er Jahren hatte die schwedische SAAB (Flugzeugbau- und Rüstungskonzern, Anm. d. Red.) eine *J-35 Draken*, die noch nicht in die schwedischen Luftstreitkräfte integriert worden war, eingesetzt, um sich der sowjetischen Ostseeküste genau in der Woche zu nähern, in der die zuständigen sowjetischen Luftabwehrflugzeuge in der Nähe des Urals eine Übung abhielten. Dies teilte mir Björn Eklind mit, der stellvertretende Chef des schwedischen Verteidigungsstabes. Die schwedische *J-35* löste das sowjetische Luftverteidigungsradar aus, das dann von der Signalaufklärung der Schweden sowie anderer überwacht werden konnte. Aber für wen? Schweden war nicht dazu bestimmt, die sowjetische Ostseeküste anzugreifen. Höchstwahrscheinlich hat die schwedische SAAB dies im Auftrag der USA getan, um im Gegenzug eine fortschrittliche Technologie oder einen anderen Gefallen zu erhalten. Das Gleiche könnte für den Ein-





Bild 3: Zwei „FlightRadar24“-Bilder aus der gleichen Zeit: 13:10 Uhr UTC (15:10 Uhr MESZ), 22. September 2022. Links: Die britische MRA1 Poseidon verlässt die Royal Air Force Base in Lossiemouth in Nordschottland in Richtung Island. Sie schaltet ihren Transponder aus. Drei Stunden später schaltet sie den Transponder wieder ein und kehrt fünf Stunden nach Verlassen des Stützpunkts nach Lossiemouth zurück. Rechts: Genau zum gleichen Zeitpunkt war eine norwegische Poseidon P-8A mehr als vier Stunden lang auf einem Flug vom Luftwaffenstützpunkt Evenes (Nordnorwegen) unterwegs und landet fast fünf Stunden nach ihrem Abflug. Die türkise Farbe der Spur zeigt eine niedrige Höhe an, während das Hellblau eine etwas größere Höhe anzeigt. Dunkelblau zeigt an, dass das Flugzeug eine große Höhe erreicht hat, und violett ist noch höher. In Mittelschweden findet eine Übung mit sieben Kampfflugzeugen statt. In diesen Karten ist der zivile Verkehr herausgefiltert. Diese Poseidons waren im Vereinigten Königreich und in Norwegen registriert.

satz einer norwegischen Poseidon in einer US-Spezialoperation gelten. Es ist ein offensichtlicher Vorteil, ein formell noch nicht einsatzfähiges Flugzeug für einen solchen Zweck zu verwenden, weil man nicht den gleichen Anforderungen an die Meldepflichten unterliegt. Die Norweger in der Besatzung müssten nicht einmal wissen, wann oder ob eine Sonarboje abgeworfen wurde. Die P-8A Poseidon schaltet ihren Transponder bei sensiblen Einsätzen häufig ab. Das Programm für die norwegische Poseidon hat sich jedoch verzögert. Wir müssen uns fragen: Waren diese Flugzeuge überhaupt für einen solchen Einsatz bereit?

Ich werde im Folgenden einige empirische Beweise anführen, die einige Leser vielleicht für langweilig halten. Aber Beweise sind immer noch wichtig, also müssen wir uns mit diesem Problem eingehender befassen. Im europäischen Einsatzgebiet setzten die USA fast täglich mehrere P-8A Poseidons vom isländischen Luftwaffenstützpunkt Keflavik aus über dem Nordatlantik (einschließlich der Norwegischen See) ein und mindestens zwei weitere vom Luftwaffenstützpunkt

der US-Marine in Sigonella auf Sizilien über dem Mittelmeer. Manchmal flogen zwei P-8A von Keflavik nach Sigonella, um die vorhandenen Flugzeuge zu ersetzen. Das Vereinigte Königreich setzte regelmäßig einige Poseidons (im Vereinigten Königreich MRA1 oder Maritime Reconnaissance Aircraft 1 genannt) von der Royal Air Force Base in Lossiemouth, Nordschottland, ein, um auch die nördlichen Gewässer abzudecken, während Norwegen ab Juni 2022 mit zwei P-8A vom Luftwaffenstützpunkt Evenes in Nordnorwegen trainierte. Betrachtet man die Trainingseinsätze der norwegischen Poseidons Ende August und im September, so flogen diese Flugzeuge in der Regel nach Norden, in Richtung Finnmark (Gebiet im äußersten Nordosten Norwegens, Anm. d. Red.) oder in die Gewässer nördlich oder westlich von Evenes. Im Monat vor den Nord Stream-Explosionen flogen sie laut „FlightRadar24“ nur zweimal nach Süden. Am 31. August flog eine P-8A nach Mittelnorwegen und zurück, während dasselbe Flugzeug am 22. September nach Stavanger in Südnorwegen und zurück flog. Die norwegische

P-8A war zu diesem Zeitpunkt noch nie so weit draußen auf dem Meer gewesen.

Auf der Website „FlightRadar24“ ist zu sehen, dass die Poseidon-Flugzeuge der USA und des Vereinigten Königreichs ihre Transponder nach dem Verlassen ihrer Stützpunkte oft für einige Stunden ausschalten und bei der Rückkehr zum Stützpunkt wieder einschalten. Sie kamen als „sichtbare“ Flugzeuge zurück. Die norwegischen Flugzeuge schalten ihre Transponder fast nie aus. Natürlich wissen wir nicht, ob jemals ein Flug stattfand, bei dem der Transponder über die ganze Zeit, von Abflug bis Landung, ausgeschaltet blieb. Wir haben keine Möglichkeit, dies herauszufinden. Solche Flugzeuge wären für uns „unsichtbar“. Manchmal kann man sehen, wie US-Tankflugzeuge ein „unsichtbares Flugzeug“ über Mitteleuropa auf-tanken, und manchmal oder ziemlich oft sieht man das Flugzeug, aber die genaue Identität ist „verschleiert“. Man sieht zum Beispiel, dass eine P-8A Poseidon ein bestimmtes Gebiet überfliegt, aber man ist nicht in der Lage, die genaue Identität zu bestimmen. Manchmal kann man nicht einmal die Nationalität des Flugzeugs erkennen.

### Die Tage vor der Explosion: 22.-25. September

Werfen wir einen Blick auf „FlightRadar24“ für den 22. September. An diesem Tag unternahm eine norwegische P-8A Poseidon ihre bisher längste Reise. Eine P-8A verließ den Luftwaffenstützpunkt Evenes um 07:15 Uhr UTC (09:15 Uhr MESZ) und flog in Richtung Norden nach Tromsø (ich werde im Folgenden die lokale oder mitteleuropäische Sommerzeit oder MESZ verwenden, da die Ereignisse in der Ostsee stattfanden, und nicht die UTC, die der englischen Zeit entspricht). Eine weitere P-8A verließ Evenes um 10:45 Uhr MESZ und flog nach Süden. Die erste Poseidon kehrte nach drei Stunden nach Evenes zurück, während die andere, 9586 Munin, nach Südnorwegen flog (Stavanger überflog) und fünf Stunden später wieder in Evenes war (siehe Bild 3). Dieselben beiden P-8A hatten zwei Tage zuvor, eine Wo-

che zuvor und drei Wochen zuvor kürzere Flüge unternommen. In diesem Monat war keine andere norwegische Poseidon auf „FlightRadar24“ zu sehen.

Am selben Tag verließ eine britische Poseidon, *MRA1*, um 12:15 Uhr MESZ die Royal Air Force Base Lossiemouth in Nordschottland. Sie flog westwärts in Richtung Atlantik. Sie schaltete ihren Transponder nach einer Stunde aus (siehe Bild 3) und kehrte um 16:40 Uhr zur Basis in Lossiemouth zurück, nachdem sie ihren Transponder wieder eingeschaltet hatte. Eine weitere Poseidon *MRA1* verließ Lossiemouth um 14:30 Uhr MESZ in Richtung Island. Auf offener See schaltete sie ihren Transponder aus und eine Stunde vor ihrer Ankunft in Lossiemouth um 19:30 Uhr MESZ wieder ein. Dies scheint ein Muster zu sein. Normalerweise schaltet das Flugzeug seinen Transponder aus, aber erst, wenn es das offene Meer erreicht hat. Eine dritte britische Poseidon flog nach Süden, um in den Gewässern südlich von Cornwall zu patrouillieren, kehrte zurück und kam um 16:35 Uhr MESZ in Lossiemouth an. Über Land war ihr Transponder die ganze Zeit eingeschaltet. An fast jedem zweiten Tag gab es britische Poseidon-Aktivitäten. Man könnte sich vorstellen, dass einer dieser norwegischen oder britischen Flüge seinen Transponder von Anfang an ausgeschaltet hatte und zur Ostsee flog, aber dafür haben wir keine Anhaltspunkte. Das Muster scheint zu sein, dass die britischen Poseidons ihre Transponder auf offener See ausschalten, sie aber während des Abflugs und der Ankunft immer eingeschaltet sind, während die norwegischen Poseidons ihre Transponder nur für sehr kurze Zeit ausschalten, und keine dieser Poseidons scheint auch nur in der Nähe der Ostsee gewesen zu sein. Doch bevor wir uns der Ostsee zuwenden, sollten wir einen Blick auf die Vorgänger der P-8A werfen (siehe Bild 4 und 5).

Seymour Hersh hatte vermutlich von dem US-Team „Informationen gesammelt“, das ab März 2022 nach Norwegen flog – aber zu diesem Zeitpunkt war nicht klar, dass sich das norwegische Poseidon-Projekt verzögern würde und die Ausbildung erst im Juni beginnen würde. Betrachtet man das Muster der ersten Flüge, so waren diese relativ vorsichtig. Man



Bild 4: Eine P-8A Poseidon, gefolgt von ihrem Vorgänger P-3 Orion über Maryland 2010.



Bild 5: Im September 2022 waren die norwegische DA-20 Falcon, 053 Munin und ihr Zwillingsflug 041 Hugin 50 Jahre lang für den norwegischen Geheimdienst im Einsatz und sollten bald durch die P-8A Poseidon ersetzt werden. Am 22. September 2022 verließ die Munin um 09:15 Uhr UTC Oslo in Richtung Cambridge Airport und kam um 10:50 Uhr an, während sie um 15:36 Uhr zurückflog und um 17:00 Uhr UTC in Oslo ankam.

könnte argumentieren, dass die Norweger den Poseidon Vorgänger – nicht die P-3 Orion, sondern die DA-20 Falcon – hätten einsetzen können. Die 053 *Munin* war Mitte September auf einigen Touren in Nordnorwegen und tatsächlich auch am 22. September zum Flughafen von Cambridge und zurück unterwegs; sowie am 26. und 28. September nach Frankreich und Italien, bevor sie zwei Tage später in den Ruhestand ging – aber nie über der Ostsee. Über 041 *Hugin* liegen mir weniger Informationen vor, aber das Flugzeug flog am 26. September über die nördliche Ostsee und die baltischen Staaten nach Warschau. Sie flog bis nach Griechenland und zurück, bevor sie in den Ruhestand ging.

Am 22. September befand sich über der Ostsee eine P-8A, die in den USA registriert war, aber eine „verschleierte Identität“ hatte. Sie verließ den Marinefliegerhorst Cuxhaven/Nordholz in Norddeutschland um 21:45 Uhr MESZ.

Auf „FlightRadar24“ kann man jederzeit alle Flugzeuge auf der Karte sehen und die P-8A in Richtung Nordosten verfolgen, Richtung Ostsee. Sie passiert die Insel Bornholm um 22:20 Uhr MESZ. Östlich der schwedischen Insel Gotland schaltet sie um 22:55 Uhr MESZ ihren Transponder ab, während sie auf eine Höhe von 1900 Metern sinkt (siehe Bild 6). Vier Stunden später, am 23. September um 03:03 Uhr MESZ, schaltet sie ihren Transponder östlich von Gotland wieder ein. Die P-8A fliegt nun dieselbe Route zurück, überfliegt um 03:30 Uhr MESZ Bornholm und nähert sich dann der deutschen Stadt Kiel. Danach erreicht die P-8A um 04:10 Uhr MESZ den Marinefliegerhorst Nordholz (siehe Bild 7). In der Zeit, in der die P-8A über der südlichen Ostsee von Westen nach Osten flog, war dort auch ein US-Hubschrauber – ein Sikorsky *MH-60R Seahawk* –, der bereits vor 20:00 Uhr MESZ von Danzig in Nordpolen aus startete (siehe Bild 7).



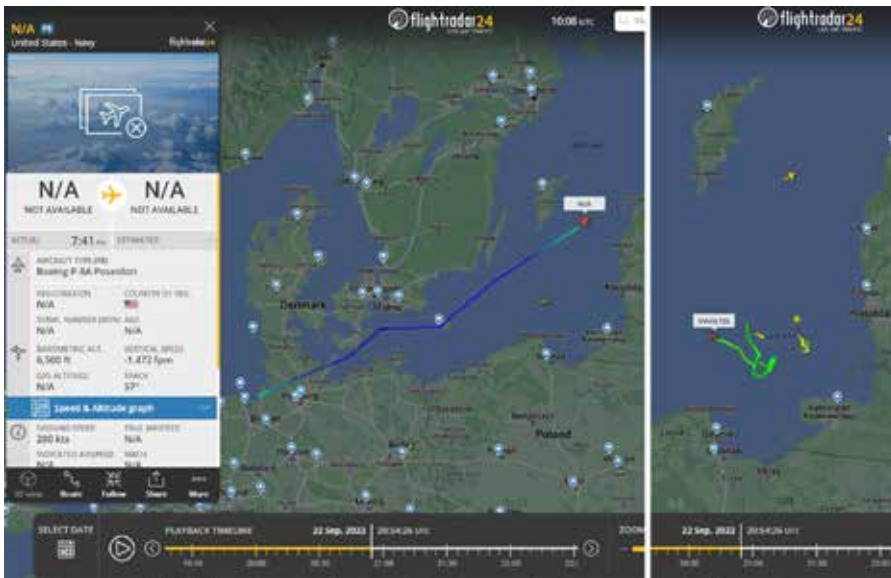


Bild 6: Links: Militärische Flüge über der südlichen Ostsee am 22. September um 20:54 Uhr UTC (22:54 Uhr MESZ) mit einer P-8A (in rot, genaue Identität ist N/A oder „not available“), deren lange blaue Spur ihre Route von Cuxhaven/Nordholz über Bornholm zum Gebiet östlich von Gotland zeigt, wo sie ihren Transponder ausschaltet. Rechts: Ein Seahawk-Hubschrauber patrouilliert zum gleichen Zeitpunkt im Gebiet nördlich von Danzig, und die P-8A (in gelb) ist an der gleichen Position östlich von Gotland zu sehen.

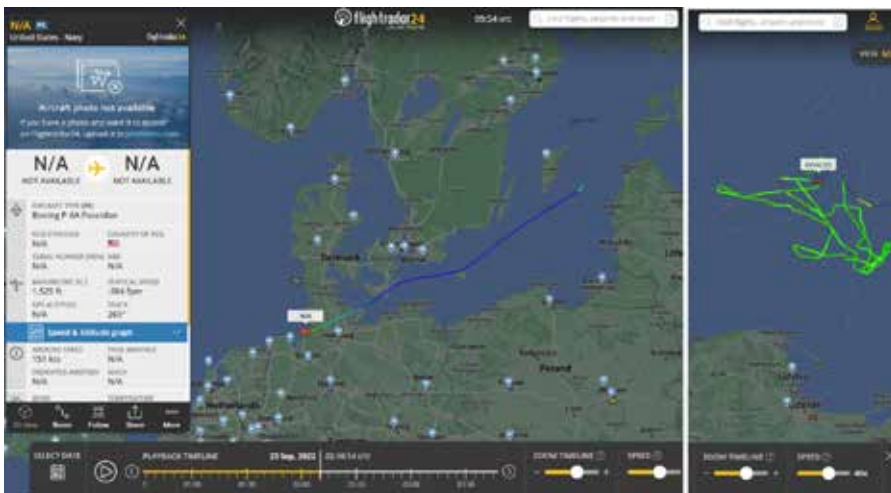


Bild 7: Links: Dieselbe P-8A wie oben auf dem Rückflug über Bornholm zum Marinestützpunkt Nordholz in Cuxhaven, wo der Flug am 23. September um 02:10 Uhr UCT (04:10 Uhr MESZ) zu landen scheint. Rechts: Detail der Spur des Seahawk-Hubschraubers, bevor die P-8A die Ostsee verlässt.

Der Hubschrauber schwebte stundenlang über der südöstlichen Ostsee. Er wäre in der Lage gewesen, jedes Signal einer von der P-8A Poseidon abgesetzten Sonarboje aufzufangen.

In der darauffolgenden Nacht, am 23. September, unternahm dieselbe P-8A einen ähnlichen Flug. Um 21:39 Uhr MESZ

startete die P-8A in Nordholz, überflog Bornholm und schaltete ihren Transponder östlich von Gotland um 22:48 Uhr MESZ ab. Sie schaltet den Transponder vier Stunden später um 03:05 Uhr MESZ wieder ein, und zwar fast an der gleichen Position, an der sie ihn ausgeschaltet hatte. Auf dem Rückweg überfliegt die P-8A

erneut Bornholm und trifft gegen 04:15 Uhr MESZ auf dem Marinefliegerhorst Nordholz ein. Der Sikorski-Hubschrauber schwebt während der Stunden des P-8A-Einsatzes über der Ostsee in demselben Gebiet wie zuvor. Auch in der folgenden Nacht, am 24. September, wurde eine ähnliche Route geflogen, wobei die P-8A Nordholz um 21:50 Uhr MESZ verließ und Bornholm um 22:25 Uhr MESZ überflog, während der Seahawk-Hubschrauber noch in dem Gebiet patrouillierte (siehe Bild 8). Die P-8A kehrt am 25. September um 04:20 Uhr MESZ über Bornholm nach Nordholz zurück. Die P-8A Poseidon ist am 21. September um 10:00 Uhr MESZ (siehe Bild 9) vom US-italienischen Luftwaffenstützpunkt der Marine in Sigonella (Sizilien, Italien) kommend in Nordholz eingetroffen (Abflug dort um 07:10 Uhr MESZ). Diese P-8A war mit Sicherheit ein US-Flugzeug. Sie war auch als US-Flugzeug registriert. Sie verließ Nordholz in Richtung Sigonella am 26. September um 18:30 Uhr MESZ und kam drei Stunden später in Sigonella an.

Diese dreitägige US-Operation in der Ostsee, bei der eine P-8A vom Marinestützpunkt Nordholz aus eingesetzt wurde, war sicherlich gut vorbereitet. Wenn wir zwei Wochen zurückgehen, auf den 7. September, finden wir eine US-P-8A Poseidon, die um 18:15 Uhr MESZ von Keflavik nach Mildenhall in Cambridge fliegt. Eine weitere von Keflavik gestartete US-Poseidon kommt um 20:25 Uhr MESZ auf dem Flughafen Cambridge an. Mehrere amerikanische P-8A Poseidons flogen am 7. September zwischen Keflavik und dem Vereinigten Königreich hin und her. Am nächsten Tag verlässt eine US-Poseidon um 12:45 Uhr MESZ Mildenhall, steigt über Dänemark und der Ostsee auf und fliegt über Bornholm in das Gebiet zwischen Gotland und der lettischen und estnischen Küste, wo sie eine Stunde lang kreist. Anschließend fliegt sie in das Gebiet nördlich von Danzig, wo sie ebenfalls mehr als eine Stunde lang kreist.

Diese P-8A Poseidon kreist *erstens* in dem Gebiet, in dem sie während der Nordholz-Operationen vom 22. bis 25. September ihren Transponder ausschalten wird, und *zweitens* in dem Gebiet, in

dem der Seahawk-Hubschrauber in all den Nächten kreiste. Danach, um 18:00 Uhr MESZ, kehrt diese P-8A Poseidon auf demselben Weg über Bornholm und Dänemark zurück nach Großbritannien und Mildenhall, Cambridge, wo sie um 19:45 Uhr MESZ landet. Sie landet wenige Minuten vor dem großen US-Signalaufklärungsflugzeug *RC-135W River Joint* (mit dem Rufzeichen *JAKE11*) auf demselben Luftwaffenstützpunkt. Das letztgenannte Flugzeug patrouillerte bereits seit mehreren Stunden in der Gegend um Murmansk. Es verließ Mildenhall um 08:00 Uhr MESZ und kehrte um 20:00 Uhr MESZ zurück, also 12 Stunden später, während eine britische *RC-135W River Joint* (mit dem Rufzeichen *RRR7279*) nach einer Patrouille im Schwarzmeergebiet vor der Krimhalbinsel zurückkehrt.

Am 10. September verlässt die P-8A um 12:10 Uhr MESZ Mildenhall, Cambridge, und macht eine fast identische Tour wie zwei Tage zuvor, doch scheint die P-8A diese Gebiete nun systematischer abzudecken (siehe Bild 10). Gegen 12:00 Uhr MESZ am 12. September verlassen zwei amerikanische *P-8A Poseidon* Mildenhall, Cambridge. Die eine flog nach Nordwesten in Richtung Keflavik und kam um 14:35 Uhr MESZ an, während die andere nach Westen in Richtung USA flog. Dies war definitiv eine Vorbereitung auf die bevorstehende Operation.

Einige andere Flüge können ebenfalls als Vorbereitung auf diese Operation interpretiert werden. Am 14. September um 11:00 Uhr MESZ verließ eine US-amerikanische P-8A Keflavik und landete zwei Stunden später auf dem Luftwaffenstützpunkt Andøya, Andenes, Norwegen, wo Norwegen seine *P-3 Orion* 90 km nördlich von Evenes stationiert hat. Andenes ist fast das Ende der Welt, eine kleine Stadt mit einer Handvoll paralleler Straßen. Um 14:14 Uhr MESZ überflog die norwegische *P-8A Viking* (Rufzeichen *S21*) Andenes in einer Höhe von 200 Metern und landete um 15:30 Uhr in Evenes. Eine Stunde später flog eine US-amerikanische Hercules-Maschine aus Sigonella (Italien) nach Andøya, und weniger als eine Stunde später kehrte die US-amerikanische *P-8A Poseidon* nach Keflavik zu-

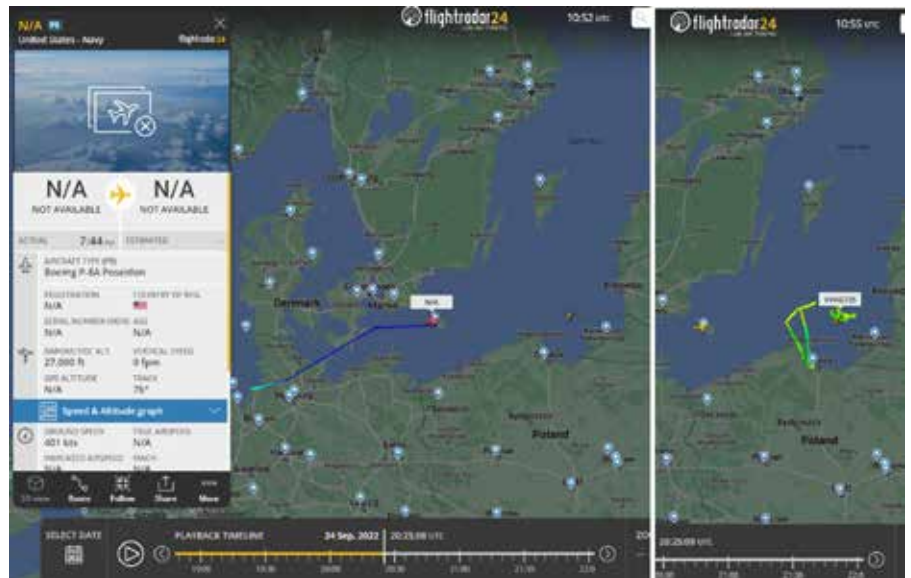


Bild 8: Links: Die P-8A Poseidon passiert Bornholm am 24. September um 20:25 Uhr UTC (22:25 Uhr MESZ). Rechts: Die Spur des Seahawk-Hubschraubers zum gleichen Zeitpunkt. Dieses Bild zeigt ebenfalls die P-8A (in gelb) über Bornholm um 22:25 Uhr MESZ.



Bild 9: Eine amerikanische P-8A Poseidon verlässt Sigonella in Sizilien (Italien) um 05:10 Uhr UTC (07:10 Uhr MESZ) in Richtung des Marinefliegerhorstes Nordholz in Deutschland. Die Karte zur Ankunft der P-8A in Nordholz um 10:00 Uhr MESZ (oder 08:00 Uhr UTC) zeigt Hunderte Flugzeuge, da die zivilen Flugzeuge nicht herausgefiltert sind. Sie können die blaue Spur von Italien über die Schweiz und Deutschland bis zur Nordseeküste verfolgen. Die P-8A startet nicht in der folgenden Nacht oder am folgenden Tag von Nordholz, sondern verlässt Nordholz in der darauffolgenden Nacht um 21:45 Uhr MESZ in Richtung Ostsee.

rück, wo sie zwei Stunden später landete. Die Hercules mit dem Rufzeichen *CNV6712* kehrte dann über Keflavik und mit einer einstündigen Zwischen-

landung in Prestwick (Schottland) nach Sigonella zurück, als ob die US-Hercules nicht direkt nach Sigonella zurückfliegen sollte. Sie landete am 16. Septem-



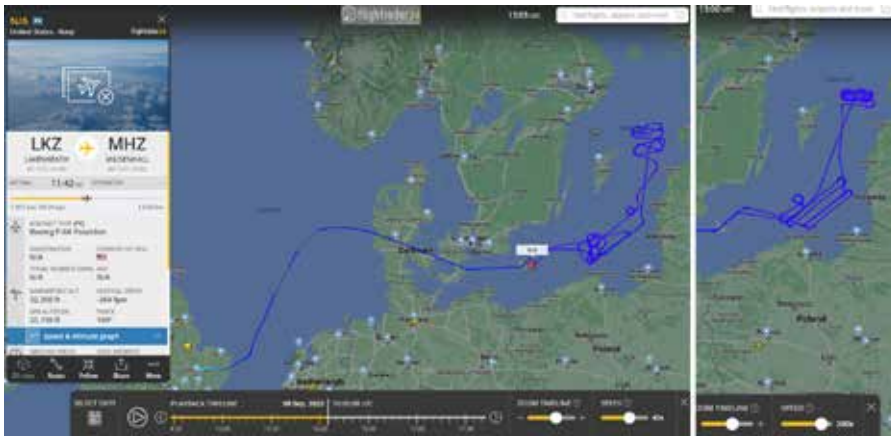


Bild 10: Links: Die US P-8A verlässt Cambridge am 8. September in Richtung Ostsee, überfliegt Bornholm und kreist in den beiden Gebieten, die für die P-8A-Einsätze vom 22. bis 26. September von Bedeutung waren. Dieser Flug am 8. September diente offenbar der Vorbereitung auf den Einsatz zwei Wochen später. Die „rote“ P-8A überfliegt Bornholm um 16:05 Uhr UTC (18:05 Uhr MESZ). Rechts: Der Flug am 10. September ist fast identisch, aber die Abdeckung der beiden Gebiete ist systematischer.

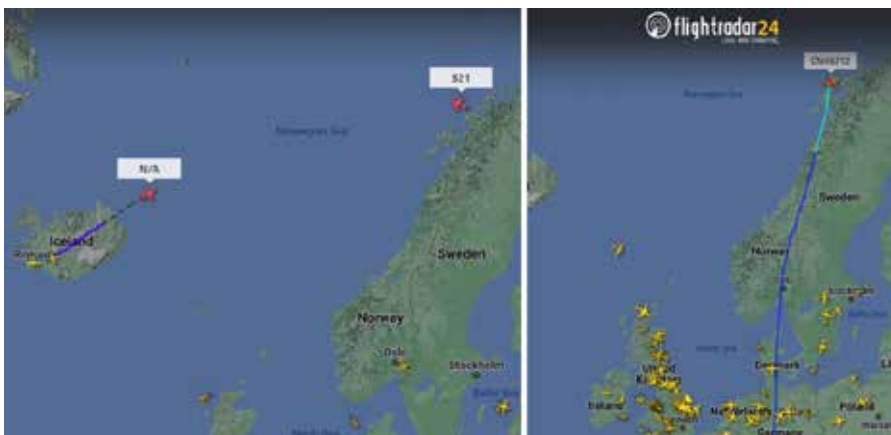


Bild 11: Links: Eine US-P-8A Poseidon (N/A) verlässt Keflavik um 09:00 Uhr UTC, schaltet ihren Transponder über dem offenen Meer aus und erreicht Andenes, Nordnorwegen, um 11:15 Uhr UTC (S21 ist eine norwegische Poseidon, die über den Gewässern um Andenes patrouilliert). Rechts: Ein US-Hercules-Flug (CNV6712) verlässt Sigonella, Sizilien, um 07:30 Uhr UTC und erreicht Andenes um 14:30 Uhr UTC. Nach einem weniger als einstündigen Treffen zwischen einem norwegischen Offizier, einem US-Poseidon-Offizier und einem Mitarbeiter der Hercules, verlässt die P-8A Poseidon Andenes und kehrt nach Keflavik zurück, während die Hercules über Keflavik nach Sigonella zurückkehrt und Andenes am nächsten Tag verlässt.

ber um 20:30 Uhr MESZ in Sigonella. Es scheint, dass die US Hercules sieben Stunden lang quer durch Europa von Sigonella nach Andenes fliegen musste, um etwas sehr Wichtiges zu holen, das die Norweger unter Aufsicht eines US P-8A-Offiziers übergaben, bevor die Hercules nach Sigonella zurückkehrte. Dies müsste etwas sein, das in Norwegen aufbewahrt worden war, nun aber nach Sigonella gebracht werden sollte – etwas, das

für eine bevorstehende Operation wichtig genug war, um einen Flug von Sigonella, quasi von einem Ende Europas zum anderen, durchzuführen: vielleicht die Sonarboje, die das kodierte Signal aussenden würde, das den Sprengstoff für die Nord Stream-Pipelines auslösen würde. Eine Boje, die nicht von einer norwegischen P-8A, sondern von einer US-amerikanischen P-8A aus Sigonella abgeworfen werden würde.

## Quellen:

- [1] Free21, Ola Tunander, „Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Støre“, am 25.04.2023, <<https://free21.org/norwegen-die-poseidon-und-premierminister-stoere/>>
- [2] Free21, Seymour Hersh, „Wie Amerika die Nord Stream-Pipeline ausschaltete“, am 17.02.2023, <<https://free21.org/wie-amerika-die-nord-stream-pipeline-ausschaltete/>>
- [3] Spiegel, Liliana Botnariuc, Jürgen Dahlkamp, Jörg Diehl, Matthias Gebauer, Hubert Gude, Roman Höfner, Martin Knobbe, Roman Lehberger, Frederik Obermaier, Jan Puhl, Alexandra Rojkov, Marcel Rosenbach, Fidelius Schmid, Sandra Sperber, Thore Schröder, Thomas Schulz, Gerald Traufetter, Wolf Wiedmann-Schmidt und Jean-Pierre Ziegler, „Investigating the Nord Stream Attack: All the Evidence Points To Kyiv“, am 26.08.2023, <<https://www.spiegel.de/international/europe/investigating-the-attack-on-nord-stream-all-the-clues-point-toward-kyiv-a-124838c7-992a-4d0e-9894-942d4a665778>>
- [4] NORSTAR, „Ekspløsjoner registrert ved gassrørledningene, Nord Stream, i Østersjøen“, am 27.09.2022, <<https://www.jordskjelv.no/meldinger/ekspløsjoner-registrert-ved-gassrørledningene-nord-stream-i-ostersjoen>>
- [5] siehe [4]
- [6] svt nyheter, „Seismolog: Två explosioner intill Nord Stream“, am 27.09.2022, <<https://www.svt.se/nyheter/inrikes/svt-avslojar-tva-explosioner-intill-nord-stream>>
- [7] GEUS, Nina Skaarup, „GEUS har registreret rystelser i Østersjøen“, am 27.09.2022, <<https://www.geus.dk/om-geus/nyheder/nyhedsarkiv/2022/sep/seismologi>>
- [8] Geofon, Helmholtz Centre Potsdam, „Earthquake Info“, <<http://geofon.gfz-potsdam.de/eqinfo/event.php?id=gfz2022swyp>>
- [9] Stähler, S. C., Zenhäusern, G., Clinton, J., & Giardini, D. (2022). Locating the Nordstream explosions using polarization analysis. *Seismica*, 1(1). <<https://doi.org/10.26443/seismica.v1i1.253>>, <[https://www.researchgate.net/publication/365166974\\_Locating\\_the\\_Nord-stream\\_explosions\\_using\\_polarization\\_analysis](https://www.researchgate.net/publication/365166974_Locating_the_Nord-stream_explosions_using_polarization_analysis)>
- [10] siehe [4]
- [11] siehe [2]



Free21 Chefredakteur Dirk Pohlmann per Live-Zuschaltung vor dem UN-Sicherheitsrat am 26.09.2023

Free21-Chefredakteur Dirk Pohlmann hatte am 26.09.2023 – dem ersten Jahrestag der Anschläge auf die Nord Stream-Pipelines – eine Anhörung vor dem UN-Sicherheitsrat. Wir veröffentlichen hier den Wortlaut seiner Rede an die Delegierten der Vereinten Nationen.

#### Autor: Dirk Pohlmann

Jahrgang 1959, studierte Publizistik, Philosophie und Jura, erwarb eine Berufspilotenlizenz, war Geschäftsführer der CargoLifter World GmbH und absolvierte eine Ausbildung als Projektmanager. Er produzierte als Drehbuchautor und Filmregisseur mehr als 20 Dokumentationen für arte, ZDF, und ARD, die darüberhinaus in mehr als 20 Ländern im TV ausgestrahlt wurden, etwa in den USA, Kanada, Russland und Australien. Er schreibt für zahlreiche Blogs und veröffentlicht im Videokanal „Das 3. Jahrtausend“ mit über 50.000 Abonnenten. Gemeinsam mit Jens Wernicke hat er gerade das Buch „Klimakatastrophe“ herausgegeben. Demnächst erscheint von ihm „Im Auftrag der Eliten: Der Fall Herrhausen und andere politische Morde“.



## Free21-Chefredakteur vor den Vereinten Nationen: Ein Expertenbericht für den Sicherheitsrat

Ich bin Dirk Pohlmann, seit 37 Jahren investigativer Journalist und Dokumentarfilmer. Ich habe mehr als 20 Dokumentarfilme geschrieben und gedreht, meist über Geheimdienstoperationen des Kalten Krieges, die in mehr als 30 Ländern im Fernsehen ausgestrahlt wurden. Ich bin freiberuflich tätig und stehe auf keiner Gehaltsliste.

Ich habe wiederholt über Nordstream berichtet und viele Journalisten und Experten dazu kontaktiert und interviewt.

Ein Jahr nach diesem schweren Terroranschlag wissen wir erstaunlich wenig. Wir wissen zum Beispiel nicht, wie viele Explosionen die angeblich 4 Schadensstellen zerstört haben. Wir haben nur seismische Daten für 2 Explosionen um 1203 und 1704 UTC.

Wir wissen nicht, wer es getan hat. Ich lasse die vom Westen geförderte unbegründete Verschwörungstheorie über Russland als Schuldigen weg.

Ich denke, man kann mit Fug und Recht behaupten, dass die Behörden in Deutschland, Dänemark, Schweden und anderen westlichen Ländern genug wissen, um zu wissen, dass sie nicht mehr wissen wollen. Die Wahrheit würde für die NATO die Büchse der Pandora öffnen.

Die Version, die in Deutschland über die Medien vom Staat gepusht wird, der seinerseits wegen des "Staatswohls", das sich mit "nationaler Sicherheit" übersetzen lässt, und der "Drittparteienregelung" für die Zusammenarbeit von Geheimdiensten keine Informationen zu den Er-



mittlungen weitergibt, lautet: Es handelte sich wahrscheinlich um eine ukrainische Operation, bei der eine Segelyacht und sechs Taucher eingesetzt wurden, aber ohne Wissen der ukrainischen Regierung.

**Ich traue dieser Version so weit, wie ich eine Waschmaschine werfen kann.**

Aber es gibt tatsächlich neue Beweise, die ich hier vorstellen möchte. Prof. Emeritus Dr. Ola Tunander, ehemals Forscher beim Friedensforschungsinstitut Oslo, schrieb mir und betonte, dass die Sabotage an einer sehr tiefen Stelle der Pipeline stattfand, in 80 Meter Tiefe. Ein paar Kilometer weiter auf jeder Seite wäre die Tiefe 30-40 Meter gewesen! Warum wurde der Standort in der Tiefe gewählt? Bitte merken Sie sich diese Information für später.

**Tunander schrieb mir:**

*Der Sprengstoff wurde im Bornholm-Becken (75-80 Meter Tiefe) ausgebracht. Für solch tiefe Tauchgänge wäre eine Dekompressionskammer erforderlich, sowohl wegen der Tiefe als auch wegen der für den Einsatz benötigten Zeit. Die Geschichte über ein kleines Segelboot ist unmöglich. Es kann die erforderliche Dekompressionskammer nicht mitbringen. Die Tiefe weist auf professionelle Taucher hin.*

*Die norwegische seismologische Station NORSAR gibt an, dass eine Magnitude von 2,1 bis 2,3 650 bis 900 kg TNT entspricht. GEOFON Potsdam behauptet, die Magnitude sei höher, nämlich 3,1, was mehreren Tonnen TNT entsprechen würde. Diese Operation wäre von einem kleinen Segelboot aus unmöglich zu bewerkstelligen.*

*Jeder Abschnitt der Pipeline aus Stahl und Beton ist 12 Meter lang und hat ein Gewicht von 24 Tonnen. Etwa 250 Meter der Nord Stream-Pipeline, Strang A und Strang B, wurden weggesprengt. Es war eine riesige Sprengung, die von einer staatlichen Stelle durchgeführt wurde.*

*Wenn man eine große, professionelle Operation durchführt, braucht man erstens eine Tarnung für den Einsatz der Bomben, und zweitens muss man den*

*Einsatz von der Zündung der Bomben trennen. Andernfalls würden die Leute leicht herausfinden, wer der Täter ist.*

*Aber es gibt tatsächlich neue Beweise, die ich hier vorstellen möchte. Prof. Emeritus Dr. Ola Tunander, ehemals Friedensforschungsinstitut Oslo, schrieb mir und betonte, dass der Ort der Sabotage an einer sehr tiefen Stelle der Pipeline lag, 80 Meter. Ein paar Kilometer weiter auf jeder Seite wäre die Tiefe 30-40 Meter gewesen! Warum wurde der Standort in der Tiefe gewählt? Bitte merken Sie sich diese Information für später.*

*Wenn man eine große, professionelle Operation durchführt, braucht man erstens eine Tarnung für den Einsatz der Bomben, und zweitens muss man den Einsatz von der Zündung der Bomben trennen. Andernfalls würde man leicht herausfinden, wer die Täter sind. Die offensichtliche Tarnung war die Übung BALTOPS-22 im Juni 2022 mit 45 Schiffen aus verschiedenen NATO-Ländern. Sie übten die Minenbekämpfung mit Tauchern und UUVs (unbemannte Unterwasserfahrzeuge). US-Schiffe wie der kleine "Flugzeugträger" USS Kearsarge (257 Meter) und USS Gunstone Hall (190 Meter) waren beide in der Lage, ein Mini-U-Boot mitzubringen, das für den Einsatz von Sprengstoff in einer solchen Tiefe nützlich gewesen wäre.*

(Anmerkung von mir: Die beiden Schiffe können Mini-U-Boote transportieren, aussetzen und auch auf hoher See wieder aufnehmen) Sowohl ein Zeuge als auch Seymour Hersh haben behauptet, dass Taucher der US Navy mit Tieftauchausrüstung aus Panama City, Florida, anwesend waren. Sie hatten nichts mit der Übung zu tun. Sie seien sehr wahrscheinlich für das Abringen der Bomben eingesetzt worden.)

*Hätten sich die Explosionen kurz nach der BALTOPS-Übung ereignet, hätte jeder verstanden, wer dafür verantwortlich war. Man musste das Ausbringen der Bomben also von der Zündung trennen. Seymour Hersh behauptet, dass eine Sonarboje von einem Flugzeug des Typs P-8A Poseidon abgeworfen worden sei. Die Boje habe ein kodiertes Signal gesendet, das die Zeitzünder der Bomben*

*ausgelöst habe. Dies ist ein einfacher und praktischer Weg, dies zu tun. Die Quellen von Seymour Hersh (angeblich von der CIA) sagten ihm auch, dass die USA eine norwegische Poseidon zum Auslösen der Bomben benutzt hätten. Die Amerikaner mögen "plausible Bestreitbarkeit", aber wir müssen noch etwas hinzufügen. Die Norweger begannen ihre Testflüge mit ihrer neuen Poseidon zu spät, und eine solche Operation entsprach nicht der traditionellen norwegischen Sicherheitspolitik. Die Norweger auf höherer Ebene scheinen einen Rückzieher gemacht zu haben.*

*Am 21. September flog eine US-Poseidon von Sigonella, Italien, nach Nordholz/Cuxhaven (Deutschland) und flog drei Nächte lang über Bornholm hin und her (22.-25. September) und am 26. September zurück nach Sigonella. Es hätte leicht eine Sonarboje über dem Meer in der Nähe von Bornholm abwerfen können. Wenn Hersh Recht hatte, dass die Norweger die Sonarboje abwerfen sollten, hätten die Amerikaner in Sigonella sie aus Norwegen holen müssen. Am 14. September flog eine US-Hercules in sieben Stunden von Sigonella nach Andenes in Nordnorwegen und dann über Keflavik zurück nach Sigonella. Wir haben Grund zu der Annahme, dass die Hercules etwas sehr Wichtiges in Norwegen geholt hat – eine bestimmte Sonarboje – und nach Sigonella gebracht hat.*

*Zwei Stunden vor der ersten Explosion um 02:03 Uhr (Mittleuropäische Sommerzeit MESZ) verließ eine US-Poseidon Keflavik, Island, in Richtung der Gewässer östlich von Bornholm. Sie traf eine Stunde nach der ersten Explosion in Bornholm ein. Zum Zeitpunkt der Explosion, als sich die US-Poseidon südwestlich von Norwegen befand, verließ ein US-Tankflugzeug den US-Luftwaffenstützpunkt Spangdahlem (Deutschland) in Richtung Polen, um die Poseidon aufzutanken, damit sie in den kommenden vier Stunden in den Gewässern östlich von Bornholm patrouillieren konnte. Die Poseidon schaltete ihren Transponder um 05:10 Uhr MESZ aus und schaltete ihn drei Stunden später, immer noch östlich von Bornholm, wieder ein. Um 09:00 Uhr überflog die Poseidon zum letzten Mal den Ort der Explosion, stieg dann*

auf eine Höhe von 10.000 Metern und kehrte nach Keflavik zurück.

Der norwegische Geheimdienst steht den US-Geheimdiensten sehr nahe, aber der Versuch, einen Krieg mit Russland auszulösen, ist so weit von der traditionellen norwegischen Politik entfernt, wie es nur möglich ist. Was genau im letzten Sommer passiert ist, wissen wir nicht, aber am 20. September teilte das Büro des norwegischen Ministerpräsidenten mit, dass Ministerpräsident Jonas Gahr Støre am 27. September zur Einweihung der neuen norwegisch-dänisch-polnischen Pipeline (der Baltic Pipe) nach Polen reisen werde. Es war klar, dass die Premierminister der drei Länder und der polnische Präsident die neue Pipeline feiern würden.

Vom 19. bis 22. September hielt sich Støre jedoch in den USA auf. Er nahm an einer eintägigen Führung mit Marineminister Carlos Del Toro im Marinestützpunkt Norfolk in Washington teil. Er traf auch mit Außenminister Anthony Blinken zusammen. Am 22. September teilte das Büro des norwegischen Premierministers mit, dass Støre seine Reise zur Einweihung in Polen abgesagt habe, und natürlich konnte er nicht nach Polen fahren, da dies auch eine Feier zur Zerstörung der Nord Stream-Pipeline am Vortag gewesen wäre. Dies wäre als Feier der Zerstörung von Norwegens wichtigstem Gaskonkurrenten für Europa erschienen. Er muss von Del Toro und Blinken über den bevorstehenden Angriff auf die Nord Stream informiert worden sein. Anstatt am 26. und 27. September nach Polen zu reisen, nahm Støre an einem Schulwettbewerb in Südnorwegen teil, und er befasste sich mit einigen Zahlen im Haushalt.

Die Entscheidung, Nord Stream am 26. September zu zerstören, war die "ultimative Beleidigung" Norwegens, und Ministerpräsident Støre muss auf seiner Reise in die USA vom 19. bis 22. September über die Entscheidung informiert worden sein, Nord Stream auszuschalten. Dieser Angriff war sehr arrogant, und die Amerikaner haben nicht einmal versucht, ihre Spuren zu verwischen.

Dr. Hans Benjamin Braun, ein hervorragender Physiker, auch als Geowissen-

schaftler ausgebildet, bis vor kurzem Professor mit mehreren Veröffentlichungen in Nature Publikationen, schrieb Folgendes:

### **Nordstream-Sabotage**

Bislang waren sich die offiziellen Berichte einig, dass die Pipelines mit einer Sprengladung von einigen hundert Kilogramm konventionellem Sprengstoff (TNT) zerstört wurden. Diese Berichte sind nicht nur widersprüchlich, sondern widersprechen auch grundlegenden physikalischen Überlegungen, was die Hypothese der Verwendung eines konventionellen Sprengstoffs entkräftet. Im Gegensatz dazu deuten mehrere solide geophysikalische Beweise - nämlich seismische Wellenformen, Platzierung des Sprengstoffs, Aerosolwolke nach der Explosion, Unterwasserströmungen, Temperaturanstieg auf dem Meeresboden mit gleichzeitiger Verringerung der Biomasseproduktion und Gammastrahlungsnachweis in Polen - darauf hin, dass eine Sprengladung verwendet wurde, die mindestens das Tausendfache dessen beträgt, was bisher berichtet worden ist. Diese Ergebnisse wurden in einem detaillierten Bericht vorgestellt [1], der der Schweizer Regierung am 4. Januar 2023 und ihrer Vertretung im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen vorgelegt wurde.

Ohne auf Einzelheiten einzugehen, zeigen wir hier, dass die Hypothese der Verwendung eines konventionellen Sprengstoffs von mittlerer Stärke bereits durch eine genaue Prüfung der offiziellen Berichte entkräftet wird. Um diese Widersprüche zu verstehen, muss man wissen, dass die mathematische Beziehung zwischen der seismischen Stärke auf der Richterskala und der Sprengladung eine logarithmische ist: Eine Erhöhung der Stärke um 1 entspricht einer Verzehnfachung der seismischen Amplitude und bei Unterwasserexplosionen einer 35-fachen Erhöhung der Sprengstoffmasse.

Die offiziellen Berichte über das Ausmaß der größeren Explosion, die Nordstream 1 auf schwedischem Gebiet zerstörte, gehen auf einen ursprünglichen Bericht der norwegischen Norsar zurück, die ein Ereignis der Stärke 2,1 auf der Richterskala meldete. Dies ent-

spricht etwa 700 kg TNT-Äquivalent. Diese Daten wurden jedoch ohne Einheiten angegeben und entbehrten einer wissenschaftlichen Grundlage. Trotz dieses schwerwiegenden Mangels wird in den Medien seither von einer Sprengladung dieser Stärke oder weniger gesprochen.

Der offizielle Eintrag in der seismischen Geofon-Datenbank beträgt dagegen die Stärke 3,1 und ist damit 35 Mal größer als die frühere Schätzung, was etwa 25 Tonnen TNT-Äquivalent entspricht. Da eine wesentlich geringere Sprengladung ausgereicht hätte, um die Pipeline zu zerstören, wirft dies erhebliche Zweifel an der Art der verwendeten Sprengladung auf. Diese beträchtliche Menge an Sprengladung wurde an Nordstream 1 an einem Ort platziert, an dem die elliptisch geformte schwedische Küstenlinie als Brennspiegel für die ausgestrahlte Schockwelle fungierte.

Außerdem wurde die Sprengladung so platziert, dass es eine direkte und ungehinderte Verbindung zwischen dem Standort und der Kaliningrader Küste durch einen Unterwasser-Canyon gab. Eine solche direkte Verbindung wäre einige Kilometer flussaufwärts oder flussabwärts entlang der Nordstream-Pipeline nicht gegeben gewesen. Die Lage des Explosionsortes war so gewählt, dass eine auf Kaliningrad gerichtete Druckwelle erzeugt wurde. Dieser Effekt wurde in den offiziellen Berichten, die sich auf seismische Stationen westlich des Explosionsortes beschränkten, nicht berücksichtigt. Eine gründliche Auswertung mehrerer seismischer Stationen rund um die Ostsee ergab die Richter-Magnitude 4, was auf den Einsatz von mindestens 150 Tonnen TNT schließen lässt. Dies gibt Anlass zu ernsthaften Bedenken hinsichtlich der Art der bei dem Anschlag verwendeten Sprengladung.

Man hat versucht, diese starken seismischen Signale durch den Schub des aus der zerstörten Pipeline austretenden Methangases zu erklären. Bei dem angegebenen Druck ist die Geschwindigkeit des entstehenden Stoßes deutlich geringer als die Schallgeschwindigkeit in Wasser (1,5 km/s). Daher kann dieser Effekt nicht die beobachteten Größenordnungen in der Ostsee erklären, die



ausschließlich die Wirkung des Sprengstoffs widerspiegeln.

*Es gibt Berichte über technogene Krater mit einer Tiefe von 3 m bis 5 m. In mehreren unabhängigen Berichten wurde die Größe der Krater mit dem Gewicht der Explosivstoffe, einschließlich nuklearer Unterwasserexplosionen, in Verbindung gebracht. Auch hier ergibt eine grobe Schätzung der Sprengladung mindestens 20 bis 150 Tonnen TNT, was wiederum die Hypothese einer geringen Menge an konventionellem Sprengstoff entkräftet.*

*Diese Fakten über die Explosion, die Nordstream 1 zerstörte, sowie die unabhängigen geophysikalischen Beobachtungen stehen im Widerspruch zu der behaupteten Verwendung eines konventionellen Sprengstoffs von einigen hundert Kilogramm. Die Beobachtungen stimmen eher mit einer Sprengladung von 1-4 Kilotonnen TNT-Äquivalent überein.*

*In meinem früheren Bericht (Version vom 31. Dezember 2022) habe ich insgesamt sieben unabhängige geophysikalische Beobachtungen beschrieben, die im Widerspruch zu den Berichten über die Verwendung eines moderaten Sprengstoffs stehen. Die quantitativen Schätzungen legen eine strenge Untergrenze für die Sprengladung von 150 Tonnen TNT fest, was mindestens dem 400-fachen Wert der offiziellen Berichte entspricht.*

*Die aktuellen Ergebnisse sind von großer Bedeutung, da sie einige der hochrelevanten offenen Fragen beantworten, die auch in der wissenschaftlichen Gemeinschaft aufgeworfen wurden, z. B. während des Begutachtungsprozesses von (vgl. Stähler et al.) (obwohl sie in der endgültigen veröffentlichten Fassung dieses Manuskripts weitgehend unbeantwortet blieben), wie die Aussage eines der Gutachter zeigt: "Die wissenschaftlichen Ergebnisse sind für das aktuelle internationale Geschehen relevant und rechtfertigen eine dringende Berichterstattung".*

*Angesichts der Ernsthaftigkeit der Angelegenheit ist es wichtig, dass unabhängige und objektive Beweise gesichert werden, was die Autorität des UN-Sicherheitsrats erfordert. Ein Nichthandeln gefährdet die gesamte Menschheit.*

*Für weitere Einzelheiten meiner Analyse verweise ich auf meine jüngsten Präsentationen und meinen Bericht, der bereits an die Schweizer Regierung und ihre Vertretung im UN-Sicherheitsrat am 4. Januar 2023 weitergeleitet wurde.*

*Mit freundlichen Grüßen, Dr. sc. nat ETH Hans-Benjamin Braun*

Diese unabhängige Arbeit zur Analyse der Nordstream-Pipeline-Sabotage wurde im Geiste strikter Schweizer Neutralität und auf der Grundlage objektiver wissenschaftlicher Methodik durchgeführt. Sie wurde nicht in Auftrag gegeben und weder von öffentlichen oder privaten Geldgebern noch von einer Universität unterstützt.

Dr. Braun hat dem Sicherheitsrat angeboten, seine Forschungen ausführlicher zu präsentieren und bietet dies erneut an.

### Eine Bemerkung von mir:

Der baltische Meeresboden ist voll mit Hydrophonen. Die westlichen Marinestreitkräfte können seit Ende der 70er Jahre jedes Schiff in und auf der Ostsee identifizieren. Das deutsche Fernsichteam, das einen 30-minütigen Bericht über die angeblich eingesetzte Segelyacht "Andromeda" mit einer ominösen Tonspur drehte, hätte das Geräusch des Motors und der Schiffsschraube der "Andromeda" aufzeichnen sollen, die am Sabotageort eingesetzt wurden, um die Position des Schiffes zu halten und die NATO-Marinestreitkräfte zu bitten, dass sie überprüfen, ob die Andromeda zur richtigen Zeit am Ort der Explosion war.

Ich möchte auch anmerken, dass die sowjetischen Pipelines schon früher eine Quelle für westliche Geheimdienstoperationen waren. Enrico Mattei, der erfolgreichste italienische Ölmanager und Chef von ENI, kam 1962 beim Absturz seines Privatjets ums Leben. Er war bei der US-amerikanischen Mineralölindustrie wegen seiner immensen Geschäftserfolge in den nordafrikanischen Ländern verhasst. In einem Memo an die CIA nannte man ihn "einen noch größeren Schurken als die Sowjetunion", als er das bis dahin größte Geschäft Italiens mit der UdSSR arrangierte, ein Tauschgeschäft zum

Bau von Pipelines nach Italien für sowjetisches Öl. 1997 wurde bewiesen, dass der Absturz nicht auf schlechtes Wetter zurückzuführen war, da in seinen exhumierten Knochen Metallsplitter gefunden wurden, die von einer Bombe in seinem Flugzeug stammten.

1982 zerstörte die CIA in einer ausgeklügelten Geheimdienstoperation die Jamal-Pipeline mit defekten Chips, die in die UdSSR eingeschleust worden waren. Der ehemalige Luftwaffenminister Thomas Reed erzählte mir in einem Interview, wie er als Mitglied des Nationalen Sicherheitsrates Zeuge der Nachricht wurde, dass in der UdSSR eine Explosion von etwa 3-Kilotonnen Stärke aufgezeichnet wurde, und ein CIA-Beamter sagte ihnen, dass es die größte konventionelle Explosion, die es je gegeben habe. Sie sei aber das Ergebnis einer CIA-Operation und nicht eines Atomsprengekopfes der UdSSR. Dies war nur eine von mehreren Operationen gegen die Jamal-Pipeline.

Als der sozialdemokratische deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt Anfang der 80er Jahre auf dem "Erdgasröhrengeschäft" bestand, um sich billiges Gas zu sichern, obwohl Reagan ihn in einem persönlichen Gespräch aufforderte, den Vertrag zu stoppen, wobei Schmidt aus dem Fenster schaute, während Reagan mit ihm sprach, bedeutete sein Verhalten, dass er in Ungnade fiel. Der konservative Helmut Kohl wurde dann ohne Wahl durch ein angeblich von den USA unterstütztes Misstrauensvotum zum neuen deutschen Bundeskanzler.

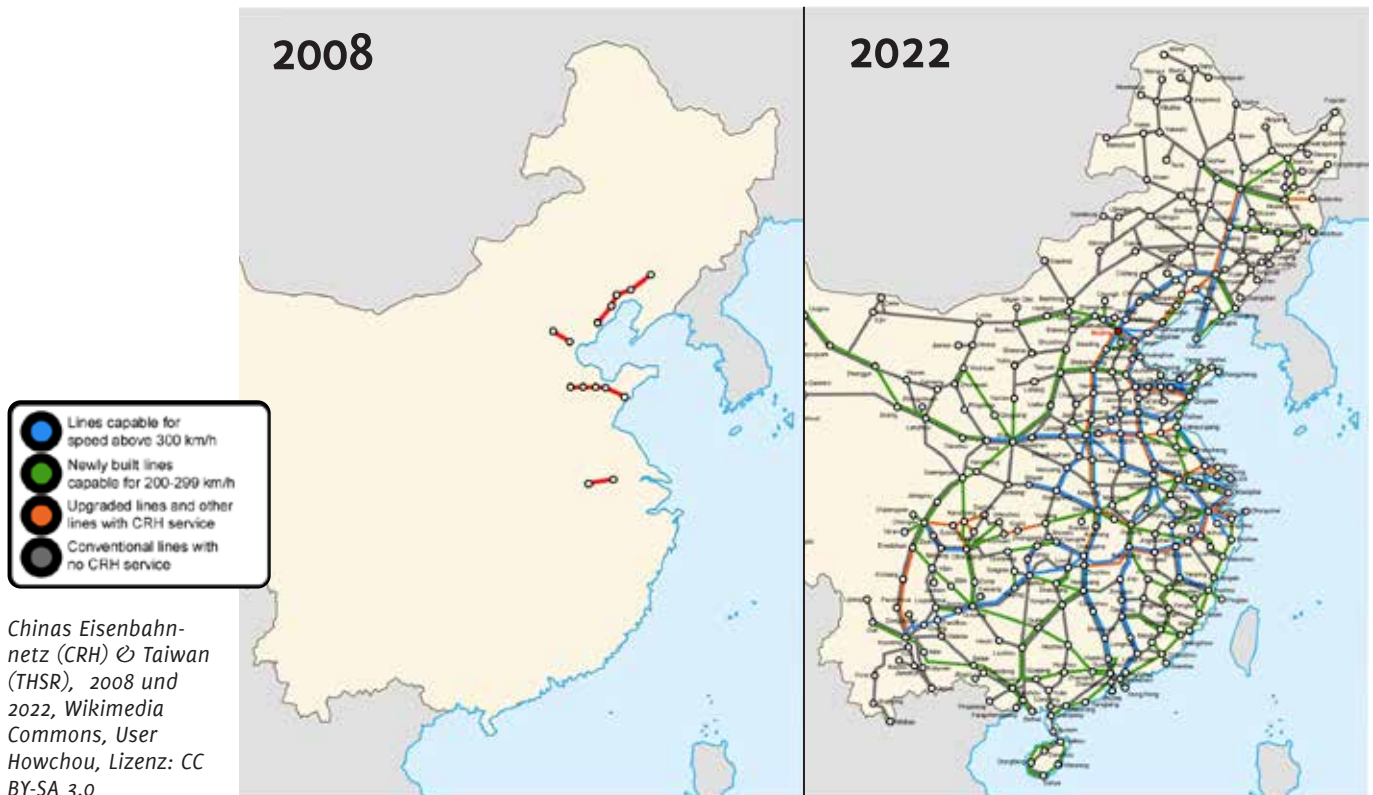
---

**Spätestens wenn es um russisches Gas geht, haben die USA keine Verbündeten mehr, sondern Geiseln. Hinzu kommt, dass einige dieser Geiseln unter dem Stockholm-Syndrom leiden, wie die derzeitige schwedische und deutsche Regierung.**

---

### Quellen:

[1] [www.geophysical-forensics.ch](http://www.geophysical-forensics.ch)



# Eine Grafik, die alles erklärt

Mit einem eigenen Wirtschaftsmodell und Investitionen in Infrastrukturprojekte steigt China zur größten Wirtschaftsmacht der Welt auf.

**Autor: Mike Whitney**

Michael Whitney ist ein geopolitischer und sozialer Analyst und wohnt im US-Bundesstaat Washington. Seine Karriere als unabhängiger Bürgerjournalist begann 2002 mit dem Engagement für ehrlichen Journalismus, soziale Gerechtigkeit und Weltfrieden. Mike Whitney schreibt über Politik und Finanzen. Er ist erreichbar unter [fergiewhitney@msn.com](mailto:fergiewhitney@msn.com)



Schauen Sie sich die obige Grafik genau an. Was sehen Sie?

Sie sehen die Entwicklung eines Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnsystems, das auf der Welt seinesgleichen sucht. Sie sehen die Verwirklichung des Plans, alle Teile des Landes mit einer modernen Infrastruktur zu verbinden, die die Transportkosten senkt, die Mobilität verbessert und die Rentabilität erhöht. Sie sehen eine Vision des 21. Jahrhunderts, in der staatlich gelenktes Kapital die Landbevölkerung mit den städtischen Zentren verbindet und den Lebensstandard auf breiter Front anhebt. Sie sehen den Ausdruck eines neuen Wirtschaftsmodells, das 800 Millionen Menschen aus der Armut befreit hat und gleichzeitig den Weg für die globale wirtschaftliche Integration ebnet. Sie sehen einen industriellen Giganten, der in alle Richtungen expandiert und gleichzeitig den Grundstein für ein neues Jahrhundert der wirtschaftlichen Integration, der beschleunigten Entwicklung und des gemeinsamen Wohlstands legt.

Gibt es in den Vereinigten Staaten ein Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnsystem, das mit dem System des heutigen Chinas vergleichbar ist?

Nein, gibt es nicht. Bislang wurden in den Vereinigten Staaten weniger als 50 Meilen Hochgeschwindigkeitsstrecke gebaut. („Der Acela von Amtrak, der auf einer Strecke von 80 Kilometern eine Geschwindigkeit von 241 km/h erreicht, ist der einzige Hochgeschwindigkeitszug in den USA.“) Wie jeder weiß, ist das amerikanische Verkehrsnetz veraltet und liegt in Trümmern.

Aber warum? Warum sind die Vereinigten Staaten bei der Entwicklung kritischer Infrastrukturen so weit hinter China zurück?

Das liegt daran, dass Chinas staatlich gelenktes Modell dem amerikanischen „Teppichhändler“-Modell [orig.: „carpet bagger“] weit überlegen ist. In China ist die Regierung direkt am Wirtschaftsgeschehen beteiligt, was bedeutet, dass sie diejenigen Branchen subventioniert, die

Dieser Text wurde zuerst am 12.07.2023 auf [www.unz.com](http://www.unz.com) unter der URL <https://www.unz.com/mwhitney/the-one-chart-that-explains-everything-2/> veröffentlicht.  
Lizenz: Mike Whitney, The Unz Review





Ein Hochgeschwindigkeitszug fährt am 21. März 2018 auf der Eisenbahnstrecke Xi'an – Chengdu in der Provinz Shaanxi. Quelle: www.news.cn

das Wachstum fördern und die Entwicklung vorantreiben. Im Gegensatz dazu ist der amerikanische Kapitalismus ein wildes Durcheinander, in dem private Eigentümer große Geldsummen in unproduktive Aktienrückkäufe und andere Betrugereien stecken können, die weder Arbeitsplätze schaffen noch die Wirtschaft stärken. Seit 2009 haben US-Unternehmen mehr als 7 Billionen Dollar für Aktienrückkäufe ausgegeben [1] – eine Aktivität, die die Ausschüttungen an reiche Aktionäre erhöht, aber nichts von materiellem Wert hervorbringt. Wäre dieses Kapital in kritische Infrastrukturen investiert worden, wäre jede Stadt in Amerika mit einem gigantischen Netz von Hochgeschwindigkeitszügen verbunden, die von Küste zu Küste reichen. Aber das ist nicht geschehen, weil das westliche Modell Anreize für die Gewinnung von Kapital zur persönlichen Bereicherung schafft und nicht für die Entwicklung von Projekten, die dem Gemeinwohl dienen. In China sehen wir, wie schnell sich transformative Veränderungen vollziehen können, wenn der Reichtum einer Nation dazu genutzt wird, die Armut zu beseitigen, den Lebensstandard zu erhöhen, eine hochmoderne Infrastruktur zu errichten und die Grundlagen für ein neues Jahrhundert zu schaffen.

### Chinas Wirtschaft mit dem größten Wachstum

Aus einem Bericht des Congressional Research Service über „Chinas wirtschaftlichen Aufstieg ...“: „Seit der Öffnung für Außenhandel und Investitionen und der

*Einführung marktwirtschaftlicher Reformen im Jahr 1979 gehört China zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt. Das reale jährliche Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) betrug bis 2018 durchschnittlich 9,5 % – ein Tempo, das die Weltbank als ‚das schnellste anhaltende Wachstum einer großen Volkswirtschaft in der Geschichte‘ bezeichnet. Dieses Wachstum hat China in die Lage versetzt, sein BIP im Durchschnitt alle acht Jahre zu verdoppeln und schätzungsweise 800 Millionen Menschen aus der Armut zu helfen. China ist mittlerweile die größte Volkswirtschaft der Welt (auf Basis der Kaufkraftparität), Hersteller, Händler und Inhaber von Devisenreserven. [...] China ist der größte Handelspartner der USA, die größte Importquelle und der größte ausländische Inhaber von US-Schatzpapieren, die dazu beitragen, die Staatsverschuldung zu finanzieren und die Zinssätze in den USA niedrig zu halten.“ [2]*

Mehr dazu in einem Artikel des „Center for Strategic and International Studies“ mit dem Titel „Confronting the Challenge of Chinese State Capitalism“ („Der Herausforderung des chinesischen Staatskapitalismus begegnen“):

*„China hat jetzt mehr Unternehmen auf der Fortune Global 500-Liste als die Vereinigten Staaten ... wobei fast 75 Prozent dieser Unternehmen Staatsunternehmen sind („SOEs“, State Owned Enterprises, Anm. d. Redaktion). Drei der fünf größten Unternehmen der Welt sind chinesisch (Sinopec Group, State Grid und China National Petroleum). Chinas größte SOEs haben eine dominante Marktposition in*

*vielen der wichtigsten und strategisch wichtigsten Branchen inne, von Energie über Schifffahrt bis hin zu seltenen Erden. Nach Berechnungen des Freeman-Lehrstuhls beläuft sich das Gesamtvermögen der 96 größten staatlichen Unternehmen Chinas auf mehr als 63 Billionen Dollar, was fast 80 Prozent des weltweiten BIP entspricht.“ [3]*

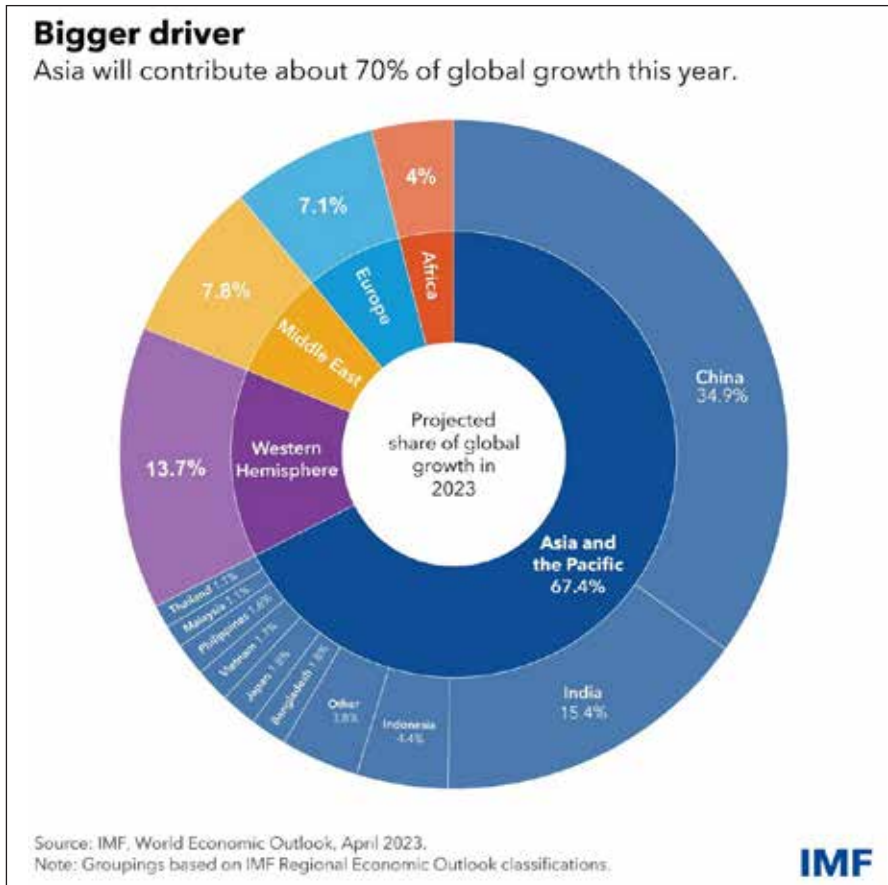
Und hier noch etwas aus einem Bericht des IWF mit dem Titel „Asia Poised to Drive Global Economic Growth, Boosted by China's Re-opening“ („Asien als Motor des globalen Wirtschaftswachstums, angekurbelt durch Chinas Wiederöffnung“, Anm. d. Redaktion):

*„China und Indien werden den Prognosen zufolge in diesem Jahr zusammen etwa die Hälfte des weltweiten Wachstums ausmachen. Asien und der pazifische Raum sind ein relativer Lichtblick inmitten des düsteren Umfelds der schwierigen Erholung der Weltwirtschaft.“*

*Wie die Grafik der Woche zeigt, wird die Region in diesem Jahr rund 70 Prozent zum globalen Wachstum beitragen – ein deutlich größerer Anteil als in den letzten Jahren.“ [4]*

### Staatliche Marktwirtschaft statt Schocktherapie

Kurz gesagt, das chinesische, staatlich gelenkte Modell überholt die USA praktisch in allen Bereichen von Industrie und Handel. Und sein Erfolg ist größtenteils darauf zurückzuführen, dass die Regierung ihre Reinvestitionsstrategie frei auf ihre Zukunftsvision abstimmen kann. Das erlaubt



es dem Staat, auf kurzfristige Rentabilität seiner verschiedenen Projekte zu verzichten, sofern sie die Voraussetzungen für eine stärkere und expansivere Wirtschaft in den kommenden Jahren bilden. Der chinesische Reformier Chen Yun bezeichnete dieses Konzept als „Vogelkäfig-Wirtschaft“, was bedeutet, dass die Wirtschaft innerhalb der Grenzen des allgemeinen politischen Systems „frei fliegen“ kann. Mit anderen Worten: Die chinesische Führung sieht die Ökonomie als ein Instrument zur Verwirklichung ihrer gemeinsamen Zukunftsvision.

Dabei ist Chinas Erfolg nur zum Teil auf seine Kontrolle wichtiger Industriezweige wie das Bankenwesen und Erdöl zurückzuführen. Bedenken Sie, dass „der Anteil staatlicher Unternehmen (SOEs) an der Gesamtzahl der Unternehmen im Land auf nur 5% gesunken ist, obwohl ihr Anteil an der Gesamtproduktion immer noch bei 26% liegt“. Und obwohl der Staatssektor in den letzten zwei Jahrzehnten dramatisch geschrumpft ist, hat der chinesische Präsident Xi Jinping einen Dreijahres-Aktionsplan umgesetzt mit dem

Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der SOEs zu erhöhen. Dafür werden diese in „Markunternehmen“ umgewandelt, die von „gemischten Eigentümern“ geführt werden. Zusammengefasst: Trotz scharfer Kritik aus dem Westen hält China am Weg der Liberalisierung fest.

Erwähnenswert ist auch, dass das sogenannte „chinesische Wunder“ nie stattgefunden hätte, wenn China die ihnen von sogenannten „westlichen Experten“ empfohlenen Programme umgesetzt hätte. Radikale Reformen (wie die „Schocktherapie“), die Russland nach der Auflösung der Sowjetunion 1991 durchgeführt hat, hätten in China zum gleichen katastrophalen Ergebnis geführt. Glücklicherweise hatten die chinesischen Politiker die Ratschläge westlicher Wirtschaftswissenschaftler ignoriert und stattdessen eine eigene, schrittweise Reformagenda entwickelt. Diese führte zu einem Erfolg, der die kühnsten Erwartungen übertraf.

Die Geschichte ist in einem YouTube-Video mit dem Titel „How China (Actually) Got Rich“ („Wie China (tatsächlich) reich wurde“, Anm. d. Redaktion) zusam-

mengefasst. Nachfolgend habe ich einen Teil des Textes transkribiert. Eventuelle Fehler sind meine:

„Die erstaunlichste Wirtschaftsgeschichte der letzten Jahrzehnte ist der Aufstieg Chinas. Von 1980 bis 2020 wuchs Chinas Wirtschaft um mehr als das 75-fache. [...] Es war die größte und schnellste Verbesserung der materiellen Bedingungen in der modernen Geschichte. [...] China war eines der ärmsten Länder der Welt, aber jetzt ist es ein wirtschaftliches Kraftzentrum. [...] Wirtschaftswissenschaftler sagen voraus, dass es die USA bis zum Ende des Jahrzehnts als größte Volkswirtschaft der Welt überholen wird. Die Menschen nennen es das chinesische Wunder. Manche Leute beschreiben dieses Wunder einfach als eine Geschichte des ‚freien Marktes‘. Sie sagen: ‚Es ist eine simple Geschichte. China war arm [aber] dann wurde die Wirtschaft aus dem Griff des Staates befreit. Jetzt ist China reich.‘ Doch das ist irreführend. Chinas Aufstieg war NICHT ein Triumph des freien Marktes. [...]

Seit den 1980er Jahren hat die Politik der freien Marktwirtschaft den gesamten Globus erfasst. Viele Länder haben weitreichende Umgestaltungen vorgenommen: Preise wurden freigegeben, ganze Branchen privatisiert und das Land dem freien Handel geöffnet. Doch viele der Volkswirtschaften, die über Nacht dem Markt unterworfen wurden, stagnieren seither oder sind verfallen. Keine von ihnen konnte ein Wachstum wie in China vorweisen. Die afrikanischen Länder erlebten einen brutalen wirtschaftlichen Niedergang. Lateinamerika erlebte 25 Jahre Stagnation. Vergleicht man China mit Russland, dem anderen Giganten des Kommunismus im 20. Jahrhundert, ist der Kontrast noch atemberaubender.

Im Staatssozialismus war Russland eine Industrie-Supermacht, während in China noch weitgehend Agrarwirtschaft herrschte. Doch während die chinesischen Reformen zu einem unglaublichen Wirtschaftswachstum führten, mündeten die Reformen in Russland in einen brutalen Zusammenbruch. Sowohl China als auch Russland waren Volkswirtschaften, die weitgehend mittels staatlicher Befehle geführt wurden. [...] [Dann] folgte Russland den Empfehlungen der damals ‚wis-



senschaftlichsten Ökonomen', einer Politik der so genannten ‚Schocktherapie‘. Die Grundidee war, dass die alte Planwirtschaft zerstört werden musste, um Platz für die Entstehung des Marktes zu schaffen. [...] Man erwartete, dass Russland über Nacht zu einer vollwertigen Wirtschaft werden würde. [...] Als Boris Jelzin die Macht übernahm, schaffte er alle Preiskontrollen ab, privatisierte staatliche Unternehmen und Vermögenswerte und öffnete Russland sofort für den globalen Handel. Das Ergebnis war eine Katastrophe. Die russische Wirtschaft war ohnehin schon am Boden, aber die Schocktherapie war ein tödlicher Schlag. [Westliche] Ökonomen sagten zwar kurzfristige Schmerzen voraus, aber sie ahnten nicht, wie schwerwiegend und zerstörerisch die Auswirkungen sein würden. Die Verbraucherpreise gerieten außer Kontrolle, eine Hyperinflation brach aus, das BIP fiel um 40 %.

Der Einbruch der Schocktherapie in Russland war bei weitem tiefer und länger als die ‚Große Depression‘ (in den USA ab 1929; Anm. d. Redaktion). Für die einfachen Russen war es eine Katastrophe. [...] Alkoholismus, Unterernährung in der Kindheit und Kriminalität stiegen ins Unermessliche. Die Lebenserwartung russischer Männer sank um 7 Jahre, mehr als jedes andere Industrieland in Friedenszeiten je erlebt hat. Russland hat nicht über Nacht einen freien Markt bekommen. Stattdessen entwickelte sich das Land von einer stagnierenden Wirtschaft zu einem ausgehöhlten Wrack, das von Oligarchen geführt wurde. Wenn die Abschaffung von Preiskontrollen und staatlicher Beschäftigung nicht zu Wohlstand führte, sondern die Wirtschaft zerstörte und eine große Zahl von Menschen tötete, dann war der schnelle Übergang zu ‚freien Märkten‘ eindeutig nicht die Lösung. [...]

In den 1980er Jahren erwog China, dieselbe Art von plötzlichen Reformen durchzuführen wie in Russland. Die Idee, mit einem Neuanfang zu beginnen, war attraktiv, und die Schocktherapie wurde von (angesehenen) Wirtschaftswissenschaftlern weithin befürwortet. [...] Aber letztendlich entschied sich China gegen die Schocktherapie. [...] Anstatt die gesamte [Wirtschaft] auf einmal umzuwerfen, reformierte sich China schrittwei-

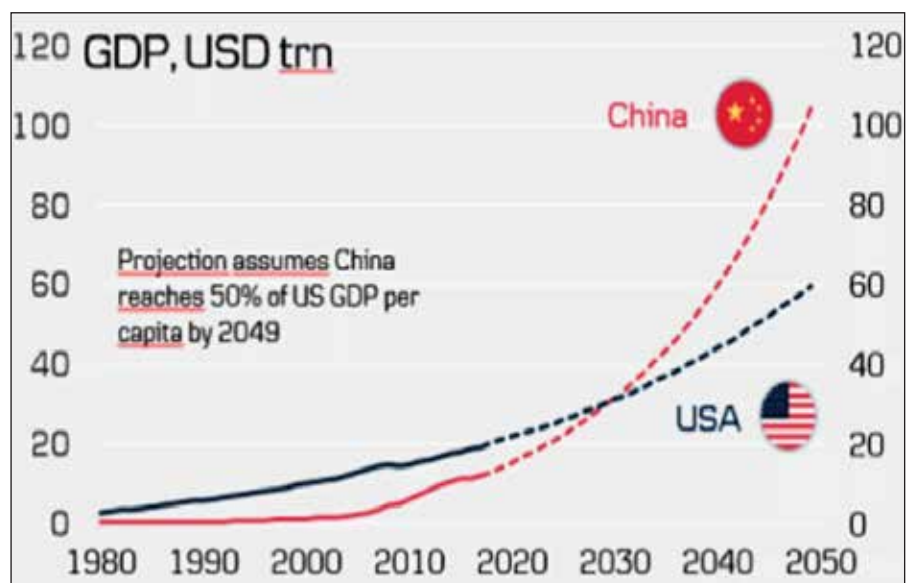
se und experimentell. Marktaktivitäten wurden geduldet oder in nicht lebensnotwendigen Bereichen der Wirtschaft aktiv gefördert. China verfolgte eine zweigleisige Preispolitik. [...] China lernte von den am weitesten entwickelten Nationen der Welt, Ländern wie den USA, Großbritannien, Japan und Südkorea. Jede dieser Nationen hat die Entwicklung ihrer eigenen Volkswirtschaften und Märkte gesteuert und geplant, indem sie Industrien in der Frühphase schützte und Investitionen kontrollierte.

Westliche Ökonomen der freien Marktwirtschaft hielten dieses System für eine Katastrophe. [...] Aber Chinas Führer hörten nicht auf sie, und während Russland nach der ‚Schocktherapie‘ kollabierte, verzeichnete China bemerkenswerte Erfolge. Der Staat behielt die Kontrolle über das Rückgrat der industriellen Wirtschaft sowie über das Eigentum an Grund und Boden. Als China in die neue Dynamik seiner Wirtschaft hineinwuchs, wurden die staatlichen Institutionen nicht zu Fossilien aus der Vergangenheit degradiert, sondern waren oftmals die treibenden Kräfte an vorderster Front neuer Industrien, die ihr eigenes Wachstum schützten und garantierten. Das heutige China ist keine freie Marktwirtschaft in irgendeinem Sinne des Wortes. Es ist eine staatlich gelenkte Marktwirtschaft. Die Regierung ist faktisch Eigentümerin des gesamten Grund-

und Bodens, und China setzt das Staatseigentum über den Marktwettbewerb zur Steuerung der Wirtschaft ein. Der weltweit propagierte Ansatz der Schocktherapie war ein Fehlschlag. Während Russland nach seiner plötzlichen Umstellung zusammenbrach, konnte China dank seiner schrittweisen Reformen überleben. Und das machte den Unterschied." [5]

### Chinas Aufstieg und die Neue Seidenstraße

Die Tatsache, dass Chinas staatliche Unternehmen vor ausländischer Konkurrenz geschützt sind und staatliche Subventionen erhalten, hat ausländische Unternehmen verärgert. Diese glauben, China habe einen unfairen Vorteil und halte sich nicht an die Regeln. Diese Kritik ist sicherlich berechtigt, aber es stimmt auch, dass die einseitigen Sanktionen Washingtons – die inzwischen gegen etwa ein Drittel aller Länder der Welt verhängt wurden – ebenfalls eine klare Verletzung der Regeln der Welthandelsorganisation darstellen. In jedem Fall ist Chinas Einstellung zum Markt unter Xi bestenfalls ambivalent. Und während „der Anteil des Staatssektors an der Industrieproduktion von 81% im Jahr 1980 auf 15% im Jahr 2005“ sank, hat Xi (im Geiste der Reformen) auch dafür gesorgt, dass die KPCh mehr Einfluss auf die Unter-



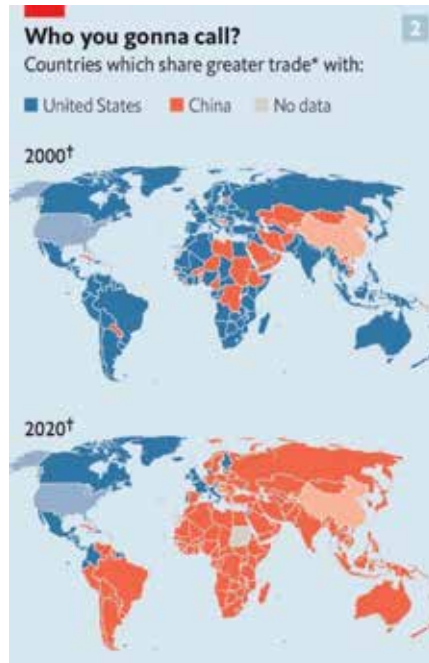
USA im relativen Abstieg, China steigt auf. Die Projektion setzt voraus, dass China bis 2049 50% des US-BIP pro Kopf erreicht. Quelle: IMF, Danske Bank

nehmensführung und die Entscheidungsfindung in den Unternehmen hat. Natürlich kam dies bei den Titanen der US- und EU-Wirtschaft nicht gut an, die fest daran glauben, dass die Interessengruppen der Unternehmen das Sagen haben sollten (wie sie es im Westen tun).

Das größere Problem ist jedoch nicht, dass China seine staatlichen Unternehmen subventioniert, oder dass China innerhalb des nächsten Jahrzehnts zur größten Volkswirtschaft der Welt aufsteigen wird. Das ist nicht das Problem. Das eigentliche Problem besteht darin, dass sich China nicht, wie ursprünglich erwartet, in die von Washington geleitete „regelbasierte Ordnung“ eingefügt hat. Tatsache ist, dass die chinesische Führung sehr patriotisch ist und nicht die Absicht hat, ein Vasallenstaat im globalen Imperium von Onkel Sam zu werden. Dies ist ein wichtiger Punkt, den der Politologe Alfred McCoy in einem Artikel bei „Counterpunch“ beleuchtet:

„Chinas zunehmende Kontrolle über Eurasien stellt eindeutig eine grundlegende Veränderung in der Geopolitik dieses Kontinents dar. In der Überzeugung, dass Peking das globale Spiel nach den Regeln der USA spielen würde, beging das außenpolitische Establishment Washingtons im Jahr 2001 eine große strategische Fehlkalkulation, als es China in die Welthandelsorganisation (WTO) aufnahm. ‚Über das gesamte ideologische Spektrum hinweg teilten wir in der US-Außenpolitik‘, so bekennen zwei ehemalige Mitglieder der Obama-Regierung, ‚den unerschütterlichen Glauben daran, dass die Macht und die Hegemonie der USA China ohne weiteres nach dem Geschmack der Vereinigten Staaten formen könnten. [...] Alle Seiten der politischen Debatte irrten.‘ In kaum mehr als einem Jahrzehnt nach dem Beitritt zur Welthandelsorganisation stiegen Pekings jährliche Exporte in die USA um fast das Fünffache und seine Devisenreserven stiegen von 200 Milliarden Dollar auf beispiellose 4 Billionen Dollar im Jahr 2013.“ [6]

Offensichtlich haben die Mandariner der US-Außenpolitik eine katastrophale Fehleinschätzung in Bezug auf China getroffen. Aber jetzt gibt es keine Möglichkeit mehr, den Schaden rückgängig zu machen.



Länder, die den meisten Handel mit den USA bzw. China betreiben. Im Jahr 2000 waren die USA noch die beliebtesten Handelspartner, 2020 betrieben die meisten Länder der Welt ihren größten Handel mit China.

China wird nicht nur zur größten Volkswirtschaft der Welt aufsteigen, sondern auch sein Schicksal selbst in die Hand nehmen – im Gegensatz zu den westlichen Nationen, die dem von Oligarchen geführten System (WEF) unterworfen sind. Und dieses trifft alle Entscheidungen – von der Klimapolitik bis zur Impfpflicht, von Transgender-Toiletten bis zum Krieg in der Ukraine. Diese Politik wird allein von Oligarchen bestimmt, die die Politiker, die Medien und den sich ausbreitenden Tiefen Staat kontrollieren. Noch einmal: Das Problem mit China ist nicht die Größe oder das Geld – es geht um Kontrolle. China kontrolliert gegenwärtig seine eigene Zukunft unabhängig von der „regelbasierten Ordnung“, was es zu einer Bedrohung für eben dieses System macht.

Wenn wir uns die erste Grafik (oben) noch einmal ansehen, können wir verstehen, warum Washington sich in seinen Stellvertreterkrieg mit Russland gestürzt hat. Denn wenn China in der Lage war, sein Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetz in nur 12 Jahren über ganz China zu spannen, was werden dann die nächsten 12 Jahre bringen?

Das ist es, was Washington beunruhigt.

Der Aufstieg Chinas zum regionalen Hegemon auf dem asiatischen Kontinent ist inzwischen so gut wie sicher. Wer kann ihn aufhalten?

Washington nicht. Die USA und die NATO stecken derzeit in der Ukraine fest, obwohl die Ukraine als Startrampe für die Ausbreitung von US-Militärstützpunkten in Zentralasien und (letztendlich) für die Einkreisung, Isolierung und Eindämmung Chinas dienen sollte. Das war der Plan, aber der Plan sieht jeden Tag unrealistischer aus. Und erinnern Sie sich an die Bedeutung, die der nationale Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski in seinem Klassiker „The Grand Chessboard“ vor fast drei Jahrzehnten Eurasien beimaß. Er sagte:

„Eurasien ist der größte Kontinent der Erde und liegt geopolitisch in der Mitte. Eine Macht, die Eurasien beherrscht, würde zwei der drei am weitesten entwickelten und wirtschaftlich produktivsten Regionen der Welt kontrollieren. [...] Ungefähr 75 Prozent der Weltbevölkerung leben in Eurasien, und auch der größte Teil des materiellen Reichtums der Welt befindet sich dort, sowohl in den Unternehmen als auch unter der Erde. Auf Eurasien entfallen 60 Prozent des weltweiten Bruttozoidalproduktes und etwa drei Viertel der bekannten Energieressourcen der Welt.“ [7]

Unter den außenpolitischen Muskelprotzen herrscht die einhellige Meinung, dass die Vereinigten Staaten zum dominierenden Akteur in Zentralasien werden müssen, wenn sie ihre derzeitige erhabene Position in der Weltordnung halten wollen. Der ehemalige Unterstaatssekretär für Verteidigung, Paul Wolfowitz, ging sogar so weit zu sagen, dass Washingtons „oberste Priorität“ darin bestehen müsse, „das Wiederauftauchen eines neuen Rivalen zu verhindern, entweder auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion oder anderswo, der eine Bedrohung in der Größenordnung der Sowjetunion darstellt“. Wolfowitz' Ansichten werden in allen neueren nationalen Sicherheitsdokumenten der USA, einschließlich der Nationalen Sicherheitsstrategie und der Nationalen Verteidigungsstrategie, immer



wieder aufgegriffen. In einem Punkt sind sich alle Experten einig: Die USA müssen sich mit ihrem Plan, Zentralasien zu kontrollieren, durchsetzen.

Aber wie wahrscheinlich ist das jetzt? Wie wahrscheinlich ist es, dass Russland aus der Ukraine vertrieben und daran gehindert wird, sich den USA in Eurasien entgegenzustellen? Wie wahrscheinlich ist es, dass sich Chinas „Belt and Road“-Initiative nicht quer durch Asien und nach Europa, in den Nahen Osten, nach Afrika und sogar nach Lateinamerika ausbreitet? Lesen Sie diesen kurzen Auszug über Chinas Plan der „Neuen Seidenstraße“:

„China baut das größte wirtschaftliche Entwicklungs- und Bauprojekt der Welt, das jemals in Angriff genommen wurde: Die Neue Seidenstraße. Das Projekt zielt auf nicht weniger als eine revolutionäre Veränderung der wirtschaftlichen Landkarte der Welt ab. [...] Die ehrgeizige Vision besteht darin, die alte Seidenstraße als modernen Transit-, Handels- und Wirtschaftskorridor wieder aufleben zu lassen, der von Shanghai bis nach Berlin führt. Die ‚Straße‘ wird China, die Mongolei, Russland, Weißrussland, Polen und Deutschland durchqueren und sich über mehr als 8.000 Meilen erstrecken, wodurch eine Wirtschaftszone entsteht, die sich über ein Drittel des Erdumfangs erstreckt.

Der Plan sieht den Bau von Hochgeschwindigkeitseisenbahnen, Straßen und Autobahnen, Energieübertragungs- und -verteilungsnetzen sowie Glasfasernetzen vor. Die Städte und Häfen entlang der Strecke werden für die ökonomische Entwicklung erschlossen.

Ein ebenso wichtiger Teil des Plans ist eine seegestützte Komponente namens ‚Maritime Seidenstraße‘ (MSR), die ebenso ehrgeizig ist wie das Landprojekt, und die China über Zentralasien und den Indischen Ozean mit dem Persischen Golf und dem Mittelmeer verbindet. Nach ihrer Fertigstellung wird sie, wie die alte Seidenstraße, drei Kontinente miteinander verbinden: Asien, Europa und Afrika (und jetzt auch Lateinamerika). Die Kette von Infrastrukturprojekten wird den größten Wirtschaftskorridor der Welt schaffen, der eine Bevölkerung von 4,4 Milliarden Menschen und eine Wirtschaftsleistung von 21 Billionen Dollar umfasst. [...]



Land- und Seewege der «Belt And Road Initiative», rot = China ist mehrheitsbeteiligt; orange = China ist minderheitsbeteiligt; gelb = andersartige chinesische Beteiligung, Quelle: LeidenAsia-Center © Clingendael China Centre

Für die Welt als Ganzes sind die Entscheidungen über die Straße von größter Bedeutung. Das gewaltige Projekt birgt das Potenzial für eine neue Renaissance des Handels, der Industrie, der Entdeckungen, des Denkens, der Erfindungen und der Kultur, die durchaus mit der ursprünglichen Seidenstraße konkurrieren könnte. Außerdem wird von Tag zu Tag deutlicher, dass geopolitische Konflikte um das Projekt zu einem neuen Kalten Krieg zwischen Ost und West um die Vorherrschaft in Eurasien führen könnten. Der Ausgang ist alles andere als sicher.“ [8]

## China ist die Zukunft

Xi Jinpings „unverkennbares Infrastrukturprojekt“ verändert die Handelsbeziehungen in Zentralasien und auf der ganzen Welt. An der neuen Seidenstraße werden schließlich mehr als 150 Länder und eine Vielzahl internationaler Organisationen beteiligt sein. Es handelt sich zweifellos um das größte Infrastruktur- und Investitionsprojekt der Geschichte, das 65% der Weltbevölkerung und 40% des globalen BIP einbeziehen wird. Die Verbesserung der Straßen-, Schienen- und Seewege wird die Konnektivität erheblich verbessern, die Transportkosten senken, die Produktivität steigern und den Wohlstand auf breiter Ebene erhöhen. Die neue Seidenstraße ist Chinas Versuch, die zerfallende „regelbasierte“ Ordnung der Nachkriegszeit durch

ein System zu ersetzen, das die Souveränität der Nationen respektiert, Einseitigkeit ablehnt und sich auf marktwirtschaftliche Prinzipien stützt, um eine gerechtere Verteilung des Wohlstands zu erreichen.

Die neue Seidenstraße ist Chinas Entwurf für eine neue Weltordnung. Sie ist das Gesicht des Kapitalismus des 21. Jahrhunderts und wird den Schwerpunkt der globalen Macht nach Osten verlagern, nach Peking, das de facto zum Zentrum der Welt werden wird.

## Quellen:

- [1] Advisor Channel, Dorothy Neufeld, „Charted: The Rise of Stock Buybacks Over 20 Years“, am 1.12.2022, <<https://advisor.visualcapitalist.com/rise-of-stock-buybacks/>>
- [2] Congressional Research Service, „China’s Economic Rise: History, Trends, Challenges, and Implications for the United States“, am 25.6.2019, <<https://sgp.fas.org/crs/row/RL33534.pdf>>
- [3] Center for Strategic and International Studies, Jude Blanchette, „Confronting the Challenge of Chinese State Capitalism“, am 22.1.2021, <<https://www.csis.org/analysis/confronting-challenge-chinese-state-capitalism>>
- [4] IWF, Thomas Hewlbling, „Asia Poised to Drive Global Economic Growth, Boosted by China’s Reopening“, am 1.5.2023, <<https://www.imf.org/en/Blogs/Articles/2023/05/01/asia-poised-to-drive-global-economic-growth-boosted-by-chinas-reopening>>
- [5] Youtube, The Gravel Institute, „How China (Actually) Got Rich“, <[https://www.youtube.com/watch?v=K\\_57-0OjoP8](https://www.youtube.com/watch?v=K_57-0OjoP8)>
- [6] Counterpunch, Alfred W. McCoy, „The Rise of China and the Fall of the US“, am 28.4.2023, <<https://www.counterpunch.org/2023/04/28/the-rise-of-china-and-the-fall-of-the-us/>>
- [7] Zbigniew Brzezinski, „The Grand Chessboard“, S.31
- [8] Oil Price, Robert Berke, „New Silk Road Could Change Global Economics Forever“, am 21.5.2015, <<https://oilprice.com/Energy/Energy-General/New-Silk-Road-Could-Change-Global-Economics-Forever.html>>

Logo der BRICS-Länder. BRICS ist ein Akronym, das fünf große Schwellenländer verbindet: Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Es handelt sich um eine Vereinigung von 5 Ländern und Flaggen, 28. August 2023. (Bild: Tom Wilkinson, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-4.0)



# Am 1. Januar 2024 wird BRICS den Schwerpunkt der Welt verlagern

**Autor: Vijay Prashad**

ist ein indischer Historiker und Journalist. Er ist der Autor von vierzig Büchern, darunter „Washington Bullets“, „Red Star Over the Third World“, „The Darker Nations: A People's History of the Third World“, „The Poorer Nations: A Possible History of the Global South“ und „The Withdrawal: Iraq, Libya, Afghanistan, and the Fragility of U.S. Power“ (2022), geschrieben mit Noam Chomsky. Vijay ist geschäftsführender Direktor von Tricontinental: Institute for Social Research, Chefkorrespondent von Globetrotter und Chefredakteur von LeftWord Books (Neu-Delhi). Er spielte auch in den Filmen *Shadow World* (2016) und *Two Meetings* (2017) mit.



Am letzten Tag des BRICS-Gipfels in Johannesburg, Südafrika, nahmen die fünf Gründungsstaaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) sechs neue Mitglieder auf: Argentinien, Ägypten, Äthiopien, Iran, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) [1]. Die BRICS-Partnerschaft umfasst nun 47,3 Prozent der Weltbevölkerung, mit einem gemeinsamen globalen Bruttoinlandsprodukt (nach Kaufkraftparität oder PPP) von 36,4 Prozent. Im Vergleich dazu stellen die G7-Staaten (Kanada, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten) zwar nur 10 Prozent der Weltbevölkerung, ihr Anteil am globalen BIP (in Kaufkraftparitäten) beträgt jedoch 30,4 Prozent. Im Jahr 2021 waren die Länder, die heute die erweiterte BRICS-Gruppe bilden, für 38,3 Prozent der weltweiten Industrieproduktion verantwortlich [2], während die G7-Länder 30,5 Prozent ausmachten. Alle verfügbaren Indikatoren, einschließlich der Ernteproduktion und des Gesamtvolumens der Metallproduktion, zeigen die immense Macht dieser neuen Gruppierung. Celso Amorim, Berater der brasilianischen Regierung und während seiner früheren Amtszeit als Außenminister einer der Architekten der BRICS, sagte über die neue Entwicklung, dass „die Welt nicht länger von den G7 diktiert werden kann“ [3].

Natürlich repräsentieren die BRICS-Staaten, trotz ihrer internen Hierarchi-

en und Herausforderungen, inzwischen einen größeren Anteil des globalen BIP als die G7, die weiterhin so handeln, als wären sie das Exekutivorgan der Welt. Mehr als vierzig Länder haben ihr Interesse an einem Beitritt zu den BRICS bekundet, auch wenn nur dreiundzwanzig vor dem Treffen in Südafrika einen Antrag auf Mitgliedschaft gestellt haben (darunter sieben der dreizehn Länder der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC)). Indonesien, das siebtgrößte Land der Welt, gemessen am BIP (nach KKP), zog seinen Antrag auf Mitgliedschaft in den BRICS im letzten Moment zurück, erklärte aber, dass es einen späteren Beitritt in Betracht ziehen würde. Die Äußerungen von Indonesiens Präsident Joko Widodo spiegeln die Stimmung des Gipfels wider [4]:

„Wir müssen Handelsdiskriminierung ablehnen. Industrielles Downstreaming darf nicht behindert werden. Wir müssen uns alle weiterhin für eine gleichberechtigte und umfassende Zusammenarbeit einsetzen.“

Die BRICS agieren nicht unabhängig von neuen regionalen Zusammenschlüssen, die darauf abzielen, Plattformen außerhalb des Einflussbereichs des Westens zu schaffen, wie die Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibi-

Dieser Text wurde zuerst am 31.08.2023 auf [www.thetricontinental.org](https://www.thetricontinental.org) unter der URL <https://www.thetricontinental.org/newsletterissue/brics-expansion/> veröffentlicht. Deutsche Übersetzung: [https://ifddr.org/koooperationen/newsletter\\_35\\_2023/](https://ifddr.org/koooperationen/newsletter_35_2023/). Lizenz: Vijay Prashad, TriContinental, CC BY-NC-ND 4.0





Die BRICS-Staatschefs am 15. Juli 2014 in Brasilien v. l. n. r.: Wladimir Putin, Narendra Modi, Dilma Rousseff, Xi Jinping, Jacob Zuma. (Foto: Presidential Press and Information Office, Wikimedia Commons, CC BY 4.0)

schen Staaten (CELAC) und die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SCO). Dennoch hat die BRICS-Mitgliedschaft das Potenzial, den Regionalismus für diejenigen auszubauen, die bereits in diesen regionalen Foren vertreten sind. Beide interregionale Gremien lehnen sich an eine historische Entwicklung an, die durch wichtige Daten gestützt wird, welche vom *Tricontinental: Institute for Social Research* unter Verwendung einer Reihe von weithin verfügbaren und zuverlässigen globalen Datenbanken analysiert wurden. Die Fakten sind eindeutig: Der Anteil des globalen Nordens am weltweiten BIP fiel von 57,3 Prozent im Jahr 1993 auf 40,6 Prozent im Jahr 2022, wobei der Anteil der USA im gleichen Zeitraum von 19,7 Prozent auf nur noch 15,6 Prozent des globalen BIP (nach KKP) schrumpfte – trotz ihres Monopolprivilegs. Im Jahr 2022 hatte der globale Süden ohne China ein BIP (nach KKP), das größer war als das des globalen Nordens.

Der Westen kämpft – Vielleicht wegen seines raschen, relativen wirtschaftlichen Niedergangs – um die Aufrechterhaltung seiner Hegemonie, indem er einen Neuen Kalten Krieg [5] gegen aufstrebende Staaten wie China führt. Der vielleicht beste Beweis für die rassistischen, politischen, militärischen und wirtschaftlichen Pläne der westlichen Mächte lässt sich in einer kürzlich abgegebenen Erklärung der Nordatlantikvertragsorganisati-

on (NATO) und der Europäischen Union (EU) zusammenfassen [6]:

„Die NATO und die EU spielen eine komplementäre, kohärente und sich gegenseitig verstärkende Rolle bei der Unterstützung des internationalen Friedens und der Sicherheit. Wir werden das uns zur Verfügung stehende kombinierte Instrumentarium an politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mitteln weiter mobilisieren, um unsere gemeinsamen Ziele zum Wohle unserer eine Milliarde Bürger zu verfolgen.“

Warum haben die BRICS eine so ungleiche Gruppe von Ländern, darunter zwei Monarchien, aufgenommen? Als der brasilianische Präsident Luiz Inácio Lula Da Silva gebeten wurde, über den Charakter der neuen Vollmitglieder nachzudenken, sagte er [7]: „Was zählt, ist nicht die Person, die regiert, sondern die Bedeutung des Landes. Wir können die geopolitische Bedeutung des Irans und anderer Länder, die den BRICS beitreten werden, nicht leugnen.“ Dies ist der Maßstab, nachdem die Gründungsländer die Entscheidung zur Erweiterung ihres Bündnisses getroffen haben. Im Mittelpunkt des BRICS-Wachstums stehen mindestens drei Themen: die Kontrolle über die Energieversorgung und -wege,

## Quellen:

- [1] BRICS Website „BRICS CHAIR President Cyril Ramaphosa’s Media Briefing Remarks Announcing the Outcomes of the XV BRICS Summit, 24. August 2023“: <https://brics2023.gov.za/2023/08/24/brics-chair-president-cyril-ramaphosas-media-briefing-remarks-announcing-the-outcomes-of-the-xv-brics-summit/>
- [2] TASS Russian News Agency, BRICS Summit „BRICS and G7 countries in global economy“, am 24.8.2023: <https://tass.com/world/1664909>
- [3] NEGOCI S Mundo Magazin, Estadão Conteúdo „Mundo não pode mais ser ditado pelo G7, e interesse no Brics demonstra nova força, diz Amorim“, am 22.8.2023: <https://epocanegocios.globo.com/mundo/noticia/2023/08/mundo-nao-pode-mais-ser-ditado-pelo-g7-e-interesse-no-brics-demonstra-nova-forca-diz-amorim.ghtml>
- [4] MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS OF THE REPUBLIC OF INDONESIA, Bureau for Press, Media, and Information, Presidential Secretariat „President Jokowi Invites Developing Countries to Unite at BRICS Summit, Indonesia to Consider Membership“, am 24.8.2023: <https://kemlu.go.id/portall/en/read/5120/view/president-jokowi-invites-developing-countries-to-unite-at-brics-summit-indonesia-to-consider-membership>
- [5] New Cold War Magazin Website: <https://newcoldwar.org/>
- [6] NATO, Charles Michel, Ursula von der Leyen, Jens Stoltenberg „Joint Declaration on EU-NATO Cooperation“, am 10.1.2023: [https://www.nato.int/cps/en/natohq/official\\_texts\\_210549.htm](https://www.nato.int/cps/en/natohq/official_texts_210549.htm)
- [7] Reuters „Brazil’s Lula says BRICS to pick new members based on geopolitical weight“, am 25.8.2023: <https://www.reuters.com/world/brazils-lula-says-brics-pick-new-members-based-geopolitical-weight-not-ideology-2023-08-24/#:~:text=>>
- [8] U.S. Energy Information Administration, Sean Hill, Owen Comstock „What is OPEC+ and how is it different from OPEC?“, am 9.5.2023: <https://www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=56420#:~:text=OPEC%20and%20OPEC%2B%20countries%20combined,instability%20in%20crude%20oil%20output.>>
- [9] China Daily Zeitung, Mo Jingxi „Saudi-Iranian reconciliation hailed“, am 7.4.2023: <https://global.chinadaily.com.cn/a/2023/04/07/WS6423f0043a31057c47ebb8b94.html>

## Quellen:

- [10] Vision 2030 Website: <<https://www.vision2030.gov.sa/>>
- [11] Tricontinental Magazin, Dossier no. 62 „Sovereignty, Dignity, and Regionalism in the New International Order“, am 14.3.2023: <<https://thetricontinental.org/dossier-regionalism-new-international-order/>>
- [12] BRICS South Africa, XV BRICS Summit - Johannesburg II Declaration „BRICS and Africa: Partnership for Mutually Accelerated Growth, Sustainable Development and Inclusive Multilateralism“, am 23.8.2023: <<https://brics2023.gov.za/wp-content/uploads/2023/08/Jhb-II-Declaration-24-August-2023-1.pdf>>
- [13] Tricontinental Magazin, Dossier no. 63 „Life or Debt: The Stranglehold of Neocolonialism and Africa’s Search for Alternatives“, am 11.4.2023: <<https://thetricontinental.org/dossier-63-african-debt-crisis/>>
- [14] BRICS South Africa, XV BRICS Summit - Johannesburg II Declaration „BRICS and Africa: Partnership for Mutually Accelerated Growth, Sustainable Development and Inclusive Multilateralism“, am 23.8.2023: <<https://brics2023.gov.za/wp-content/uploads/2023/08/Jhb-II-Declaration-24-August-2023-1.pdf>>
- [15] New Development Bank Website: <<https://www.ndb.int/>>
- [16] BRICS South Africa „BRICS CHAIR President Cyril Ramaphosa’s Media Briefing Remarks Announcing the Outcomes of the XV BRICS Summit, 24. August 2023“: <<https://brics2023.gov.za/2023/08/24/brics-chair-president-cyril-ramaphosa-media-briefing-remarks-announcing-the-outcomes-of-the-xv-brics-summit/>>
- [17] IMF eLibrary Online-Bibliothek, Hector Perez-Saiz, Ms. Longmei Zhang, and Roshan Iyer „Currency Usage for Cross-Border Payments“, am 24.3.2023: <<https://www.elibrary.imf.org/view/journals/001/2023/072/article-A001-en.xml>>
- [18] CIPS Cross-Border Inter-Bank Payments System Website: <<https://www.cips.com.cn/en/index/index.html>>
- [19] National Payments Corporation of India (NPCI) Website: <<http://npci.org.in/>>
- [20] Bank of Russia „Financial Messaging System of the Bank of Russia (SPFS)“: <[https://www.cbr.ru/eng/psystem/fin\\_msg\\_transfer\\_system/](https://www.cbr.ru/eng/psystem/fin_msg_transfer_system/)>
- [21] International Monetary Fund, Policy Paper „Elements of Effective Policies for Crypto Assets“, am 23.2.2023: <[https://www.imf.org/en/Publications/Policy-Papers/Issues/2023/02/23/Elements-of-Effective-Policies-for-Crypto-Assets-530092#:~:text=The paper presents a policy, that these objectives are met.>](https://www.imf.org/en/Publications/Policy-Papers/Issues/2023/02/23/Elements-of-Effective-Policies-for-Crypto-Assets-530092#:~:text=The%20paper%20presents%20a%20policy,that%20these%20objectives%20are%20met.>)>
- [22] gov.br Brasilianische Botschaft in Berlin „Speech by President of the Republic, Luiz Inácio Lula da Silva, during the BRICS Leaders Press Conference, in Johannesburg, South Africa“, am 23.8.2023: <<https://www.gov.br/planalto/en/follow-the-government/speeches/speech-by-president-of-the-republic-luiz-inacio-lula-da-silva-during-the-brics-leaders-press-conference-in-johannesburg-south-africa>>
- [23] Tricontinental Magazin, Vijay Prashad „On 1 January 2024, the World’s Centre of Gravity Will Shift: The Thirty-Fifth Newsletter (2023)“, am 31.8.2023: <<https://thetricontinental.org/newsletterissue/brics-expansion/>>
- [24] Financial Times, Michael Stott „Brics bank strives to reduce reliance on the dollar“, am 21.8.2023: <<https://www.ft.com/content/1c5c6890-3698-4f5d-8290-91441573338a>>
- [25] Tricontinental Magazin, Vijay Prashad „So Much Lying from the International Monetary Fund: The Fifteenth Newsletter (2023)“, am 13.4.2023: <<https://thetricontinental.org/newsletterissue/debt-imf/>>
- [26] Volksministerium für auswärtige Angelegenheiten (Avenida Urdaneta, esquina de Carmelitas. Caracas, Venezuela), César Torres „Noam Chomsky supports initiative of Group of Friends in Defense of UN Charter“, am 29.3.2021: <<https://lmppre.gob.ve/en/2021/03/29/noam-chomsky-supports-initiative-of-group-of-friends-in-defense-of-un-charter/>>

die Kontrolle über die globalen Finanz- und Entwicklungssysteme und die Kontrolle über die Institutionen für Frieden und Sicherheit.

Eine erweiterte BRICS hat nun eine beachtliche Energiegruppe geschaffen. Iran, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate sind ebenfalls Mitglieder der OPEC, die zusammen mit Russland, einem wichtigen Mitglied der OPEC+, 26,3 Millionen Barrel Öl pro Tag fördert, was knapp dreißig Prozent der weltweiten täglichen Ölproduktion entspricht [8]. Ägypten, das kein OPEC-Mitglied ist, ist mit einer Produktion von 567.650 Barrel pro Tag dennoch einer der größten afrikanischen Ölproduzenten. Chinas Rolle bei der Vermittlung eines Abkommens zwischen dem Iran und Saudi-Arabien im April [9] ermöglichte den Beitritt dieser beiden ölproduzierenden Länder zu den BRICS. Dabei geht es nicht nur um die Ölförderung, sondern um die Schaffung neuer globaler Energiewege.

Die von China angeführte „Belt And Road“-Initiative hat bereits ein Netz von Erdöl- und Erdgasplattformen rund um den globalen Süden geschaffen, das in den Ausbau des Khalifa-Hafens und der Erdgasanlagen in Fujairah und Ruwais in den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie in die Entwicklung der saudi-arabischen Vision 2030 [10] eingebunden ist. Es ist zu erwarten, dass die erweiterten BRICS-Staaten ihre Energieinfrastruktur außerhalb der OPEC+ koordinieren werden, einschließlich der Erdöl- und Erdgas-mengen, die aus der Erde geholt werden. In diesem Jahr schwelten Spannungen zwischen Russland und Saudi-Arabien über die Ölmengen, weil Russland seine Quote überschritt, um die westlichen Sanktionen zu kompensieren, die gegen das Land aufgrund des Krieges in der Ukraine verhängt wurden. Nun werden diese beiden Länder ein weiteres Forum außerhalb der OPEC+ – mit China am Tisch – haben, um eine gemeinsame Energieagenda zu erstellen. Saudi-Arabien plant, Öl in Renminbi (RMB) an China zu verkaufen und damit die Struktur des Petrodollarsystems zu untergraben [11] (die beiden anderen wichtigen Öllieferanten Chinas, Irak und Russland, werden bereits in RMB bezahlt).

Sowohl die Diskussionen auf dem BRICS-Gipfel als auch das Abschlusskommuniqué [12] konzentrierten sich auf die Notwendigkeit, eine Finanz- und Entwicklungsarchitektur [13] für die Welt zu stärken, die nicht vom Triumvirat des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Wall Street und des US-Dollars beherrscht wird.

---

**Die BRICS versuchen jedoch nicht, die etablierten globalen Handels- und Entwicklungsinstitutionen wie die Welthandelsorganisation (WTO), die Weltbank und den IWF zu umgehen. So bekräftigten die BRICS die Bedeutung des „regelbasierten multilateralen Handelssystems mit der Welthandelsorganisation als Herzstück“ [14] und forderten „ein robustes globales finanzielles Sicherheitsnetz mit einem quotenbasierten und mit angemessenen Mitteln ausgestatteten [IWF] in dessen Zentrum“.**

---

Die Vorschläge stellen keinen grundsätzlichen Bruch mit dem IWF oder der WTO dar, sondern bieten vielmehr einen doppelten Weg in die Zukunft: Erstens können die BRICS-Staaten mehr Kontrolle und Einfluss auf diese Organisationen ausüben, in denen sie zwar Mitglieder sind, aber einer westlichen Agenda unterworfen wurden, und zweitens können die BRICS-Staaten ihre Bestrebungen zum Aufbau eigener paralleler Institutionen (wie der *Neuen Entwicklungsbank* oder NDB [15]) verwirklichen. Der riesige Investitionsfonds Saudi-Arabiens hat einen Wert von fast 1 Billion Dollar, aus dem die NDB teilweise finanziert werden könnte.

Die BRICS-Agenda zur Verbesserung der „Stabilität, Zuverlässigkeit und Fairness der globalen Finanzarchitektur“ [16] wird vor allem durch die „Verwendung lokaler Währungen, alternativer Finanzvereinbarungen und alternativer Zahlungssysteme“ vorangetrieben. Das Konzept der „Lokalwährungen“ bezieht sich auf die zunehmende Praxis von Staaten, ihre eigenen Währungen für den grenzüberschreitenden Handel zu verwenden, anstatt sich auf den Dollar zu verlassen. Obwohl weltweit etwa 150 Währungen als



gesetzliches Zahlungsmittel gelten, werden grenzüberschreitende Zahlungen fast immer in Dollar abgewickelt (welche, seit 2021 40 Prozent der Zahlungsströme über das SWIFT-Netzwerk ausmachen [17]).

Andere Währungen spielen nur eine begrenzte Rolle, wobei der chinesische RMB 2,5 % der grenzüberschreitenden Zahlungen ausmacht. Das Aufkommen neuer globaler Messaging-Plattformen – wie Chinas *Cross-Border Payment Interbank System* [18], Indiens *Unified Payments Interface* [19] und Russlands *Financial Messaging System* [20] (SPFS) – sowie regionaler digitaler Währungssysteme verspricht eine verstärkte Nutzung alternativer Währungen. So boten beispielsweise Kryptowährungen kurzzeitig einen potenziellen Weg für neue Handelssysteme [21], bevor ihre Bewertungen zurückgingen. Die erweiterten BRICS haben kürzlich die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Untersuchung einer BRICS-Referenzwährung beschlossen [22].

Nach der Erweiterung der BRICS-Staaten kündigte die NDB an, dass sie ebenfalls ihre Mitgliederzahl erhöhen wird und dass, wie in ihrer *General Strategy 2022–2026* [23] festgehalten, dreißig Prozent ihrer gesamten Finanzierungen in Landeswährungen erfolgen werden. Dilma Rousseff, die Präsidentin der NDB, erklärte, dass die NDB als Bestandteil des Rahmens für ein neues Entwicklungssystem, nicht der Politik des IWF, den kreditnehmenden Ländern Bedingungen zu stellen, folgen werde [24].

„Wir lehnen jede Art von Konditionalität ab. Oft wird ein Kredit an die Bedingung geknüpft, dass bestimmte politische Maßnahmen durchgeführt werden. Das tun wir nicht. Wir respektieren die Politik eines jeden Landes.“ [Dilma Rousseff, Präsidentin der NDB]

In ihrem Kommuniqué schreiben die BRICS-Staaten über die Bedeutung einer „umfassenden Reform der UNO, einschließlich ihres Sicherheitsrats“. Derzeit hat der UN-Sicherheitsrat fünfzehn Mitglieder, von denen fünf ständige Mitglieder sind (China, Frankreich, Russland, das Vereinigte Königreich und die USA).

Es gibt keine ständigen Mitglieder aus Afrika, Lateinamerika oder dem bevölkerungsreichsten Land der Welt, Indien. Um diese Ungerechtigkeit zu beheben, bietet BRICS Unterstützung für „die legitimen Bestrebungen der Schwellen- und Entwicklungsländer aus Afrika, Asien und Lateinamerika, einschließlich Brasiliens, Indiens und Südafrikas, eine größere Rolle in internationalen Angelegenheiten zu spielen“. Die Weigerung des Westens, diesen Ländern einen ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat einzuräumen, hat ihr Bekenntnis für den BRICS-Prozess nur noch verstärkt und die Stärkung ihrer Rolle in der G20 bewirkt.

Der Beitritt Äthiopiens und des Irans zu BRICS zeigt, wie diese großen Staaten des globalen Südens auf die Sanktionspolitik des Westens gegen dutzende Länder, darunter zwei BRICS-Gründungsmitglieder (China und Russland), reagieren [25]. Die Gruppe der Freunde zur Verteidigung der UN-Charta – eine Initiative Venezuelas aus dem Jahr 2019 [26] – bringt zwanzig UN-Mitgliedsstaaten zusammen, die unter den illegalen US-Sanktionen zu leiden haben, von Algerien bis Simbabwe. Viele dieser Staaten haben am BRICS-Gipfel als geladene Gäste teilgenommen und wollen den erweiterten BRICS als Vollmitglieder beitreten.

Wir leben nicht in einer Zeit der Revolutionen. Sozialisten versuchen grundsätzlich, demokratische und fortschrittliche Tendenzen zu fördern. Wie so oft in der Geschichte schaffen die Handlungen eines sterbenden Imperiums eine gemeinsame Basis für seine Opfer, um nach neuen Alternativen zu suchen, egal wie unangenehm und widersprüchlich sie sind. Die Vielfalt der Unterstützung für die Erweiterung der BRICS ist ein Hinweis auf den zunehmenden Verlust der politischen Hegemonie des Imperialismus.

BRICS-Gipfel 2023	
15. BRICS-Gipfel	
Zeitraum	22. bis 24. August 2023
Letzter Gipfel	BRICS-Gipfel 2022
Nächster geplanter Gipfel	BRICS-Gipfel 2024
Gastgeberland	 Südafrika
Austragungsort	Sandton Convention Centre
Austragungsstadt	Johannesburg
Teilnehmer	 Brasilien
	 Russland  Indien  Volksrepublik China  Südafrika
Eingeladene Organisationen:	 AU
Vorsitz	 Cyril Ramaphosa

(Screenshot: [https://de.wikipedia.org/wiki/BRICS-Gipfel\\_2023](https://de.wikipedia.org/wiki/BRICS-Gipfel_2023))



Ayatollah Kashani (links) zusammen mit Mohammed Mossadeq, dem damaligen Premierminister Irans. Kashani war am Sturz von Mossadeq beteiligt und arbeitete mit den Briten und US-Amerikanern zusammen. (Bild: National Security Archive / Fair Use)

# Iran 1953: MI6 plante mit Islamisten den Umsturz der Demokratie

Freigegebene britische Akten heben einen wenig bekannten Aspekt des gemeinsamen Staatsstreichs von MI6 und CIA gegen die demokratisch gewählte iranische Regierung im August 1953 hervor: Die verdeckten Operationen des Vereinigten Königreichs zur Unterstützung führender radikaler schiitischer Islamisten, den Vorgängern von Ajatollah Chomeini.

**Autor:** Mark Curtis

ist der Herausgeber von Declassified UK und Autor von fünf Büchern und zahlreichen Artikeln über die britische Außenpolitik.



Dieser Text wurde zuerst am 01.08.2023 auf [www.declassifieduk.org](https://www.declassifieduk.org) unter der URL <https://declassifieduk.org/iran-1953-mi6-plots-with-islamists-to-overthrow-democracy/> veröffentlicht. Lizenz: © Mark Curtis, Declassified UK

Britische Beamte wollten „einen nicht-kommunistischen Staatsstreich“ im Iran, um einen „Diktator“ zu installieren, der die britischen Ölinteressen fördern würde. Die Regierungen des Vereinigten Königreichs und der USA unterstützten islamistische Kräfte, um Unruhen zu schüren, und zogen sogar in Erwägung, Ajatollah Kashani nach einem Staatsstreich als politische Marionette einzusetzen.

In vielen Berichten wird die CIA als die treibende Kraft hinter dem Staatsstreich im Iran 1953 angesehen, doch in Wirklichkeit war Großbritannien der ursprüngliche Anstifter und stellte beträchtliche Mittel für das Komplott zur Verfügung,

welches die britischen Planer als „Operation Boot“ bezeichneten.

In den frühen 1950er Jahren wurde die Anglo-Iranian Oil Company (AIOC) – oder BP, wie sie heute heißt – von London aus geleitet und befand sich im gemeinsamen Besitz der britischen Regierung und Privatpersonen. Sie kontrollierte die Haupteinnahmequelle des Irans – das Öl – und war 1951, wie ein britischer Beamter sagte, „faktisch ein *imperium in imperio* [ein Reich im Reich] in Persien“.

Die iranischen Nationalisten beanstandeten, dass die Öleinnahmen der AIOC höher waren als die der iranischen Re-



gierung. Sir Francis Shepherd, der britische Botschafter in Teheran, hatte eine typisch kolonialistische Sicht auf die Situation. Die freigegebenen Akten enthalten sein Schreiben: „Es ist so wichtig, die Perser daran zu hindern, ihre Haupteinahmequelle zu zerstören ... indem sie versuchen, es selbst zu betreiben.“

Er fügte hinzu: „Die Notwendigkeit für Persien besteht nicht darin, die Ölindustrie selbst zu betreiben (was sie nicht können), sondern von den technischen Fähigkeiten des Westens zu profitieren.“

Natürlich war der Iran vollständig in der Lage, seine eigene Ölindustrie zu betreiben. Im März 1951 stimmte das iranische Parlament für die Verstaatlichung des Ölgeschäfts, die Übernahme der Kontrolle über die AIOC und die Enteignung ihrer Vermögenswerte.

Im Mai wurde Mohammed Mossadeq, der Führer der sozialdemokratischen Partei des Irans, der „Nationalen Front“, zum Premierminister gewählt und setzte das Gesetz sofort um. Großbritannien reagierte mit dem Abzug der AIOC-Techniker und der Ankündigung einer Blockade der iranischen Ölexporte. Außerdem plante man, Mossadeq zu stürzen. „Unsere Politik“, so erinnerte sich später ein britischer Beamter, „bestand darin, Mossadeq so schnell wie möglich loszuwerden“.

### „Ein autoritäres Regime“

Nach dem altbekannten Muster der Einsetzung und Unterstützung willfähriger Monarchen im Nahen Osten waren britische Beamte an einem „nicht-kommunistischen Coup d'Etat, vorzugsweise im Namen des Schahs“ interessiert. Dies „würde ein autoritäres Regime sein“.

---

**Der Botschafter in Teheran wollte „einen Diktator“, der „die notwendigen Verwaltungs- und Wirtschaftsreformen durchführt und die Ölfrage zu vernünftigen Bedingungen regelt“ – d.h., die Verstaatlichung rückgängig macht.**

---

General Fazlollah Zahedi wurde als starker Mann des Militärs ausgewählt, um den Staatsstreich anzuführen. Er wurde von

den Briten während des Zweiten Weltkriegs wegen nazifreundlicher Aktivitäten verhaftet und war Anfang der 1950er Jahre Innenminister des Irans.

Trotz der britischen Propaganda wurde Mossadeqs Regierung von britischen Beamten als allgemein demokratisch, populär, nationalistisch und antikommunistisch anerkannt.

Ein Unterschied zwischen der Nationalen Front und anderen politischen Gruppierungen im Iran bestand darin, dass ihre Mitglieder, wie der britische Botschafter privat einräumte, „vergleichsweise frei von dem Makel waren, durch Missbrauch offizieller Positionen Reichtum und Einfluss angehäuft zu haben“.

Mossadeq genoss große Unterstützung in der Bevölkerung. Als Premierminister gelang es ihm, den Einfluss der Großgrundbesitzer, der wohlhabenden Kaufleute, der Armee und des öffentlichen Dienstes auf iranische Angelegenheiten zu brechen.

### Gefahr der Unabhängigkeit

Die von Mossadeq ausgehende nationalistische Bedrohung wurde durch sein Zweckbündnis mit der Tudeh – der pro-sowjetischen iranischen kommunistischen Partei – noch verstärkt.

Als sich britische und US-amerikanische Planer verdeckter Operationen im Laufe des Jahres 1952 trafen, versuchten erstere, letztere für einen gemeinsamen Sturz der Regierung zu gewinnen, indem sie das Szenario einer kommunistischen Bedrohung für den Iran bewusst hochspielten.

Ein britischer Beamter bemerkte im August 1952, dass „die Amerikaner eher bereit wären, mit uns zusammenzuarbeiten, wenn sie das Problem eher darin sähen, den Kommunismus einzudämmen, als die Position der AIOC wiederherzustellen“.

Allerdings zeigen weder die britischen noch die amerikanischen Planungsunterlagen, dass sie die Aussicht auf eine kommunistische Übernahme des Landes ernst nahmen. Vielmehr fürchteten beide in erster Linie das gefährliche Beispiel, das Mossadeqs unabhängige Politik für die westlichen Interessen im Iran und anderswo in der Region darstellte.

Im November 1952 schlug ein Team des MI6 und des Außenministeriums gemeinsam mit der CIA den Sturz der demokratischen Regierung des Irans vor. Britische Agenten im Iran wurden mit Funksendern ausgestattet, um den Kontakt zum MI6 aufrechtzuerhalten, während der Leiter der MI6-Operation, Christopher Woodhouse, für die CIA den Kontakt zu anderen britischen Kontakten in dem Land herstellte.

Der MI6 begann auch damit, Waffen an Stammesführer im Norden des Irans zu liefern.

### Ajatollah Kashani

Die wichtigste religiöse Figur im Iran war der 65-jährige schiitische Geistliche Ajatollah Seyyed Kashani. Er hatte 1944 deutschen Agenten in Persien geholfen und ein Jahr später den inoffiziellen iranischen Zweig der Muslimbruderschaft, die Fadayan-e-Islam („Anhänger des Islam“), eine militante fundamentalistische Organisation, mitbegründet.

Die Fadayan waren in den späten 1940er Jahren an einer Reihe von Terroranschlägen gegen den damaligen iranischen Machthaber, den Schah Mohammad Reza Pahlavi, beteiligt, darunter ein Attentatsversuch im Jahr 1949. Sie töteten 1951 Ali Razmara, den Premierminister des Schahs. Zu dieser Zeit scheint Kashani mit der Organisation gebrochen zu haben.

Anfang der 1950er Jahre wurde der Ajatollah Sprecher des iranischen Parlaments, des Madschles, und ein wichtiger Verbündeter von Mossadeq.

In einem Bericht des US-Geheimdienstes wurde festgestellt, dass Kashani – ebenso wie Mossadeq – eine große Anziehungskraft auf die Bevölkerung ausübte und die Politik der Nationalen Front zur Verstaatlichung des Erdöls und zur Beseitigung des britischen Einflusses im Iran stark unterstützte.

Anfang 1953 waren die Beziehungen zwischen Kashani und Mossadeq jedoch angespannt, vor allem wegen der Vorschläge des letzteren, seine Befugnisse zu erweitern. Kashani wurde von Mossadeq im Juli desselben Jahres vom Posten des Sprechers entlassen.

Die Spannungen zwischen Mossadeq und Kashani sowie anderen religiösen Anhängern der regierenden Nationalen Front wurden durch zwei der wichtigsten britischen Agenten im Land weiter geschürt: die Brüder Rashidian, die aus einer wohlhabenden Familie mit Verbindungen zum iranischen Adel stammten.

Die Rashidian-Brüder trugen maßgeblich dazu bei, dass der Schah den Staatsstreich unterstützte. Sie fungierten später auch als Vermittler zwischen den Armeeoffizieren, die Waffen an rebellische Stämme und andere Ajatollahs sowie an Kashani verteilten.

## Unruhen

Im Februar 1953 brachen in Teheran Unruhen aus. Anhänger von Zahedi griffen die Residenz von Mossadeq an und forderten das Blut des Premierministers. Stephen Dorril stellt in seinem Buch *MI6: Fifty Years of Special Operations* fest, dass dieser Mob von Ajatollah Kashani finanziert wurde und in Zusammenarbeit mit britischen Agenten handelte.

Das britische Außenministerium erkannte das Potenzial Kaschanis, die Straßen des Irans für sich zu gewinnen, und bemerkte seine „beträchtliche Anhängerschaft auf den Basaren [Märk-



Fazlollah Zahedi wurde als starker Mann des Militärs zum Anführer des Staatsstreichs auserkoren. (Bild: [faradeed.ir](http://faradeed.ir) / [wikimedia Commons](https://commons.wikimedia.org/) / Public Domain)

ten] unter den älteren Ladenbesitzern, Händlern und dergleichen. Dies ist die Hauptquelle seiner politischen Macht und seiner Fähigkeit, Demonstrationen zu organisieren“.

Durch britische Bestechungsgelder wurde auch die Zusammenarbeit mit hochrangigen Armee- und Polizeioffizieren, Abgeordneten und Senatoren, Mullahs, Kaufleuten, Zeitungsredakteuren und älteren Staatsmännern sowie Anführern der Mafia gesichert.

---

**„Diese Kräfte“, erklärte der MI6-Offizier Christopher Woodhouse, „sollten die Kontrolle über Teheran übernehmen, vorzugsweise mit Unterstützung des Schahs, aber notfalls auch ohne ihn, und Mossadeq und seine Minister verhaften“.**

---

Die Briten unterhielten auch Agenten innerhalb der Tudeh-Partei und waren an der Organisation von Anschlägen unter „falscher Flagge“ auf Moscheen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens im Namen der Partei beteiligt.

Der CIA-Offizier Richard Cottam bemerkte später, dass die Briten „die Gelegenheit erkannten und die Leute, die wir unter unserer Kontrolle hatten, auf die Straße schickten, um so zu tun, als ob sie Tudeh wären. Sie waren mehr als nur Provokateure – sie waren Schocktruppen, die so agierten, als wären sie Tudeh-Leute, die Steine auf Moscheen und Priester warfen.“

## Schwarze Propaganda

Damit sollte den Iranern Angst davor eingejagt werden, dass ein Sieg Mossadeqs ein Sieg des Kommunismus wäre und was eine Zunahme des politischen Einflusses von Tudeh bedeuten würde.

In einer geheimen US-Geschichte des Putschplans, die 1954 von dem CIA-Offizier Donald Wilber verfasst und im Jahr 2000 von der *New York Times* veröffentlicht wurde, wird berichtet, wie CIA-Agenten sich ernsthaft darum bemühten, die religiösen Führer in Teheran zu beunruhigen, indem sie im Namen der Tudeh-Partei schwarze Propaganda verbreiteten und diesen Führern mit grau-

samer Bestrafung drohten, falls sie sich Mossadeq widersetzen.

Bei einigen von ihnen wurden im Namen der Tudeh bedrohliche Telefonanrufe getätigt, und einer von mehreren geplanten Scheinanschlägen auf die Häuser dieser Führer wurde durchgeführt.

Aus freigegebenen britischen Akten geht hervor, dass sowohl die britische als auch die US-Regierung in Erwägung zogen, Ajatollah Kashani nach dem Staatsstreich als politische Marionette im Iran zu installieren.

Im März 1953 schrieb Alan Rothnie, Beamter des Außenministeriums, dass Außenminister Anthony Eden mit General Walter Bedell Smith, dem Chef der CIA, die Möglichkeit erörtert hat, mit Kashani als Alternative zu Mossadeq zu verhandeln.

Rothnie merkte an, dass „sie gerne erfahren würden, ob wir irgendwelche Informationen haben, die darauf hindeuten, dass die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich einen *modus vivendi* [einen Weg der Zusammenarbeit] mit Kashani finden könnten, sobald er an der Macht ist. Sie sind der Meinung, dass Kashani gekauft werden könnte, bezweifeln aber, dass er, sobald er an der Macht ist, auf eine vernünftige Linie gebracht werden kann.“

Die britischen und amerikanischen Überlegungen zu Kashani als künftigem Staatschef sind sehr aufschlussreich, doch die Antwort sowohl des amerikanischen als auch britischen Außenministeriums lautete, dass Kashani eine Belastung darstellen würde: Er galt als viel zu unabhängig.

## „Totaler politischer Reaktionär“

Das Auswärtige Amt erklärte, dass Kashani „als Nachfolger von Dr. Mossadeq sowohl allgemein als auch bei einer Ölregelung für uns nicht von Nutzen und fast sicher ein Hindernis wäre“.

Es betrachtete ihn als noch anti-westlicher als Mossadeq, beschrieb ihn als „anti-britisch“ und bescheinigte ihm, eine „bittere Feindschaft gegen uns“ zu hegen, seit er wegen Unterstützung der Nazis während des Krieges verhaftet worden war.



Das Auswärtige Amt bezeichnete ihn als „totalen politischen Reaktionär ... der politische Reformen völlig ablehnt“. „Es ist denkbar..., dass er westliches Geld annimmt“, hieß es, aber er würde „keine vernünftige Linie in Bezug auf eine Ölregelung“ verfolgen.

---

**„Wenn er an die Macht käme, wäre es unmöglich, einen *Modus Vivendi* mit ihm zu erreichen ... Wir könnten nicht darauf zählen, dass Kashani Persien das Minimum an Ordnung und Stabilität gibt, das unser Grundbedürfnis ist“, schloss das Außenministerium.**

---

Aus schriftlichen Kommentaren, die diesem Bericht beigelegt sind, geht jedoch hervor, dass andere Beamte des Auswärtigen Amtes über „die Idee von Kashani als Zwischenlösung oder Brücke zu einem zugänglicheren Regime“ nachdachten. Ein Beamter warf die Frage auf, ob Großbri-

tannien darauf hinarbeiten sollte, Mossadeq durch Kashani zu ersetzen, „bevor wir etwas Besseres erwarten können, um die notwendige öffentliche Empörung zu erzeugen“.

Die Briten vertraten die Ansicht, dass Kashani zwar nicht mit der Macht betraut werden konnte, seine Kräfte aber dennoch als Schocktruppen für einen Regimewechsel eingesetzt werden könnten.

Die Beweise deuten darauf hin, dass die Briten und die USA diesen „totalen politischen Reaktionär“ sowohl vor als auch nach der Erstellung des oben genannten Berichts im März 1953 unterstützt haben.

### Grünes Licht

Ende Juni 1953 gaben die USA endgültig grünes Licht für den Staatsstreich und legten den Termin auf Mitte August fest. Der ursprüngliche Putschplan wurde ver-

eitelt, als Mossadeq – der möglicherweise von der Tudeh-Partei vor dem Komplott gewarnt worden war – einige Beamte, die mit Zahedi konspirierten, verhaftete und Straßensperren in Teheran errichten ließ. Der Schah geriet in Panik und floh ins Ausland, wo er blieb, bis er durch den Staatsstreich wieder zum absoluten Monarchen wurde.

Um einen größeren Aufstand auszulösen, wandte sich die CIA an den Klerus und nahm über die Gebrüder Raschidian Kontakt zu Kashani auf. Die USA zahlten die Rechnung für diese gemeinsame anglo-amerikanische Operation und gaben Kashani 10.000 Dollar, damit er zusammen mit anderen Ajatollahs, die ebenfalls ihre Anhänger auf die Straße brachten, massive Demonstrationen im Zentrum Teherans organisieren konnte.

Inmitten dieser Demonstrationen ernannte der Schah General Zahedi zum Premierminister und appellierte an das Militär, ihn zu unterstützen.



Panzer und Pro-Shah Anhänger in den Straßen Teherans. (Bild: Wikimedia Commons / Public Domain)

Es kam zu größeren Protesten, bei denen Anti-Schah-Aktivisten verprügelt wurden und Pro-Schah-Kräfte, darunter auch Teile des Militärs, den Radiosender, das Armeehauptquartier und das Haus von Mossadeq in ihre Gewalt brachten und letzteren zwangen, sich Zahedi zu ergeben. Die CIA half auch bei der Mobilisierung von Kämpfern der Fadayan-e-Islam bei diesen Demonstrationen; es ist nicht bekannt, ob Großbritannien dies ebenfalls tat.

Es wird angenommen, dass der Gründer und Führer der Fadayan, Navab Safavi, zu dieser Zeit Verbindungen zu Ruhollah Chomeini hatte, einem schiitischen Geistlichen und Gelehrten mit Sitz in der heiligen Stadt Qom im Iran. Nach Angaben iranischer Beamter gehörte Chomeini, damals ein Anhänger Kaschanis, zu der vom MI6/CIA gesponserten Gruppe, die 1953 gegen Mossadeq protestierte.

Die Mitglieder der Fadayan-e-Islam fungierten als Fußsoldaten der islamischen Revolution 1979 und halfen bei der umfassenden Einführung des islamischen Rechts im Iran.

## Dank an Kashani

Nach dem Sturz von Mossadeq erhielten die Briten einen Bericht des neuen irakischen Botschafters in Teheran, in dem es hieß, der Schah und Zahedi hätten gemeinsam Kashani besucht, „ihm die Hände geküsst und ihm für seine Hilfe bei der Wiederherstellung der Monarchie gedankt“.

Der Schah übernahm bald alle Machtbefugnisse und wurde der vom britischen Botschafter bevorzugte „Diktator“. Im darauffolgenden Jahr wurde ein neues Konsortium gegründet, das die Produktion und den Export von iranischem Öl kontrollierte und an dem die USA und Großbritannien jeweils einen Anteil von 40 Prozent hielten – ein Zeichen der Ignoranz gegenüber der neuen Ordnung, da die USA sich in ein ehemals britisches Gebiet eingemischt hatten.

Unterdessen verschwand Kashani nach 1953 aus dem politischen Blickfeld, fungierte jedoch als Mentor Cho-

meinis, der ihn häufig in seinem Haus besuchte. Kashanis Tod 1961 markierte den Beginn von Chomeinis langem Aufstieg zur Macht.

---

### Obwohl der Staatsstreich letztlich von den USA geleitet wurde, waren die Briten die Hauptakteure – und ihre Motive waren offensichtlich.

---

Jahre später erklärte Fereydoun Hoveyda, der ehemalige iranische Botschafter bei der UN bis zur islamischen Revolution 1979: „Die Briten wollten ihr Imperium aufrechterhalten, und der beste Weg, das zu tun, war, zu teilen und zu herrschen.“ Er fügte hinzu: „Die Briten haben alle Seiten ausgespielt. Sie hatten mit der Muslimbruderschaft in Ägypten und den Mullahs im Iran zu tun, aber gleichzeitig auch mit der Armee und den königlichen Familien.“

Hoveyda fuhr fort: „Sie hatten finanzielle Vereinbarungen mit den Mullahs. Sie fanden die wichtigsten und halfen ihnen ... Die Briten brachten Koffer mit Bargeld und gaben es diesen Leuten. Die Leute auf dem Basar, die wohlhabenden Kaufleute, hatten zum Beispiel jeweils ihren eigenen Ajatollah, den sie finanzierten. Und genau das taten die Briten.“

### „Made in Britain“

Die Zwillingschwester des Schahs, Ashraf Pahlavi, die ihren Bruder 1953 zur Machtübernahme drängte, bemerkte in ihren 1980 im Exil verfassten Memoiren, dass „viele einflussreiche Geistliche Allianzen mit Vertretern ausländischer Mächte eingingen. Am häufigsten mit den Briten. Und es gab in Persien tatsächlich einen beständigen Witz, dass, wenn man den Bart eines Geistlichen anheben würde, man auf der anderen Seite die Worte ‚Made in England‘ entdecken würde.“

Obwohl sie mit ihrer Behauptung „Made in England“ übertrieb, fasste Ashraf die britische Sichtweise auf die Islamisten treffend zusammen – dass sie zur Abwehr von Bedrohungen für die britischen Interessen eingesetzt werden könnten.

Während der Planungsphase des Staatsstreichs von 1951-53 wurde Kashani von den Briten als eine zu große antiwestliche Belastung angesehen, um ein strategischer Verbündeter zu sein. Seine Truppen konnten jedoch eingesetzt werden, um den Weg für die Einsetzung pro-westlicher Persönlichkeiten zu ebneten, die fallen gelassen wurden, sobald sie ihre Aufgaben für die imperialen Mächte erfüllt hatten.

Ajatollah Chomeini, Kaschanis Nachfolger, übernahm nach der Revolution von 1979 die Macht im Land und regierte bis zu seinem Tod ein Jahrzehnt lang eine islamische Theokratie.

**Dies ist ein bearbeiteter Auszug aus dem Buch von Mark Curtis: „Secret Affairs: Britain's Collusion with Radical Islam“.**







US-Vizepräsident Joe Biden besucht offiziell das Europäische Parlament (rechts: Martin Schulz), 6.2.2015. (Foto: European Parliament, Flickr, CC BY-NC-ND 2.0)

The Empire  
Strikes Back:

# Die USA planen eine „neue Ära“ der EU-Beziehungen

*Angesichts des Corona-Theaters und des Fallouts des Ukraine-Konflikts tritt das Schicksal „EU-Europas“ immer stärker in den Vordergrund: Der einsetzende wirtschaftliche Niedergang werden durch die Planlosigkeit der europäischen Politik-Kaste noch verstärkt. Nun aber zeichnet sich die zumindest von den US-Eliten forcierte, beabsichtigte „Lösung“ ab: eine „neue Ära“ der US-EU-Beziehungen, wie dies der US-Außenpolitiker Stuart Eizenstat kürzlich in der Financial Times bezeichnete. Ein Blick auf die sich rasch wandelnden US-EU-Beziehungen ist unbedingt notwendig für eine informierte Debatte, der sich die „Leit- und Qualitätsmedien“ allerdings bis dato, aber immerhin konsequent verweigern.*

**Autor: Assoc. Prof. Dr. Stephan Sander-Faes**

Assoc. Prof. Dr. Stephan Sander-Faes ist Historiker, Professor für Geschichte an der Universität Bergen in Norwegen und arbeitet zur Geschichte (Ost-)Europas in der (Frühen) Neuzeit.



Zugegeben, es tut sich einiges in EU-Europa in letzter Zeit: Von der forcierten Einführung einer digitalen ID [1] bis hin zu digitalen Reisepässen [2] auf Basis des Covid-Zertifikats [3] (TKP berichtet seit jeher ausführlich, auch über die Verwicklungen mit der WHO [4]).

Die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts werden Europa noch lange betreffen: Der eingesetzte wirtschaftliche Niedergang wird sich aufgrund der negativen Folgen der „Russland-Sanktionen“ und aufgrund massiv höherer Energiekosten in den kommenden Jahren noch verschärfen.

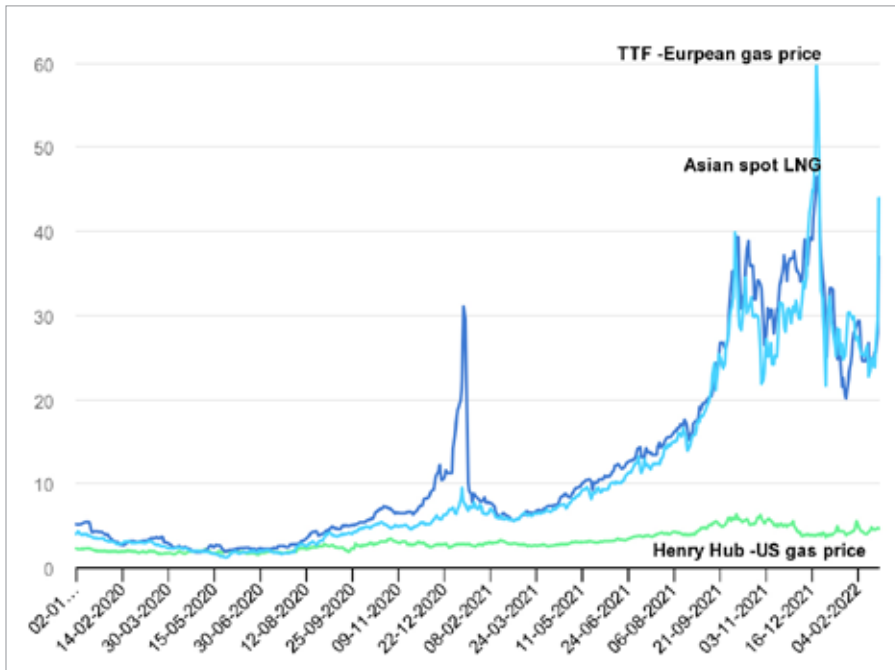
Belege hierfür finden sich zuhauf: So weist zwar die EU-Kommission folgenden Kommentar mit dem Hinweis „zuletzt aktualisiert am 4. Mai 2023“ aus [5]:

„2022 war ein schlechtes Jahr für die russische Wirtschaft. Schätzungen zufolge ist das russische Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 um 2,1 % gesunken. Russlands Wirtschaft könnte auch 2023 weiter schrumpfen. Im schlimmsten Fall wird ein Rückgang des BIP um 2,5% (OECD) bzw. um 0,2 % (Weltbank) erwartet. Der IWF erwartet ein Wachstum im Jahr 2023 (0,7 %).“

Der IWF prognostiziert Russland ein Wirtschaftswachstum von 0.7 %, aber „Russlands Wirtschaft könnte auch 2023 weiter schrumpfen“, wie die EU-Kommission glaubt.

Dies mag in Brüssel „Realität“ sein, die Wirklichkeit sieht – auch für Reuters schwer zu glauben [6] – anders aus:

Dieser Text wurde zuerst am 01.08.2023 auf [www.tkp.at](https://www.tkp.at) unter der URL <https://tkp.at/2023/08/01/the-empire-strikes-back-usa-planen-neue-aera-der-eu-beziehungen/> veröffentlicht. Lizenz: Assoc. Prof. Dr. Stephan Sander-Faes, tkp, CC BY-NC-ND 4.0



Deutschland, der „Motor“ der EU und Eurozone, ist zwischenzeitlich in die „Rezession gerutscht“, wie auch die „Leit- und Qualitätsmedien“ mittlerweile zerknirscht zugeben müssen [7]. Eine Änderung ist angesichts der hohen Energiekosten nicht in Sicht, wie Daten der Internationalen Energie-Agentur (IEA) auf einen Blick zeigen [8]: Wer angesichts dieser drastischen Diskrepanzen zwischen Energiepreisen (hier: Erdgas) in den USA vs. Europa und Japan auf eine rasche Erholung hofft, der liegt wohl kaum richtig. Von den deutlich höheren Lohnstück- und Nebenkosten in Europa ganz zu schweigen.

### Eizenstat fordert eine „neue Ära der US-EU-Beziehungen“

Vor dieser harten Realität verspielt die EU-Kommission dieser Tage den letzten Rest von Souveränität und Eigeninitiative, den „Europa“ seit 1945 noch besessen hat. So schreibt der unter US-Präsident Bill Clinton (im Amt 1993-2001) als Diplomat wirkende Stuart Eizenstat kürzlich in einem Gastkommentar [9] in der *Financial Times* die folgenden Zeilen (hier und in Folge meine Übersetzung und Hervorhebungen):

„Ein neuer transatlantischer Rahmen zwischen den USA und der EU, vergleichbar mit der Nato, ist notwendig, um die

Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bewältigen. Die Nato leistet derzeit einen unverzichtbaren Dienst, indem sie die Ukraine gegen die russische Aggression unterstützt, so wie sie es in den 1990er Jahren bei der Beendigung der Kriege in Bosnien und im Kosovo getan hat. Aber das Bündnis beansprucht die ganze Aufmerksamkeit der Staats- und Regierungschefs auf beiden Seiten des Atlantiks zu einer Zeit, in der wir mit Problemen konfrontiert sind, die über sein Mandat hinausgehen. Militärische Sicherheit, wirtschaftliche Sicherheit und Wohlstand sind miteinander verflochten und müssen koordiniert werden.“

Ausdrücklich genannt werden der Aufstieg Chinas, die als „existenziell“ bezeichnete „Bedrohung“ durch „den Klimawandel“, zunehmend fragiler Versorgungsketten und der fortgesetzte Zugriff auf wichtige Rohstoffe, neue Technologien wie künstliche Intelligenz, die „nukleare Bedrohung durch Iran und Nordkorea“ – ein „Dauerbrenner“ – und der Wiederaufbau der Ukraine. Eizenstat konstatiert: „All dies erfordert eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den USA und der EU als je zuvor.“

„Während die Teilnahme amerikanischer Präsidenten und europäischer Staatschefs an Nato-Gipfeltreffen selbstverständlich ist, **finden Gipfeltreffen zwischen den Staats- und Regie-**

**rungschefs der USA und der EU allenfalls sporadisch statt. Es gibt keine gemeinsame Vision für die Zukunft, und bei wichtigen Initiativen geht jeder seinen eigenen Weg, ohne sich vorher mit den Regierungen und Unternehmen auf der anderen Seite des Atlantiks abzusprechen.“**

Besonders befremdlich findet Eizenstat übrigens die Tatsache, dass die EU in vielen Bereichen – zuletzt betreffend „künstliche Intelligenz“ – ohne Rücksprache mit den USA vorgeht. Der für Herbst 2023 avisierte US-EU-Gipfel ist daher aus folgenden sechs Überlegungen bedeutsam, um eben jene vertiefte transatlantische Kooperation herbeizuführen:

„Erstens sollte die zunehmend **wichtige Rolle, die die EU im Sicherheitsbereich spielt, anerkannt werden.**

Zweitens sollten **Mechanismen entwickelt werden, einschließlich einer transatlantischen Folgenabschätzung, die Überraschungen durch die Verkündung von Gesetzen ohne vorherige Konsultation auf beiden Seiten des Atlantiks verhindern** würden.

Drittens sollten wir die **Integration unserer Volkswirtschaften vorantreiben, indem wir eine neu formulierte transatlantische Freihandels- und Investitionsinitiative** aushandeln, mit dem Ziel, **innerhalb von zehn Jahren einen zollfreien transatlantischen Markt** zu schaffen und gleichzeitig die nationalen Umweltgesetze zu schützen, die Beschränkungen für Investitionshemmnisse aufzuheben, die Kapitalmärkte **mit wechselseitig anerkannten Rechnungslegungsstandards zu integrieren** und es zu ermöglichen, dass Produkte mit einer Reihe von Tests auf einem Markt, die beide Seiten zufrieden stellen, gegenseitig akzeptiert werden. **Auf diese Weise können westliche statt chinesische Standards für weltweit verkaufte Produkte geschaffen werden.**

Viertens sollten die transatlantischen Organisationen des Privatsektors aus der **Neuen Transatlantischen Agenda von 1995** für Unternehmen, Arbeitnehmer, Verbraucher und Umweltgruppen wieder ins Leben gerufen werden. Fünftens sollte auf der Grundlage des Transatlantischen Dialogs **eine Transatlantische Versammlung nach dem Vorbild des NATO-Rats**





Von links nach rechts: NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg; Ursula von der Leyen (EU-Präsidentin); Fumio Kishida (Premierminister, Japan); Justin Trudeau (Premierminister, Kanada); US-Präsident Joe Biden; Bundeskanzler Olaf Scholz (Deutschland); Boris Johnson (Premierminister, Großbritannien); Präsident Emmanuel Macron (Frankreich), 25.3.2022. (Foto: NATO, Flickr, CC BY-NC-ND 2.0)

geschaffen werden. Und schließlich die Einrichtung **jährlicher Gipfeltreffen zwischen der EU und den USA.**

In vielerlei Hinsicht sind diese Forderungen klar mehr als nur „alter Wein in neuen Schläuchen“.

### **Fürchte die Amerikaner just dann, wenn sie „Geschenke“ anbieten**

Nicht nur schlägt Eizenstat eine Rückkehr zu den von Bill Clinton, Tony Blair, Gerhard Schröder und Angela Merkel vorangetriebenen, für die Mehrheit der Bevölkerung hingegen desaströse Wirtschafts- und Außenpolitik vor, von den Folgen für die nichtwestlichen Völker – allen voran die völkerrechtswidrigen Aggressionen gegen Jugoslawien (1998-99), den Irak (2003-), Syrien (2009-) oder Libyen (2011-), von Georgien (2008) und der Ukraine ganz zu schweigen (mind. 2013/14-).

Die von den US-Leitmedien vorangetriebene Militarisation der US-EU-Beziehungen „nach Vorbild des NATO-Rats“ ist vermutlich – wie auch der WHO-„Pandemievertrag“ bzw. die Internationalen Gesundheitsvorschriften [10] – eine Angelegenheit, die nicht zuletzt im Widerspruch zu den Verfassungen von Deutschland, Österreich und vielen anderen Ländern steht.

### **Volksabstimmungen über derartige Änderungen sind das Mindeste, was Politik, Medien und Zivilgesellschaft fordern müssten.**

Eizenstat fordert zudem auch die Wiederaufnahme der ökonomischen Integrationsbemühungen auf Basis der von Barack Obama forcierten „Transatlantischen Handels- und Investment Partnerschaft“ (Transatlantic Trade and Investment Partnership, TTIP), die letztlich von Donald Trump abgesagt wurde. Es ist hierbei essenziell zu beachten, dass diese „Partnerschaft“ in erster Linie eine massive Verbesserung sog. „Investorenrechte“ bedeutet hätte, wobei transnationale Konzerne u.a. das „Recht“ erhalten hätten, nicht realisierte Gewinne von Nationalstaaten einklagen zu können.

Daneben nehmen sich die „Sorgen“ um „Spekulationsgewinne“ bzw. deren Abschöpfung durch eine „Transaktionssteuer“ (Tobin Tax) als Kinderkram aus, von einer „Vermögenssteuer“ wie etwa durch manche Träumer links der Mitte nun wieder gefordert werden, ganz zu schweigen.

### **Die Ablehnung derartiger Veränderungen ist das Mindeste, was die Bevölkerung von ihren (nominellen) Politik-Vertretern einfordern müsste.**

Widrigenfalls stehen massive Verschlechterungen in nahezu allen Bereichen im Raum: bekanntlich sind die Qua-

litäts- und Sicherheitsstandards in der EU v.a. für Lebensmittel und Pharma-Produkte „anders“ als in den USA. Vereinfacht ausgedrückt müssen die Hersteller von Produkten in der EU/EWR belegen, dass diese „sicher“ bzw. keine Risiken darstellen; in den USA hingegen ist es ausreichend darzulegen (sic), dass keine derartigen Probleme bekannt sind. Angesichts des drastischen realpolitischen Ungleichgewichts zwischen Washington und Brüssel steht klar im Raum, dass die massiv laxeren US-„Standards“ wohl auf Europa ausgeweitet werden sollen.

Des Weiteren steht klar im Raum, was mit der Forderung nach „wechselseitig anerkannten Rechnungslegungsstandards“ gemeint ist: Die institutionalisierte Untergrabung der europäischen Rechtstraditionen und Spruchpraxis in der Justiz sowie deren Ersatz durch eine stark US-geprägte Dominanz auf Basis des „common law“. Dies war übrigens einer der kaum bekannten Streitpunkte des „Brexit“, da viele „internationale“ Verträge und Investitionen in der EU bereits dem (britischen) „common law“ folgten, da dieses einfacher mit deren US-Variante kompatibel war. Dies ist, wie etwa ein Mitarbeiter von J.P. Morgan Chase mir gegenüber in einem Gespräch kürzlich bestätigt hatte, nach wie vor gängige Praxis.

### **Eine breite öffentliche Diskussion der von Eizenstat ausgesprochenen US-Ziele sowie deren Konsequenzen sei – nein: muss – die Messlatte des politisch-gesellschaftlichen Diskurses sein.**

Das willfährige Schweigen von Politik sowie „Leit- und Qualitätsmedien“ darüber spricht jedoch Bände.

### **Geheim gehaltene Ergebnisse des US-EU-Treffens in Stockholm (16./17. März 2023)**

Mitte März 2023 fand ein Treffen einer Arbeitsgruppe zur „US-EU-Sicherheits-Kooperation“ in Stockholm statt [11]. Wenn Sie davon nichts mitbekommen haben, wird es dafür Gründe geben (u.a. das Nicht-Lesen meines Substacks [12]). Da über die Ergebnisse der Beratungen offenbar Stillschweigen vereinbart worden war, habe ich versucht, von

Fotoreihe

## Schwedische EU-Ratspräsidentschaft

Schweden hat am 1. Januar den Vorsitz im Rat der Europäischen Union übernommen. Sechs Monate lang wird Schweden den Rat der Europäischen Union leiten. Mehr über das Land, seine Rolle in der EU und das Programm der schwedischen Ratspräsidentschaft erfahren Sie in dieser Fotoreihe.

Donnerstag, 29. Dezember 2022



Foto 3 von 9 Foto: Getty Images/AFP/Olivier Marin

Schweden hat den Vorsitz im Rat der Europäischen Union in Form einer sogenannten Tripräsidenschaft mit seinen Vorgängern Tschechien und Frankreich inne. Dabei nimmt jeweils ein Staat den Vorsitz ein. Das Besondere: Die drei Staaten präsentieren ein gemeinsames Programm und können sich gegenseitig beim Vorsitz einzelner Ratssitzungen vertreten. Schweden übernimmt den Vorsitz zum dritten Mal: In der ersten Hälfte des Jahres 2001 und in der zweiten Hälfte 2009 leitete Schweden bereits den Rat der Europäischen Union. Das Land ist seit dem 1. Januar 1995 Teil der EU. Das Bild zeigt die erste Arbeitssitzung der schwedischen Ratspräsidentschaft aus dem Jahr 2009 im Stockholmer Rathaus.

(Screenshot: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/mediathek/eu-ratspraesidentschaft-2153548>)

der damaligen schwedischen Ratspräsidentschaft Informationen darüber zu erhalten. Hier finden Sie nun in Folge die „offizielle“ Antwort von Sophie Dernid, die für die schwedische Regierung arbeitet – sowie die „im Internet“ aufgetauchten Notizen (ebenso in meiner Übersetzung und mit meinen Hervorhebungen versehen):

„Da die Treffen der leitenden Beamten im Rahmen des Innen- und Justizdialogs zwischen der EU und den USA der Vorbereitung der Ministertreffen dienen, werden **keine formalen Schlussfolgerungen vorgelegt**. Die wiederkehrenden Tagesordnungspunkte sind jedoch in der Gemeinsamen Erklärung des letzten Ministertreffens vom 15. Dezember 2022 in Washington gut wiedergegeben [13],

die auf einem nächsten Ministertreffen im Juni weiterverfolgt werden soll.“

Wir halten fest: „Vorbereitungstreffen“ finden jenseits der Öffentlichkeit statt, wenn der Pöbel dann nachfragt, so wird auf Pressemitteilungen verwiesen, die zwar ebenso lauthals mit leeren Phrasen um sich wirft, aber dennoch tief blicken lässt:

„Das Gipfeltreffen in Washington war eine Gelegenheit, das **Engagement der Europäischen Union und der Vereinigten Staaten für eine starke transatlantische Partnerschaft in einer Zeit großer geopolitischer Herausforderungen zu bekräftigen**. Beide Seiten bekundeten ihre Entschlossenheit, die **Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres zu verstärken**.

Terrorismus und gewalttätiger Extremismus in all seinen Formen...müssen mit geeigneten Mitteln bekämpft werden. Der **Austausch von Informationen über den Terrorismus ist der Schlüssel zur Erreichung dieses Ziels. Beide Seiten befürworteten ein Pilotprojekt zum systematischeren Austausch solcher Informationen** und beauftragten die Hohen Beamten, bei ihrem nächsten Treffen in der ersten Jahreshälfte 2023 eine Bilanz des Projekts zu ziehen... [das Treffen in Stockholm am 16./17. März 2023, Anm.]

Die USA und die EU **betonten die Bedeutung des Austauschs von Fluggastdatensätzen (PNR) als ein wichtiges internationales Instrument zur Terrorismusprävention und Verbrechensbekämpfung**. Beide Seiten bekundeten ihr gegenseitiges Engagement für den weiteren Austausch von PNR-Daten...

**Die USA und die EU bekräftigten ihr Ziel, die Verhandlungen über ein Abkommen zwischen der EU und den USA zur Erleichterung des Zugangs zu elektronischen Beweismitteln** für die Zwecke der Zusammenarbeit in Strafsachen Anfang 2023 wieder aufzunehmen...

Die Europäische Union und die Vereinigten Staaten haben sich verpflichtet, die **Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Umweltkriminalität weiter zu verstärken, unter anderem durch die Entwicklung von Kooperationsinstrumenten und Mechanismen für den Informationsaustausch voranzutreiben...**

Wer lesen kann, der sieht eindeutig, was hier – hinter verschlossenen Türen und ohne Darlegung der Gesprächsinhalte geschieht: Die EU-Kommission ist dabei, den US-Behörden automatisierten Zugriff auf europäische Personendaten zu gewähren; es mag schon sein, dass EU-Behörden auch auf US-Datenbanken zugreifen werden, aufgrund des realpolitischen Ungleichgewichts – und vor dem Hintergrund der eingangs erwähnten wirtschaftlichen Überlegungen – steht zu erwarten, dass US-Konzerne demnächst massive Wettbewerbsvorteile in Europa erfahren werden.

„Im Internet“ habe ich übrigens ein Beschlussprotokoll des Stockholmer Treffens gefunden (dies ist in dem zuvor verlinkten Substack-Beitrag ausführlich



zitiert; wenn Sie das PDF ebenso haben wollen, schreiben Sie mir doch bitte eine E-Mail). In diesem Dokument wird klar ausgesprochen, worum es bei dieser „Kooperation“ offenbar geht (erneut meine Übersetzungen und Hervorhebungen):

„Das Treffen bot auch die Gelegenheit, potenzielle Interessensgebiete für eingehendere Diskussionen auf technischer Ebene zu identifizieren...

Es wurde daran erinnert, dass der **Rechtsterrorismus auf dem Vormarsch** ist, wobei in einigen Fällen **pandemiegetriebene, gegen die Regierung gerichtete Verschwörungsbewegungen immer sichtbarer** werden. Die Verwischung traditioneller Loyalitäten in der rechtsextremen Terrorszene macht das Bedrohungsbild komplexer [Zeilenumbbruch eingefügt, Anm.]

Die EU-Delegation betonte, dass [es] eine Herausforderung sei, die beteiligten Akteure zu identifizieren und sicherzustellen, dass die Plattformen ihre Verantwortung wahrnehmen. **Es wurden Überlegungen angestellt, wie gegen systemfeindliche Gewalt vorgegangen werden kann und wie gewalttätige rechtsextreme Organisationen auf die Liste gesetzt werden können**, wobei die vom EuGH aufgestellten hohen rechtlichen Standards zu berücksichtigen sind... Die **US-Delegation wies darauf hin, dass der rasche demografische Wandel** [lies: „Masseneinwanderung“] **als ein Prädiktor für Radikalisierung identifiziert wurde...** und verwies auf die Besorgnis über Radikalisierung [lies: „zunehmende Unzuverlässigkeit“, Anm.] unter den Polizeikräften. Die US-Delegation bat um die Unterstützung der EU in globalen Foren, um den Fokus auf „terroristischen“ oder „gewalttätigen“ Extremismus beizubehalten (und sicherzustellen, dass diese Adjektive nicht fallen gelassen werden), um zu verhindern, dass repressive Regime dies gegen die freie Meinungsäußerung verwenden...

Im Zusammenhang mit den Gesprächen über die **gemeinsame Nutzung von Informationen...** [u.a., Anm.] in Bezug auf die **verstärkte Partnerschaft für Grenzsicherheit (EBSF) nahmen die Parteien die Absicht zur Kenntnis, einen ersten Datensatz im Rahmen eines derzeit entwickelten Konzepts zu**

**übermitteln** (das den Mitgliedstaaten in der Arbeitsgruppe für den Justiz/Inneren Informationsaustausch vorgestellt wurde). Beide Seiten begrüßten ein vielversprechendes Pilotprojekt zwischen Europol und dem US-Ministerium für Innere Sicherheit, bei dem es um den Austausch von ESTA-Verweigerungen aus terroristischen Gründen geht...“

Damit jedoch nicht genug – wiewohl hier ausreichend Diskussionsmaterial ausgeführt wird: „gemeinsame Nutzung von Informationen“ bedeutet das Teilen Ihrer Personendaten mit US-Behörden; über „Masseneinwanderung“ als Destabilisierungsfaktor wird offenbar ebenso offen gesprochen – solange die Bevölkerung dabei nicht zuhören „darf“.

Wie diese Gespräche ablaufen, darüber konnte man ebenso einiges – und nicht nur „zwischen den Zeilen“ – lesen:

„Die Parteien begrüßten die **Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der EU und den USA über ein E-Evidence-Abkommen, die am Rande des SOM [Senior Officials Meeting] am 15. und 16. März in Stockholm stattfanden...** Die nächste Sitzung wird im Juni 2023 in Washington, DC, stattfinden. **Beide Seiten waren sich einig, dass im Rahmen der Verhandlungen über das UN-Übereinkommen zur Bekämpfung der Internetkriminalität eine enge Koordinierung erforderlich ist, um China und Russland in ihrem Streben nach einer Regulierung des Internets zu isolieren.** Die US-Delegation warnte vor der Schaffung einer parallelen Datenschutzregelung im Rahmen des neuen UN-Übereinkommens und erklärte, sie ziehe die Nutzung bestehender Gremien zur Überwachung der Umsetzung des Übereinkommens der Einrichtung einer neuen Konferenz der Vertragsparteien vor.“ Knapp der Hintergrund hierzu: China und Russland wollen einen neuen multilateralen Aufsichts-/Regulierungsrahmen innerhalb der UNO schaffen, was die USA, unterstützt von großen Unternehmen und der EU, verhindern wollen. Anders ausgedrückt: es geht – um Geopolitik.

„In einer kurzen Präsentation von [der EU-Agentur für juristische Integration und Zusammenarbeit, Anm.] Eurojust [14] wurde **die laufende Zusammen-**

**Quellen:**

[1] tkp Blog, Thomas Oysmüller „EU-Politik setzt letzte Schritte zur digitalen Identität für jeden Bürger“, am 30.6.2023: <<https://tkp.at/2023/06/30/eu-politik-setzt-letzte-schritte-zur-digitalen-identitaet-fuer-jeden-buerger/>>

[2] tkp Blog, Thomas Oysmüller „EU-Kommission macht Druck: Digitalisierung des Reisepasses“, am 11.4.2023: <<https://tkp.at/2023/04/11/eu-kommission-macht-druck-digitalisierung-des-reisepasses/>>

[3] tkp Blog, Thomas Oysmüller „Basis Covid-Zertifikat: Leyen-Kommission arbeitet am digitalen EU-Impfpass“, am 12.4.2023: <<https://tkp.at/2023/04/12/basis-covid-zertifikat-leyen-kommission-arbeitet-am-digitalen-eu-impfpass/>>

[4] tkp Blog, Dr. Peter F. Mayer, „EU-Covid-Zertifikat ab 1. Juli weltweiter digitaler Impfpass der WHO“, am 29.6.2023: <<https://tkp.at/2023/06/29/eu-covid-zertifikat-ab-1-juli-weltweiter-digitaler-impfpass-der-who/>>

[5] Council of the EU and the European Council, Red. „Infographic - Impact of sanctions on the Russian economy“, am 4.5.2023: <<https://www.consilium.europa.eu/en/infographics/impact-sanctions-russian-economy/>>

[6] Reuters, Pierre Briancon „The IMF’s outlook on Russia is too rosy to be true“, am 10.2.2023: <<https://www.reuters.com/breakingviews/imfs-outlook-russia-is-too-rosy-be-true-2023-02-10/>>

[7] DW Global Media Forum, Mischa Ehrhardt „Rezession in Deutschland: Der Absturz“, am 25.5.2023: <<https://www.dw.com/de/rezession-deutschland-ist-abgerutscht/a-65732103>>

[8] Internationale Energieagentur (IEA) „Natural gas prices in Europe, Asia and the United States, Jan 2020-February 2022“, zuletzt bearbeitet am 24.2.2022: <<https://www.iea.org/data-and-statistics/charts/natural-gas-prices-in-europe-asia-and-the-united-states-jan-2020-february-2022>>

[9] FINANCIAL TIMES, Stuart Eizenstat „Wanted: a new framework for US-EU relations“, am 30.7.2023: <<https://www.ft.com/content/f94a4b1d-72af-4f93-ad6e-efc30a78c535>> **Quellen:**

[10] tkp Blog, Assoc. Prof. Dr. Stephan Sander-Faes „Verrat der Bundesregierung am Volk = Europas Weg in die Knechtschaft“, am 31.7.2023: <<https://tkp.at/2023/07/31/verrat-der-bundesregierung-am-volk-europas-weg-in-die-knechtschaft/>>

[11] Swedish Presidency of the Council of the European Union „EU-US Senior Official’s Meeting on Justice and Home Affairs“, im März 2023: <<https://swedish-presidency.consilium.europa.eu/en/events/eu-us-senior-official-s-meeting-on-justice-and-home-affairs-16-173/>>

[12] Die Fackel 2.0 Blog, epimetheus „How the EU-US ‘Security Cooperation’ Works“, am 14.4.2023: <<https://fackel.substack.com/p/how-the-eu-us-security-cooperation>>

[13] Europäische Kommission „Joint EU-US statement following the EU-US Justice and Home Affairs Ministerial meeting“, am 15.12.2022: <[https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/statement\\_22\\_7731](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/statement_22_7731)>

[14] EUROJUST Website: <<https://www.eurojust.europa.eu/>>

[15] Wikipedia, diverse Autoren „Edward Luttwak“, zuletzt bearbeitet am 1.8.2023: <[https://en.wikipedia.org/wiki/Edward\\_Luttwak](https://en.wikipedia.org/wiki/Edward_Luttwak)>

[16] London Review of Book (LRB), Edward Luttwak „Why Fascism is the Wave of the Future“, am 7.4.1994: <<https://www.lrb.co.uk/the-paper/v16/n07/edward-luttwak/why-fascism-is-the-wave-of-the-future>>



(Screenshot: [https://de.wikipedia.org/wiki/Electronic\\_System\\_for\\_Travel\\_Authorization](https://de.wikipedia.org/wiki/Electronic_System_for_Travel_Authorization))

arbeit im ANOM-Fall hervorgehoben, wobei ein „Sperrbereich für die Fallbearbeitung“ eingerichtet wurde, **der es Staatsanwälten ermöglicht, nicht sensible Informationen über Fälle und Gerichtsentscheidungen auszutauschen.** Abschließend heißt es wie folgt:

„Die EU-Delegation berichtete über die aktuellen Überlegungen in der EU zu diesem seit langem bestehenden Thema (eine Priorität des schwedischen Ratsvorsitzes) und über die **Pläne für eine hochrangige Expertengruppe, die sich mit dieser Frage ganzheitlich befassen soll. Die Überzeugung der EU, dass die Legitimität der Strafverfolgungsbehörden zur Durchführung von Ermittlungen gestärkt werden muss** (auch im öffentlichen Diskurs), **wurde von der US-Delegation geteilt, die ebenfalls der Meinung war, dass der „eingebauten Privatsphäre“ ein „eingebauter rechtmäßiger Zugang“ gegenübergestellt werden muss (d.h. ein „Zugang durch die Hintertür“ für die Strafverfolgungsbehörden).**

Ein Bezugspunkt in dieser Hinsicht ist die Erklärung der G7 aus dem Jahr 2021, in der von der „Aufrechterhaltung eines streng kontrollierten rechtmäßigen Zugangs zu Daten“ die Rede ist; die **Strafverfolgungsbehörden streben in der Tat keine neuen Befugnisse an, sondern wollen ihre Fähigkeit zur Durchführung von Ermittlungen erhalten.** In Bezug auf die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung stellte die **US-Delegation eine gewisse Heuchelei in der Position von**

**Internetplattformen fest, die sich einer konstruktiven Zusammenarbeit mit liberalen Demokratien in Bezug auf den rechtmäßigen Zugang widersetzen, während sie sich dem Druck repressiverer Rechtsordnungen beugen. Neben der Verschlüsselung wurden von der US-Delegation auch die Vorratsdatenspeicherung und die Datenverarbeitung als Schwerpunktbeispiele genannt.** Sie bestätigte, dass der Kampf gegen die Ausbeutung und den Missbrauch von Kindern im Internet weiterhin eine nationale Priorität darstellt.“

### Epilog: Geheimniskrämerei und Konsequenz

Klar ersichtlich ist das zunehmende Streben von USA und EU, vorerst noch im Geheimen, Exekutivorganen und Justizwesen eine „legitimen...Zugang durch die Hintertür“ auf Personendaten und dergleichen anstreben, wie dies in Ländern mit „repressiverer Rechtsordnung“ bereits auf der Tagesordnung ist.

Allerhand vollmundige West-Propaganda über „Demokratie“ und „Rechtsstaat“ werden innert einiger weniger Zeilen vor allem – LÜGEN gestraft.

EU und USA streben danach, auf dem Verfahrensweg bzw. „durch die Hintertür“ eine Systematik einzuführen, die derjenigen von Ländern mit „repressiverer Rechtsordnung“ entspricht.

Anders formuliert: wenn die Völker Europas diese Eliten gewähren lassen,

ist die Zukunft des Westens klar ersichtlich: das Ende von mehreren Jahrhunderten kulturell-gesellschaftlicher Entwicklung in Richtung Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ist (alsbald) passé, die uns dräuende Zukunft ist: China.

Nichts von dem hier erwähnten ist übrigens überraschend. So hat etwa Edward Luttwak, angesehenes Mitglied des transatlantischen Establishments, vor rund dreißig Jahren – offenkundig sehr klar – die „Zukunft“ des Westens beschrieben. Luttwak ist übrigens ein Mann mit vielen Talenten, daher ist die „angemessenste“ Biografie vielleicht die bei Wikipedia [15].

Ihnen sei in jedem Fall Luttwaks Essay mit dem bezeichnenden Titel „Why Fascism is the Wave of the Future [16]“ (etwa: „Warum Faschismus unsere Zukunft ist“) empfohlen, der 1994 – und somit zu einem Zeitpunkt, an dem der Aufstieg Chinas im weiteren öffentlichen Raum nur wenigen bewusst war – im *London Review of Books* erschienen ist.

Immer deutlicher tritt zutage, wie anti-westlich und anti-menschlich die von den Eliten in den USA und der EU vorangetriebene Politik ist. Wer schweigt, scheint zuzustimmen.



Dieser Text wurde zuerst am 09.06.2023 auf [www.mintpressnews.com](https://www.mintpressnews.com/exposed-disturbing-details-of-new-pentagon-perception-management-office/284962/) unter der URL <https://www.mintpressnews.com/exposed-disturbing-details-of-new-pentagon-perception-management-office/284962/> veröffentlicht.  
Lizenz: Kit Klarenberg, Mint Press News, CC BY-NC-ND 4.0



Das Pentagon, 20.5.2010.  
(Foto: Asten, Flickr, CC BY-NC 2.0)

# Enthüllt: Verstörende Details über das neue „Büro für Wahrnehmungsmanagement“ des Pentagons

Ken Klippenstein, Enthüllungsjournalist bei *The Intercept*, hat aufgedeckt, wie das Pentagon im März in aller Stille eine neue interne Abteilung ins Leben gerufen hat. Sie trägt den Namen „Influence and Perception Management Office“ (IPMO) („Büro für Beeinflussungs- und Wahrnehmungsmanagement“; Anm. d. Red.) [1].

Ihre Existenz ist nicht streng geheim, obwohl es keine offizielle Ankündigung ihrer Gründung gab, geschweige denn eine Erklärung des Verteidigungsministeriums zu ihrer Existenzberechtigung oder ihrem Modus Operandi. Auch ihr Budget bleibt ein Geheimnis, soll aber in die „Multi-millionen“ gehen.

Die Finanzdokumente des Pentagons aus dem Jahr 2022 bieten eine lakonische und weitgehend undurchsichtige Beschreibung des IPMO [2]. Das Büro, so heißt es, „wird als hochrangiger Berater“ des Unterstaatssekretärs für Nachrichtendienste und Sicherheit, Ronald S. Moultrie, in „Fragen der strategischen und operativen Einflussnahme und des Wahrnehmungsmanagements (Enthüllen und Verbergen)“ dienen: „Es wird breit angelegte thematische Leitlinien für die Einflussnahme entwickeln, die sich auf die wichtigsten

Gegner konzentrieren; es wird wettbewerbsfähige Einflussstrategien verkünden, die sich auf spezifische Verteidigungsfragen konzentrieren und nachgeordnete Planungsmaßnahmen für die Durchführung von einflussbezogenen Aktivitäten leiten; und es wird bestehende Lücken in der Politik, der Aufsicht, der Leitung und der Integration in Bezug auf Angelegenheiten des Einfluss- und Wahrnehmungsmanagements schließen. [IPMO]... bietet die notwendige Unterstützung für die Nationale Verteidigungsstrategie ... um das gegenwärtige strategische Umfeld des Großmachtwettbewerbs anzugehen.“

Allerdings sind die Verweise auf „Enthüllen und Verbergen“ und „Einfluss- und Wahrnehmungsmanagement“ äußerst irritierend. Das gilt auch für die Stellung des IPMO innerhalb der nationalen Sicherheitsstruktur der USA sowie die Tatsache,

## Autor: Kit Klarenberg

ist ein Enthüllungsjournalist, der die Rolle der Geheimdienste bei der Gestaltung von Politik und Wahrnehmung untersucht.



U.S. Joint Special Operations Command — JSOC —	
	
Emblem des JSOC	
<b>Aufstellung</b>	15. November 1980
<b>Staat</b>	Vereinigte Staaten
<b>Streitkräfte</b>	Streitkräfte der Vereinigten Staaten
<b>Typ</b>	Führungskommando
<b>Einheiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li> 1st Special Forces Operational Detachment-Delta (Airborne)</li> <li> United States Naval Special Warfare Development Group</li> <li> 24th Special Tactics Squadron</li> <li> Intelligence Support Activity</li> </ul>
<b>Unterstellung</b>	 United States Special Operations Command
<b>Fort Bragg (North Carolina)</b>	North Carolina
<b>Spitzname</b>	JSOC
<b>Einsätze</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Operation Urgent Fury (1983)</li> <li>Operation Just Cause (1989)</li> <li>Operation Desert Storm (1990)</li> <li>Operation Provide Comfort (1991)</li> <li>Operation Gothic Serpent (1993)</li> <li>Operation Uphold Democracy (1994)</li> <li>Bosnienkrieg (1996)</li> <li>Operation Allied Force (1999)</li> <li>Operation Enduring Freedom (2001)</li> <li>Operation Iraqi Freedom (2003)</li> <li>Operation Neptune's Spear (2011)</li> </ul>
<b>Führung</b>	
<b>Kommandeur</b>	Generalleutnant Austin S. Miller

(Screenshot: [https://de.wikipedia.org/wiki/United\\_States\\_Joint\\_Special\\_Operations\\_Command](https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Joint_Special_Operations_Command))

dass der amtierende Direktor des Amtes eng mit den geheimnisvollsten Operationen des Pentagons verbunden ist.

Trotz seines unauffälligen Starts dürfte IPMO in Zukunft eine äußerst einflussreiche neue Behörde des Verteidigungsministeriums sein, die einen permanenten Informations-Krieg im In- und Ausland führt. Das Pentagon hat in der Vergangenheit bereits ähnliche, wenn auch nicht identische Operationen durchgeführt und tut dies – trotz erheblicher Kontroversen und öffentlicher Widerstände – auch weiterhin.

Das offizielle Wörterbuch des Verteidigungsministeriums enthält eine eigene Definition des Begriffs „Wahrnehmungs-

management“. Diese stellt eine Verbindung zu „psychologischen Operationen“ her, die als Maßnahmen zur Beeinflussung der „Emotionen, Motive, des objektiven Denkens und letztlich des Verhaltens“ von Regierungen, Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen definiert werden [3]:

„Maßnahmen zur Übermittlung und/oder Verweigerung ausgewählter Informationen und Hinweise an ausländische Zielgruppen, um deren Emotionen, Motive und objektives Denken zu beeinflussen, sowie an nachrichtendienstliche Systeme und Führungskräfte auf allen Ebenen, um die offiziellen Einschätzungen zu beeinflussen, was letztlich zu einem Verhalten des Auslands und zu offiziellen Maßnahmen führt, die den Zielen des Urhebers förderlich sind. Das Wahrnehmungsmanagement kombiniert auf verschiedene Weise die Wahrheitsvermittlung, die operative Sicherheit, die Tarnung und Täuschung sowie psychologische Operationen.“

Das wirft natürlich die Frage auf, warum der US-Verteidigungsapparat jetzt offiziell eine Neuauflage dessen einweiht, was es schon vorher gab und das nie verschwunden war. Wir werden sehen, dass es darauf keine beruhigenden Antworten gibt.

### „Signature Reduction“

Obwohl öffentliche Unterlagen fehlen, konnte Klippenstein ein Memo aufreiben, das den Modus Operandi des IPMO beschreibt. In einem hypothetischen Szenario möchte das Pentagon „die Führung von Land A beeinflussen, den Kauf eines Waffensystems von Land B zu stoppen“, weil es glaubt, dass der Verkauf „den militärischen Vorteil des Verteidigungsministeriums in irgendeiner Weise gefährden könnte, falls die USA jemals in einen bewaffneten Konflikt mit Land A geraten sollten“.

„Angenommen, das IPMO hat die gewünschte Verhaltensänderung herbeigeführt, wie könnten dann die wichtigsten Akteure identifiziert werden, die Einfluss auf die Denkprozesse, Überzeugungen, Motive, Argumente usw. dieser Führungs-

kräfte haben (einschließlich der Ermittlung ihrer typischen Kommunikationsweisen und -methoden)“, heißt es in dem Memo.

„Wie könnte das DIE [Defense Intelligence Estimate] oder die IC [Intelligence Community], nachdem eine Einflussstrategie entwickelt wurde, feststellen, ob die Einflussnahme des Verteidigungsministeriums funktioniert hat?“ Abgesehen davon, dass man hoffentlich abwartet und beobachtet, ob Land A irgendwann aufhört, das fragliche Waffensystem von Land B zu kaufen.

Das Dokument wurde vom IPMO-Direktor James Holly unterzeichnet, der zuvor Direktor für Sonderprogramme beim US Joint Special Operations Command (JSOC) war [4]. Während dieser Zeit leitete er Spionageoperationen für eine ungenannte paramilitärische Organisation im Irak und war Nachrichtenoffizier für eine Combined Joint Task Force in Afghanistan.

Was genau diese Aufgaben beinhalteten, ist nicht sicher. Aber dass er den Sprung vom JSOC zum IPMO geschafft hat, ist bemerkenswert, denn dieses Kommando ist der Kern aller geheimsten und sensibelsten Operationen des Pentagons. Die Abteilung kommt nur sehr selten in die Nachrichten, aber wenn, dann sind die Geschichten immer bemerkenswert und beunruhigend. So enthüllte Newsweek im Mai 2021, wie das Kommando im Rahmen eines Programms namens „Signature Reduction“ [5] „die größte verdeckte Truppe, die die Welt je gesehen hat“ betreibt. Insgesamt gehören 60.000 Personen zu dieser Geheimarmee – „mehr als zehnmals so viele wie die geheimen Elemente der CIA“, und „viele von ihnen arbeiten mit verdeckten Identitäten und im Verborgenen.“ Sowohl im Inland als auch im Ausland führen ihre Agenten verdeckte Aufträge aus, wobei sie sich unter ziviler Tarnung „im wirklichen Leben und online tarnen und sich manchmal in privaten Unternehmen und Beratungsfirmen verstecken, unter denen einige namhafte Firmen sind.“

„Dutzende wenig bekannter und geheimer Regierungsorganisationen unterstützen das Programm, indem sie geheime Aufträge vergeben und verdeckte Operationen beaufsichtigen. Insgesamt nehmen die Unternehmen jährlich über 900 Milli-



onen Dollar ein, um die klandestine Truppe zu unterstützen. Sie tun alles: von der Erstellung falscher Dokumente und der Bezahlung von Rechnungen und Steuern von Personen, die unter falschem Namen operieren, über die Herstellung von Verkleidungen und anderen Vorrichtungen, um die Entdeckung und Identifizierung zu vereiteln, bis hin zum Bau unsichtbarer Geräte, um Aktivitäten in den entlegensten Winkeln des Nahen Ostens und Afrikas zu fotografieren und abzuhören.“

Diese Tarnkappen-Miliz bewegt sich völlig im Verborgenen und verstößt möglicherweise gegen US-Gesetze, die Genfer Konventionen, grundlegende Normen der Rechenschaftspflicht und verschiedene militärische Verhaltensregeln. Zu letzteren gehört vor allem der seit langem geltende Grundsatz, dass das Militär keine verdeckten Operationen auf amerikanischem Boden durchführen darf. Dennoch hat das JSOC diese Einschränkung seit seiner Gründung im Dezember 1980 umgangen, indem es unter dem Schleier fast

völliger offizieller Geheimhaltung operiert hat, und zwar oft gemeinsam mit der CIA.

Die New York Times beschrieb im Juni 1984, wie das JSOC tatsächlich wie nach eigenen Gesetzen agierte und sich schnell weit über seine ursprüngliche Aufgabe hinaus – „Informationen zu sammeln, um spezielle Militäroperationen zu planen“ – zu einer „Nacht- und Nebel-Operation mit eigener Waffenbeschaffung und -forschung sowie Kommunikation“ [6] entwickelte.

Zwei Monate zuvor hatte ein hochrangiger Pentagon-Beamter gegenüber gewählten Abgeordneten erklärt, das Kommando sei „keine Behörde, die für den Geheimdienstaufsichtsausschuss von Interesse ist“. Fragen zu dessen Aktivitäten zu beantworten, hatte er sich geweigert.

Dennoch bot die Times einen kurzen Überblick darüber, was über die Aktivitäten des JSOC in den vergangenen vier Jahren bekannt wurde. Das Kommando hatte nicht nur die illegale Invasion in Grenada [7] unterstützt, sondern auch

umfangreiche Hilfe für die verdeckten Operationen der CIA in Mittelamerika geleistet. Insbesondere unterstützte es die faschistischen Contras in Nicaragua und half der Agentur, die Beschränkungen des Kongresses bei ihren brutalen Bemühungen um den Sturz der gewählten linken sandinistischen Regierung zu umgehen.

### „Verbotene und verdeckte Propaganda“

Die Beteiligung des JSOC an diesem schmutzigen Krieg der CIA ist besonders bemerkenswert, da in dieser Zeit das Konzept des „Perception Management“ („Wahrnehmungssteuerung“; Anm. d. Red.) als legitime Form der psychologischen Kriegsführung durch die CIA, das Pentagon und andere Regierungsbehörden gegen die einheimische Bevölkerung entstand [8].

Das Hauptziel dieses Vorstoßes der Reagan-Regierung bestand darin, die mörde-

#### Systematische Menschenrechtsverletzungen der Contras [ Bearbeiten | Quelltext bearbeiten ]

Die Contras waren für ihre Brutalität bekannt. Menschen, die sie bei den zahlreichen Aktionen zur Zerstörung von Gesundheitszentren, Schulen, Landwirtschaftskooperativen oder Gemeindezentren aufgriffen, wurden oft gefoltert und auf grausame Weise getötet.<sup>[25]</sup> Die nicaraguanische Regierung gab 1984 bekannt, dass seit 1981 ca. 910 Staatsangestellte und 8.000 Zivilisten bei Anschlägen der Contras getötet wurden.<sup>[26]</sup> Geheimdienstkomitees des US-Kongresses wurden von damaligen und früheren Contra-Führern sowie anderen Zeugen informiert, dass die Contras tatsächlich unbewaffnete Zivilisten, darunter auch Frauen oder Kinder, folterten, zerstückelten, köpften oder ihnen die Augen ausstachen.<sup>[27]</sup> Im Oktober 1984 wurde aufgedeckt, dass die CIA ein Handbuch mit dem Titel *Psychological Operations in Guerrilla Warfare* für die Anleitung der Contras erstellt hatte, in welchem zur Anwendung von Gewalt gegen Zivilisten ermuntert wurde.<sup>[28]</sup> Das Handbuch enthält Hinweise für politische Anschläge, Erpressung von Zivilisten, Entführungen und zur Sprengung öffentlicher Gebäude. Es tauchte kurz darauf in leicht veränderter Form wieder in Honduras auf, angeblich herausgegeben von der privaten amerikanischen Organisation *Soldier of Fortune magazine*.<sup>[29]</sup> Ebenfalls 1984 wurde die Verteilung eines von der CIA erstellten Comic-Buchs mit dem Titel *Freedom Fighters' Manual* an die nicaraguanische Bevölkerung offengelegt, in welchem zur Sabotage aufgerufen wurde.<sup>[30][31]</sup> Die beschriebenen Sabotage-Techniken umfassen das Verstopfen von Toiletten, Zerstören von Stromkabeln, Verschmutzen von Benzintanks, das Umschlagen von Bäumen an Straßen, das Auslösen falscher Feueralarme, das exzessive Verschwenden von Strom und Wasser, das Stehlen der Post, das Krankmelden bei der Arbeit, das Kurzschließen von Anlagen und weitere.<sup>[32]</sup>



USS New Jersey beim Abfeuern der Hauptgeschütze

#### Iran-Contra-Affäre [ Bearbeiten | Quelltext bearbeiten ]

Die Contras erhielten während der Amtszeit von Ronald Reagan finanzielle und militärische Hilfen der USA. Sie operierten oft von Basen der angrenzenden Länder wie Honduras und El Salvador aus. Die US-Unterstützung wurde teilweise über El Salvador abgewickelt. Das Geld für die Hilfsleistungen der USA an die nicaraguanischen Rebellen wurde durch Erlöse aus geheimen und illegalen Waffenverkäufen an den Iran (Iran-Contra-Affäre) generiert. Weiterhin finanzierten sich die Contras erwiesenermaßen und in großem Stil durch den Schmuggel von Kokain in die USA (siehe Contra und Dark Alliance).

#### Verurteilung der USA [ Bearbeiten | Quelltext bearbeiten ]

Die USA wurden am 27. Juni 1986 vom Internationalen Gerichtshof in Den Haag für ihre direkte und indirekte militärische Teilnahme am Contra-Krieg zur Beendigung der „rechtswidrigen Anwendung von Gewalt“ gegen Nicaragua und Zahlung von Reparationen verurteilt.<sup>[33]</sup> Die USA weigerten sich jedoch, das Urteil anzuerkennen. Nicaragua wandte sich daraufhin an den UNO-Sicherheitsrat, welcher eine Resolution verabschiedete, die alle Staaten dazu aufrief, das internationale Gesetz zu befolgen. Die USA legten ihr Veto gegen die Resolution ein.<sup>[34]</sup>



Oliver North organisierte im Weißen Haus die nach US-Recht illegale Unterstützung der Contras.

(Screenshot: [https://de.wikipedia.org/wiki/Contra-Krieg#Systematische\\_Menschenrechtsverletzungen\\_der\\_Contras](https://de.wikipedia.org/wiki/Contra-Krieg#Systematische_Menschenrechtsverletzungen_der_Contras))

## Quellen:

- [1] The Intercept Magazin, Ken Klippenstein „Inside the Pentagon's New “Perception Management” Office to Counter Disinformation“, am 17.5.2023: <<https://theintercept.com/2023/05/17/pentagon-perception-management-office/>>
- [2] OUSD Comptroller - US Verteidigungsministerium „iscal Year 2023 Budget Estimates Office of the Secretary of Defense“, im April 2022: <[https://comptroller.defense.gov/Portals/45/Documents/defbudget/fy2023/budget\\_justification/pdfs/01\\_Operation\\_and\\_Maintenance/O\\_M\\_VOL\\_1\\_PART\\_1/OSD\\_OP-5.pdf](https://comptroller.defense.gov/Portals/45/Documents/defbudget/fy2023/budget_justification/pdfs/01_Operation_and_Maintenance/O_M_VOL_1_PART_1/OSD_OP-5.pdf)>
- [3] Archive.org „Joint Publication 1-02 - Department of Defense Dictionary of Military and Associated Terms“, am 12.4.2001 (geändert am 19.8.2009): <[https://web.archive.org/web/20091108082044/http://www.dtic.mil/doctrine/jel/new\\_pubs/jp1\\_02.pdf](https://web.archive.org/web/20091108082044/http://www.dtic.mil/doctrine/jel/new_pubs/jp1_02.pdf)>
- [4] Archive.org, TechNetAugusta „James Holly - Profile“, im August 2022: <<https://web.archive.org/web/20221126084845/https://events.afcea.org/Augusta22/Public/SpeakerDetails.aspx?FromPage=Speakers.aspx&ContactID=152857>>
- [5] Newsweek, William M. Arkin „Exclusive: Inside the Military's Secret Undercover Army“, am 17.5.2021: <<https://www.newsweek.com/exclusive-inside-militarys-secret-undercover-army-1591881>>
- [6] New York Times (Archiv), Mr. Gerth „U.S. MILITARY CREATES SECRET UNITS FOR USE IN SENSITIVE TASKS ABROAD“, am 8.6.1984: <<https://www.nytimes.com/1984/06/08/us/us-military-creates-secret-units-for-use-in-sensitive-tasks-abroad.html>>
- [7] New York Times (Archiv), Abram Chayes „1. GRENADA WAS ILLEGALLY INVADED“, am 15.11.1983: <<https://www.nytimes.com/1983/11/15/opinion/1-grenada-was-illegally-invaded.html>>
- [8] Consortium News Magazin, Robert Parry „The Victory of ‘Perception Management’“, am 28.12.2014: <<https://consortiumnews.com/2014/12/28/the-victory-of-perception-management/>>
- [9] George Washington Universität, Das nationale Sicherheitsarchiv, Thomas Blanton „Public Diplomacy and Covert Propaganda - The Declassified Record of Ambassador Otto Juan Reich“, am 2.3.2001: <<https://nsarchive2.gwu.edu/NSAEBB/NSAEBB40/>>
- [10] The Intercept Magazin, Jon Schwarz „Oliver North Worked With Cocaine Traffickers to Arm Terrorists. Now He'll Be President of the NRA“, am 11.2.2018: <<https://theintercept.com/2018/05/12/oliver-north-nra-iran-contra/>>
- [11] New York Times, Tom Shanker und Eric Schmitt „Pentagon Weighs Use of Deception in a Broad Arena“, am 13.12.2004: <<https://www.nytimes.com/2004/12/13/politics/pentagon-weighs-use-of-deception-in-a-broad-arena.html>>
- [12] The Dissenter Magazin, Kit Klarenberg „British Officials Spread Russia Coup Plot Disinformation For United States“, am 16.2.2022: <<https://thedissenter.org/british-officials-launders-us-intel-russian-coup-plot-ukraine/>>
- [13] Archive.org, CNN (Archiv) „New Pentagon office to spearhead information war“, am 20.2.2002: <<https://web.archive.org/web/20091207052906/http://archives.cnn.com/2002/US/02/19/gen.strategic.influencel/>>
- [14] Archive.org, U.S. Verteidigungsministerium Nachrichten Transkript „Secretary Rumsfeld Media Availability En Route to Chile“, am 18.11.2002: <<https://web.archive.org/web/20100302023132/http://www.defense.gov/Transcripts/Transcript.aspx?TranscriptID=3296>>
- [15] NBC News, Alan Ripp „Ukraine's Nazi problem is real, even if Putin's 'denazification' claim isn't“, am 5.3.2022: <<https://www.nbcnews.com/think/opinion/ukraine-has-nazi-problem-vladimir-putin-s-denazification-claim-war-ncna1290946>>
- [16] New York Times, Thomas Nibbons-Neff „Nazi Symbols on Ukraine's Front Lines Highlight Thorny Issues of History“, am 5.6.2023: <<https://www.nytimes.com/2023/06/05/world/europe/nazi-symbols-ukraine.html>>

rischen Contras als angeblich heldenhafte Freiheitskämpfer darzustellen. In Wahrheit griffen die Contras unter Anleitung, Finanzierung und Bewaffnung durch die CIA gezielt die zivile Infrastruktur an, darunter Schulen und Krankenhäuser. Zudem schlachteten sie Priester und Nonnen, Arbeiteraktivisten, Studenten, Bauern und indigene Bewohner ab. Im Gegenzug wurden die sozialdemokratischen Sandinisten [propagandistisch] in brutal repressive Autokraten verwandelt, die Nicaragua mit eiserner Faust regierten und ihr Land zu einem „Landekopf“ für eine sowjetische Invasion der USA machten. Ähnliche Propagandamaßnahmen wurden seither in jedem amerikanischen Stellvertreterkrieg eingesetzt, von Jugoslawien bis zur Ukraine. All diese Aktivitäten, deren volles Ausmaß vielleicht nie bekannt wird, stellten gravierende Verstöße gegen das Smith-Mundt-Gesetz von 1948 dar, das die Verbreitung staatlicher Propaganda im Inland streng einschränkt.

Nehmen wir zum Beispiel das „Office of Public Diplomacy“ [9], eine spezielle Pro-Contra-Propagandaeinheit, die von Oliver North, Reagans oberstem Berater im Nationalen Sicherheitsrat, geleitet wurde. Er arbeitete gleichzeitig mit Kokainhändlern zusammen, um die nicaraguanischen „Rebellen“ zu bewaffnen [10]. In separaten offiziellen Untersuchungen des Iran-Contra-Skandals wurde festgestellt, dass diese Einheit gegen eine ganze Reihe von US-Gesetzen verstoßen hatte. Der U.S. Comptroller General kam zum Beispiel zu dem Schluss, dass das Büro „verbotene, verdeckte Propaganda“ betrieb, „die über den Bereich akzeptabler öffentlicher Informationsaktivitäten der Behörde hinausging.“

Doch trotz dieser vernichtenden Ergebnisse wurden die von den verschiedenen Einheiten entwickelten Techniken des „Perception Management“ nicht eingestellt. Das gilt ebenso für viele der formellen und informellen Strukturen, die zur gleichen Zeit geschaffen wurden, um die Propaganda von CIA, Pentagon und Weißem Haus zu verbreiten.

Zwei Jahrzehnte später, nach den Anschlägen vom 11. September 2001, kam das Pentagon unter Leitung von Donald Rumsfeld auf die glänzende Idee, ein Büro

für strategische Beeinflussung, „Office of Strategic Influence“, einzurichten. Dieses sollte gezielt „irreführende“ schwarze Propaganda in ausländischen Medien platzieren [11], die dann von US-Medien aufgegriffen werden könnte.

Auf perverse Weise wurde genau diese Strategie bereits 1998 vom britischen Auslandsgeheimdienst MI6 angewandt, um die Grundlagen für den Irak-Krieg zu schaffen [12]. Im Rahmen der „Operation Mass Appeal“ verbreitete der Geheimdienst zweifelhaft oder gar gefälschte „Informationen“ weltweit an Redakteure und Journalisten, die auf seiner Gehaltsliste standen, und beeinflusste so die Berichterstattung führender internationaler Nachrichtenagenturen. Die Agenten versuchten, „die öffentliche Meinung über den Irak und die von seinen Massenvernichtungswaffen ausgehende Bedrohung zu lenken“.

Das „Office of Strategic Influence“ hatte seit seiner Gründung im Oktober 2001 im Verborgenen gearbeitet, bis die Mainstream-Medien im Februar des folgenden Jahres von seiner Existenz Wind bekamen [13]. Aufgrund des großen Aufschreis wurde es nur eine Woche später auf Wunsch von Rumsfeld offiziell geschlossen. Im November 2002 machte der Verteidigungsminister jedoch auf einer Pressekonferenz unvorsichtige Bemerkungen, die deutlich darauf hinwiesen, dass das Büro danach sehr wohl weiterlebte [14]:

„Das Büro für strategische Einflussnahme. Sie erinnern sich vielleicht daran. Und, oh mein Gott, ist das nicht schrecklich, Henny Penny, der Himmel wird einstürzen“. Ich ging am nächsten Tag hin und sagte, gut, wenn ihr das Ding ausschachten wollt, okay, dann gebe ich euch die Leiche. Da ist der Name. Ihr könnt den Namen haben, aber ich werde weiterhin alles tun, was getan werden muss. Und das habe ich.“

## Vom Dritten Weltkrieg und UFOs

Das von Klippenstein gesicherte Memo legt nahe, dass das IPMO an identischen Propaganda-Operationen wie den hier



beschriebenen beteiligt ist. Es heißt darin, das Büro ist „mit der Entwicklung breiter thematischer Richtlinien für die Nachrichtenübermittlung und spezifischer Strategien für die Durchführung von Verteidigungsministeriums-Aktivitäten beauftragt, die darauf abzielen, ausländische Entscheidungsträger im Verteidigungsbereich so zu beeinflussen, dass sie sich in einer Weise verhalten, die den Interessen der USA zuträglich ist.“

Angeichts der Tatsache, dass Washington in der Ukraine erneut einen Stellvertreterkrieg im Stile Nicaraguas führt, wäre eine begleitende Propaganda-Einheit von enormem Nutzen. Denn trotz der Bemühungen der westlichen Medien, das Thema weiß zu waschen, sind die Nazi-Sympathien von Soldaten und Militäreinheiten nach wie vor unübersehbar [15].

Das Phänomen der Kämpfer mit Hakenkreuz-Tattoos und -Abzeichen ist so weit verbreitet, dass sich die New York Times Anfang dieses Monats zu einem Artikel veranlasst sah, in dem sie diese nationalsozialistische Ikonografie beklagte. Diese bringe „Diplomaten, westliche Journalisten und Interessengruppen in eine schwierige Lage“ [16]. Einerseits „riskiere man, die Aufmerksamkeit auf die Ikonographie zu lenken und damit der russischen Propaganda in die Hände zu spielen“, andererseits „lasse man zu, dass sie sich weiter ausbreitet, wenn man nichts sagt“. Die grundsätzlichere Frage, warum so viele ukrainische Nationalisten solche Embleme eifrig zur Schau stellen, wurde nicht untersucht.

Passend dazu veröffentlichte der unabhängige Journalist Jack Murphy im Dezember 2022 eine Untersuchung, in der er der CIA vorwarf, „den Spionagedienst eines europäischen NATO-Verbündeten zu nutzen, um unter der Leitung des Geheimdienstes eine verdeckte Sabotagekampagne in Russland durchzuführen“ [17], bei der das JSOC eine Schlüsselrolle spielte. Das Kommando unterstützt diese Operationen angeblich „mit zielgerichteten Informationen von Nachrichtendienst-, Überwachungs- und Aufklärungseinrichtungen wie Drohnen, die bis tief nach Russland hineinsehen und hören können.“

Weitere Anhaltspunkte für den plötzlichen Vorstoß, formell zu regeln, was das Pentagon schon so lange ungestraft tut,

liefern auch die Online-Aufzeichnungen des privaten Sicherheitsunternehmens „Sancorp Consulting“ [18]. Dieses bietet „Lösungen zur Bekämpfung von Insider-Bedrohungen, künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen, IT-Lösungen, Identitäts- und Datenaktivitäten, Nachrichtendienst- und Spionageabwehlösungen“ für private und staatliche Kunden an.

Ein Verzeichnis „bisheriger Leistungen“ von Sancorp für Kunden listet die Bereitstellung von „spezialisierten und sensiblen Verwaltungs-, Sicherheits-, Politik-, Betriebs- und Analyseunterstützungsdiensten“ für niemand anderen als IPMO [19] auf. Inzwischen gelöschte Aufzeichnungen auf der Website des Unternehmens [20] zeigen, dass auch das All-domain Anomaly Resolution Office (AARO) des Pentagon zu seinen Kunden zählt.

Diese Abteilung des Verteidigungsministeriums ist mit der Untersuchung von UFOs und anderen unerklärlichen Luftphänomenen beauftragt. Das Pentagon hat in letzter Zeit ein ausgeprägtes Interesse an fliegenden Untertassen gezeigt [21] – genau wie zu Zeiten des Kalten Krieges. Damals ging es darum, die Öffentlichkeit zu täuschen und zu verwirren und gleichzeitig experimentelle Innovationen, Flugzeuge und Tests des US-Militärs zu tarnen. Es gibt wenig Grund zu der Annahme, dass sich die Motive des Verteidigungsministeriums in der heutigen Zeit geändert hätten.

Freigegebene Dokumente zeigen, dass das „Navy Office of the Deputy Chief of Naval Operations for Information Warfare“, bekannt als N2N6, seit Jahren die vollständige Kontrolle über die Verbreitung von UFO-bezogenen Informationen an die amerikanische Öffentlichkeit im Namen des Pentagons ausübt [22]. Dies reicht bis zur Anweisung an die Pentagon-Abteilungen, auf Medienanfragen und FOIA-Anträge (Anfragen nach dem Informationsfreiheitsgesetz; Anm. d. Red.) von Journalisten und der Öffentlichkeit zu antworten und wie.

Vielleicht hat das Pentagon beschlossen, diese Aufgaben intern zu übernehmen. Rein zufällig ging am 6. Juni ein Air Force-Veteran und ehemaliges Mitglied der „National Geospatial Intelligence Agency“ mit der Behauptung an die Öffentlichkeit, die US-Regierung ber-

ge routinemäßig und heimlich außerirdische Raumschiffe [23].

Diese schockierende Enthüllung hätte zu keinem besseren Zeitpunkt kommen können. Da der Neue Kalte Krieg an Fahrt aufnimmt und immer bedrohlichere Technologien am Himmel über der Area 51 (ein militärisches Sperrgebiet in den USA; Anm. d. Red.) und anderen mysteriösen Militäreinrichtungen in den USA und anderswo getestet werden, ist es notwendig, die öffentliche Aufmerksamkeit von Bekanntem auf Unbekanntes und Unerklärliches zu lenken. In der Zwischenzeit sprechen die US-Militärchefs regelmäßig und offen darüber, in naher Zukunft einen Krieg gegen China zu führen [24] – was die Einrichtung eines eigenen Propagandabüros im Vorfeld umso zweckmäßiger macht.

## Quellen:

- [17] Jack Murphey Blog, Jack Murphey „The CIA is using a European NATO ally’s spy service to conduct a covert sabotage campaign inside Russia under the agency’s direction, according to former U.S. intelligence and military officials.“, am 24.12.2022: <<https://jackmurphywrites.com/169/the-cias-sabotage-campaign-inside-russia/>>
- [18] Sancorp Consulting Künstliche Intelligenz & Maschinelles Lernen Website: <<https://www.sancorpc consulting.com/>>
- [19] Sancorp Consulting Künstliche Intelligenz & Maschinelles Lernen „PAST PERFORMANCE“: <<https://www.sancorpc consulting.com/copy-of-contract-vehicles-past-perf/>>
- [20] Twitter, Robert Skvarla „Wait lol, Sancorp is working for both the IPMO \*AND\* AARO Perception management... and UFOs?“, am 19.5.2023: <<https://twitter.com/RobertSkvarla/status/1659537874973278210>>
- [21] NBC News, Miguel Almaguer „NASA and Pentagon officials present UFO preliminary findings“, am 1.6.2023: <<https://www.nbcnews.com/nightly-news/video/nasa-and-pentagon-officials-present-ufo-preliminary-findings-178743365973>>
- [22] Medium Plattform für Essays, INFO\_OPS „N2N6: The Navy’s Hidden Hand in UFO Propaganda“, am 16.5.2023: <<https://ufo-info-ops.medium.com/n2n6-the-navys-hidden-hand-in-ufo-propaganda-1981c095edc2>>
- [23] NewsNation Fernsehsender, Brian Entin „Military whistleblower claims US has UFO retrieval program“, zuletzt aktualisiert am 6.6.2023: <<https://www.newsnationnow.com/space/military-whistleblower-us-ufo-retrieval-program/>>
- [24] The Guardian, Helen Davidson „US general’s ‘gut’ feeling of war with China sparks alarm over predictions“, am 2.2.2023: <<https://www.theguardian.com/world/2023/feb/02/us-general-gut-feeling-war-china-sparks-alarm-predictions>>



Dieser Text wurde zuerst am 18.01.2023 auf [www.progressive.international](https://www.progressive.international/blueprint/1c235d6f-72d4-4973-b76d-939a4655f028-news-from-nowhere-building-communal-life-in-venezuela/en) unter der URL <https://www.progressive.international/blueprint/1c235d6f-72d4-4973-b76d-939a4655f028-news-from-nowhere-building-communal-life-in-venezuela/en> veröffentlicht. Lizenz: Chris Gilbert und Cira Pascual Marquina, Progressive International, CC BY-NC-ND 4.0

„Kommunalrat = Organisation des Respekts --- Kommune oder Nichts“ (Bild: Reinaldo Iturizza / X: <https://twitter.com/reinaldoi>)



# „Nachrichten aus dem Nirgendwo“ Aufbau kommunalen Lebens in Venezuela

*Chris Gilbert und Cira Pascual Marquina betrachten die venezolanischen Kommunen als eine wichtige Kraft in einem ausgedehnten Prozess der nationalen Befreiung und sozialen Emanzipation.*

Dieser Text ist Teil von „Building the Future“ [8] der *Progressiven Internationale*, einer *Forschungssammlung zum zeitgenössischen sozialistischen Aufbau*.

**Autor:** Chris Gilbert und Cira Pascual Marquina

Cira Pascual Marquina ist Professorin für Politikwissenschaften an der Universidad Bolivariana de Venezuela in Caracas und Autorin und Redakteurin für [Venezuelanalysis.com](http://Venezuelanalysis.com).

Chris Gilbert lehrt marxistische politische Ökonomie an der Universidad Bolivariana de Venezuela. Sein demnächst erscheinendes Buch, „Commune or Nothing! Venezuela's Communal Movement and Its Socialist Project“, wird 2023 bei Monthly Review Press erscheinen.

Gilbert und Pascual Marquina sind die Macher des marxistischen Bildungsprogramms Escuela de Cuadros, das im öffentlichen venezolanischen Fernsehen ausgestrahlt wird.

„Don't you know  
They're talking about a revolution?  
It sounds like a whisper.“  
- Tracy Chapman

Die Tatsache, dass eine Gruppe einfacher Menschen in einem abgelegenen Teil Venezuelas zusammenkommt, um in einer Kommune demokratisch über ihre Produktion und ihre Lebensweise zu bestimmen, könnte in der großen weiten Welt als völlig unbedeutend erscheinen. In den Augen der meisten Meinungsbildner wäre dies ein absolutes Nicht-Ereignis. Das ist natürlich nichts Neues. Gäbe es jedoch so etwas wie eine revolutionäre Nachrichtenagentur, würden die Gründung einer solchen Kommune und ihre Fortschritte auf den Titelseiten stehen, mit Schlagzeilen wie: „Extra! Neue Gemeinschaft gebildet!“ oder „Gemeinschaften machen den nächsten Schritt!“

Was macht die Kommunen und ihre Fortschritte so wichtig? Um ihre Bedeutung zu erklären, muss man sich auf etwas berufen, das nicht sofort zu erkennen ist: die sozialen Beziehungen und insbesondere die Produktionsverhältnisse. In unserer heutigen Gesellschaft, die eine kapitalistische ist, bestimmen abstrakte ökonomische Kategorien die Wirtschaft und die Gesellschaft. Ein Beweis dafür ist die Ernsthaftigkeit, mit der die Menschen den Wirtschaftsteil einer Zeitung konsultieren und dort auf höchst abstrakte Zahlen und Statistiken stoßen, die sie dazu bringen, anders zu handeln und zu fühlen, ja sogar in Depression oder Euphorie zu verfallen. Ebenso würde niemand auf die Idee kommen, einen 100-Dollar-Schein, der letztlich nur ein Stück Papier ist, aus einer schmutzigen Pfütze zu ziehen. Und dann ist da noch der Arbeitsprozess: Unzählige Menschen widmen sich



stundenlang der Herstellung von Dingen, einschließlich schrecklicher Bomben oder schädlicher Werbung, die sie nicht interessieren, aber sie tun es, weil „es ein Job ist“ und sie dafür ein Gehalt bekommen.

Im Mittelpunkt dieses abstrakten, sogar mysteriösen kapitalistischen Systems und der rätselhaften Verhaltensweisen, die es hervorruft – stellen Sie sich vor, wie Sie einem Außerirdischen erklären, warum eine reiche Person in Depressionen verfällt, wenn sie den Dow Jones abstürzen sieht! – steht die Wertproduktion. In unserer Gesellschaft stellen wir die meisten Dinge nicht wegen ihres Nutzens her, sondern weil sie verkauft werden können – und zwar mit Gewinn. Im Marxismus wird dieses Phänomen als die Dominanz des Tauschwertes über den Gebrauchswert bezeichnet. Seine Auswirkungen sind buchstäblich weltverändernd. Der Charakter des Produzierten ist nicht mehr wichtig, solange es Profit abwirft, während die produzierten Mengen nie ausreichen, da der Profit immer weiter gesteigert werden muss. Das Ergebnis ist sowohl unermessliches menschliches Leid als auch eine zunehmende Umweltkatastrophe.

Im Kapitalsystem werden die meisten Menschen zu bloßen Erzeugern von wirtschaftlichem Wert – während die nicht wertschöpfende Pflege- und Hausarbeit unterbewertet wird und die natürliche Umwelt zu einer bloßen Ressource wird, die endlos ausgebeutet werden soll.

Genau aus diesen Gründen ist es ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung, wenn Menschen – wie derzeit in Venezuela – zusammenkommen und beschließen, nicht auf der Grundlage von wirtschaftlichem Wert und Profit zu arbeiten und miteinander in Beziehung zu treten, sondern im Namen der Befriedigung ihrer wirklichen Bedürfnisse – das heißt, um des Lebens und nicht um des Kapitals willen. Es mag keine Schlagzeile geben und es mag wie ein Flüstern klingen, aber es ist ein revolutionäres Flüstern, um es mit den Worten aus Tracy Chapmans Lied zu sagen. Denn die Umstellung einer Kommune auf eine Produktion für reale Bedürfnisse und Nutzwerte, nicht für einen anonymen Markt – sowie auf eine demokratische Kontrolle der eigenen Produktion – bedeutet den Beginn eines tiefgreifenden Wandels, der die Welt

von Grund auf verändern und sowohl ein noch nie dagewesenes menschliches Gedeihen, als auch das Überleben des Planeten ermöglichen könnte.

## Entstehung des kommunalen Projektes

Der Kommunenaufbau begann in Venezuela als Teil des umfassenden Prozesses der nationalen Befreiung und sozialen Emanzipation, der als Bolivarischer Prozess bekannt ist. Dieser Prozess begann offiziell im Jahr 1999, als ein politischer Außenseiter namens Hugo Chávez mit einem Projekt an die Macht kam, dessen Leitprinzipien die „partizipative und protagonistische Demokratie“ waren. Die Suche des Bolivarischen Prozesses nach sozialer Emanzipation durch massentaugliche Formen der demokratischen Beteiligung führte zu einer Reihe von fortlaufenden, äußerst kreativen Experimenten mit Modellen der Volksorganisation, darunter Gemeinderäte und Genossenschaften.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich der Bolivarische Prozess, der sich 2004 als anti-imperialistisch und 2006 als sozialistisch bezeichnete. Nach einer selbstkritischen Reflexion über die Unbeständigkeit und Grenzen des bisherigen politischen Prozesses wurde die Strategie des Projekts 2009 angepasst. Es sollte sich nun um einen Sozialismus mit der Kommune als Basiszelle handeln. Ein Jahr nach der Erklärung von Chávez wurde eine Reihe von revolutionären Gesetzen erlassen, die den rechtlichen Rahmen für den kommunalen Aufbau absteckten, aber zu diesem Zeitpunkt hatten die Menschen bereits an einigen Orten mit dem Aufbau von Kommunen begonnen, wie zum Beispiel in den Gemeinden El Panal in Caracas [1] und El Maizal im Bundesstaat Lara [2]. In kurzer Zeit war das Land voll von hoffnungsvollen, aufkeimenden kommunalen Projekten.

Wie sowohl in Chávez' Reden als auch in den neuen Gesetzen dargelegt, sollten die Gemeinden durch den Zusammenschluss von Gemeinderäten – die im Wesentlichen basisdemokratische Formen der lokalen Verwaltung darstellen – unter dem Schirm der Kommune entstehen.

Im Gegensatz zu den Gemeinderäten sollten die Kommunen auch wirtschaftliche Einheiten sein, in denen die Produktionsmittel unter kollektiver, gemeinschaftlicher Kontrolle stehen. Als wirtschaftliche und politische Einheiten mit basisdemokratischer Kontrolle der Produktion sah Chávez die Kommunen als die Basiszellen des Sozialismus: Sie waren die Orte, an denen, wie er sagte, „der Sozialismus geboren werden sollte“ (siehe Aló Presidente Nr. 1 [3]).

---

**Wichtig ist, dass die venezolanischen Kommunen nicht als verstreute, isolierte und völlig autonome Projekte gedacht waren, sondern als Teil eines umfassenden gesellschaftlichen Übergangs zum Sozialismus – bei dem durch die schrittweise Ausdehnung der Kommunen auf das ganze Land die venezolanische Gesellschaft umgestaltet und schließlich sogar der Staat verschwinden würde.**

---

Aus diesem Grund ging Chávez sogar so weit zu sagen, dass eine isolierte Kommune eigentlich „konter-revolutionär“ sei. Jede Kommune sei ein Stützpunkt für eine neue sozialistische Logik, die darauf abziele, die gesamte Gesellschaft zu hegemonisieren.

## Theorie und Volks-Tradition

Die Kommune, wie sie in Venezuela entwickelt wird, hat wichtige theoretische Vorläufer, allen voran das epochale Denken von Karl Marx, der eine nach-kapitalistische Gesellschaft auf der Grundlage einer „frei assoziierten“ Produktion forderte und sowohl die Pariser Kommune als auch die russischen Bauernkommunen (*Obshchina* oder *Mir* auf Russisch) als dem Sozialismus förderliche Formen feierte.

Einen weiteren wichtigen Einfluss auf das kommunale Projekt Venezuelas hatte der ungarische marxistische Philosoph István Mészáros [4], der das kommunale System und seinen demokratischen Metabolismus dem hierarchischen System des Kapitals gegenüberstellte. Mészáros, der Chávez nahe stand, führte eine ausführliche Betrachtung über die Unzuläng-

lichkeiten des Sozialismus des 20. Jahrhunderts durch, dem es nicht gelungen war, das zu überwinden, was er die anti-demokratische Logik oder den Metabolismus des Kapitals nannte – und ersetzte sie durch die in den Kommunen vorhandene Basiskontrolle der Produktion.

Die Kommunen in Venezuela entstammen jedoch weder einer reinen Ideen- und Theoriwelt, noch sollten sie als von oben angeordnet betrachtet werden. Viele werden sich daran erinnern, dass Marx sagte, dass die Theorie die Welt verändern kann, wenn sie zu einer materiellen Kraft wird, welche die Massen erfasst. Diese Behauptung aus dem Jahr 1843 ist zweifellos richtig. Allerdings hätte Marx hinzufügen sollen, dass die Theorie in der Regel Massen erfasst, weil sie sich mit Ideen, Projekten und Träumen verbindet, die sie selbst entwickelt haben. Das ist es, was im Allgemeinen in Revolutionen geschieht, und es ist sicherlich der Fall für die Idee der Kommunen in Venezuela. Denn die Kommunen haben eine lange Geschichte auf dem venezolanischen Territorium. Einerseits waren die vielen indigenen Völker – Arawaks, Kariben und andere –, die diesen Teil des „Nordens von Südamerika“ bewohnten, in der Regel in klassenlosen, selbstverwalteten Gemeinschaften organisiert.

**Andererseits bildeten die versklavten Afrikaner, die sich auflehnten und entkamen, das, was die Venezolaner Cumbes nennen – egalitäre Maroon-Gemeinschaften, die über das gesamte Gebiet verteilt waren. Diese hatten ihre eigenen Regierungen und waren häufig in der Lage, sich dem Vormarsch der spanischen Siedler zu widersetzen.**

Dieses Erbe der gesellschaftlichen Organisation gehört nicht zu einer fernen Vergangenheit des Landes. Es überlebt in einigen relativ autonomen indigenen Gemeinschaften, aber auch in weit verbreiteten materiellen Praktiken der Solidarität und gegenseitigen Hilfe, die sowohl in städtischen als auch in ländlichen Kontexten fortbestehen. Um nur zwei Beispiele zu nennen: In den Städten und Gemeinden Venezuelas führen

die Menschen manchmal Cayapas durch, d.h. dem Scheunenaufbau ähnliche, kollektive Arbeitsprozesse. Und sie organisieren nachbarschaftliche Sancochos oder gemeinsame Suppenmahlzeiten. Beide Traditionen zeigen, dass gemeinschaftliche Praktiken auch in der modernen venezolanischen Mainstream-Kultur fortbestehen. Damit einher geht ein starkes Engagement für Werte wie Solidarität, gegenseitigen Hilfe und Gleichheit in der venezolanischen Arbeiterklasse. All dies bedeutet, dass der Bolivarische Prozess, als er sich der Kommune zuwandte – eine Entwicklung, die 2009 offiziell wurde –, auf einen fruchtbaren Boden stieß. Das kommunale Projekt wurde von den Massen aufgegriffen. Es war eine Idee, die nicht nur mit ihren Zielen der sozialen Emanzipation und Unabhängigkeit übereinstimmte, sondern auch mit einer seit langem bestehenden, kollektiven Vorstellung über die Mittel zur Erreichung dieser Ziele.

### Leben und Arbeit in den Kommunen

Die Stärke dieser Synthese zeigt sich in der Lebendigkeit, mit welcher der Aufbau der Kommunen heute im Land betrieben wird. Trotz der Bedeutung des gesetzlichen Rahmens und des offiziellen Diskurses der Regierung geht es in den venezolanischen Kommunen um Selbstbestimmung, um die Menschen als Protagonisten. Das bedeutet einerseits, dass erfolgreiche Kommunen in ihrer Zusam-

mensetzung sehr unterschiedlich sein werden und kreative Lösungen für die verschiedenen Probleme und Herausforderungen einer bestimmten Region des Landes oder einer bestimmten Kommune widerspiegeln. Andererseits bedeutet es, dass sie in der Regel eine im Wesentlichen proaktive Initiative von unten darstellen, auch wenn dieser Basisimpuls vom Staat legitimiert und manchmal auch materiell unterstützt wird.

In der Kommune El Maizal zum Beispiel hat eine Gruppe von Menschen, darunter einige ehemalige Landarbeiter, ihre eigene Kommune ins Leben gerufen, indem sie einen Bauernhof besetzten, auf dem Mais angebaut und Viehzucht betrieben wurde – und produzieren damit Lebensmittel für sich und ihre Gemeinschaft. In der Kommune Che Guevara [5] am Fuß der Anden entschied sich eine seit langem bestehende Kaffeekooperative, die Jahre zuvor durch die harte Arbeit erfahrener, meist aus Kolumbien stammender Kader aufgebaut worden war, nach der Erklärung von Chávez im Jahr 2009, formell eine Kommune zu werden. In der Kommune El Panal in Caracas hat eine äußerst kämpferische revolutionäre Organisation die Gründung einer Bäckerei und einer Textilwerkstatt vorangetrieben und später städtische Projekte zur Buntbarsch- und Schweinezucht unter gemeinschaftlichen Eigentumsverhältnissen entwickelt. In der Kommune Cinco Fortalezas in Cumanacoa [6] leitete eine Gruppe revolutionärer Frauen, deren Familien aus Tagelöhnern bestand, das Projekt zur Beschlagnahme einer Zuckerrohr-



Eingang zur sozialistischen Kommune El Maizal. (Bild: Comuna El Maizal / X: <https://twitter.com/ComunaElMaizal>)



Hacienda und kämpfte anschließend für die Beschaffung der Mittel zur Zuckerverarbeitung.

Die wichtigsten Produktionsmittel einer Kommune – ob in der Landwirtschaft, in der Industrie oder im Dienstleistungssektor – stehen unter der demokratischen Kontrolle der Kommunarden (Mitglieder der Kommune, Anm. d. Red.). Diese Kontrolle durch die Basis kommt am deutlichsten in den monatlichen kommunalen Versammlungen und den regelmäßigen Ausschusssitzungen zum Ausdruck, in denen alles von der Produktion bis zu kulturellen Aktivitäten und Finanzen behandelt wird. Da es in diesen Kommunen keine Chefs gibt und die Arbeit selbstorganisiert ist, ist sie in der Regel angenehmer und immer sinnvoller als die Arbeit, die unter der antidemokratischen Herrschaft des Kapitals verrichtet wird. Typischerweise wechseln die Menschen zwischen verschiedenen Aufgaben und durchbrechen so die Routine und die technische Arbeitsteilung, die das Kapitalsystem vorschreibt. Auf diese Weise lernen sie den gesamten Produktionsprozess kennen. Die Produkte einer Kommune können innerhalb der Gemeinschaft konsumiert oder nach außen verkauft werden, um einen Überschuss zu erwirtschaften, der zum Teil in die Produktion und zum Teil in soziale Projekte fließt, z. B. in Frauenzentren, kostenlose Kantinen, Schulen, Alten- und Krankenpflege, medizinische Versorgung, Bestattungskosten usw.

## Herausforderungen und Lösungen

In den Kommunen des Landes ist nicht alles rosig. Oft kommt es zu internen Konflikten, zu Widersprüchen mit Regierungsbeamten und mit Nachbarn, die nicht Teil des Projektes sind. In einem Venezuela, das unter einer grausamen US-Blockade steht, mangelt es den meisten Kommunen zudem an Ressourcen. Außerdem gibt es problematische Überbleibsel der alten Gesellschaft, wie Reste von persönlichen Interessen, Hierarchie und Machismo.

Dennoch macht die Tatsache einen großen Unterschied, dass die Menschen in den Kommunen unter nicht entfremdeten

Bedingungen arbeiten, für sich selbst und ihre Kommunen produzieren und nicht für einen anonymen Markt, sowie sich gleichzeitig an einer Bewegung beteiligen, die auf den Aufbau einer besseren, nachhaltigen und gerechten post-kapitalistischen Welt abzielt.

Die Kommunen sind brauchbare Ausgangspunkte. Sie sind klein und unvollkommen, aber sie sind solide in dem Sinne, dass der neue demokratische, soziale Metabolismus, den sie verkörpern – wenn auch vorerst nur in einem Mikrokosmos –, in der Lage ist, sich über die isolierte Kommune hinaus auf die gesamte Gesellschaft auszudehnen. Während er ein Fenster zu einer besseren Zukunft öffnet, in der das Leben in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und nicht die Kapitalakkumulation im Mittelpunkt steht.

Um die zahlreichen Herausforderungen zu bewältigen, denen sie gegenüberstehen, verfolgen die Kommunen in Venezuela eine Reihe von Strategien. Dazu gehören politische Bildung und *Mística*, Koordination zwischen den Gemeinden und eine dialektische Beziehung zur Staatsmacht.



Logo der Union der Kommunen. Die Faust die in die Hand schlägt ist ein häufig von Hugo Chavez benutztes Symbol. (Bild: Utopix.cc / fair use)

Wir werden jede dieser Strategien nacheinander kurz erörtern.

### 1. Politische Erziehung und *Mística*

Die Kommunen sind unweigerlich Opfer der zentrifugalen, konfliktreichen Natur der kapitalistischen Gesellschaft, die sie erben und die natürlich auch in der venezolanischen Gesellschaft insgesamt fortbesteht. Die Ausbildung in revolutionärer Theorie – das Wissen, wohin man geht und woher man kommt – kann jedoch in Verbindung mit interner Demokratie dazu

beitragen, den gemeinschaftlichen Charakter des Projektes zu bewahren und viele der Probleme im Zusammenhang mit dem Übergang zum Sozialismus zu überwinden. Auch aus diesem Grund haben viele Kommunen Bildungsinitiativen entwickelt: In El Maizal gibt es die Schule Yordanis Rodríguez, in El Panal die Pluriversidad Patria Grande und in der Gemeinde Che Guevara werden regelmäßig Workshops zur politischen Bildung organisiert.

Der Begriff *Mística* bezieht sich auf kulturelle, ja sogar spirituelle Aktivitäten, die dem Zusammenhalt der Gemeinschaft dienen. Dazu können Lieder, Rituale und spezielle Räume oder im weiteren Sinne Kunstwerke wie Wandmalereien und Skulpturen gehören. Dies trägt dazu bei, ein symbolisches Register zu entwickeln, das besonders wichtig ist, da die Gemeinden noch im Entstehen begriffen und immer unvollkommen sind. Das symbolische Register ist eine Möglichkeit zu signalisieren, dass Aktivitäten, die äußerlich denen in der nicht-kommunalen Welt ähneln mögen, von einer neuen Intentionalität oder einer neuen Richtung geprägt sind. Beispiele für *Mística* in diesem weiten Sinne sind der Mandala-Raum in der Gemeinde Cinco Fortalezas, die Chávez-Büste unter dem Saman-Baum in der Gemeinde El Maizal und die Wandmalereien revolutionärer Figuren in der Gemeinde Che Guevara.

### 2. Koordination und Einheit

Die funktionierenden Kommunen Venezuelas sind über das ganze Land verstreut. Diese Isolation macht sie schwächer gegenüber dem Staat und der allgemeinen kapitalistischen Wirtschaft, die im Land fortbesteht. Das wiederum führt dazu, dass die Kommunen viele Zugeständnisse an die Warenproduktion machen und sich leichter von kapitalistischen Werten und Hierarchien anstecken lassen. Aus diesem Grund wurden zahlreiche Versuche unternommen, die Kommunen miteinander zu verbinden, um ihre Produkte außerhalb des kapitalistischen Marktes zu teilen und ihre politische Macht zu stärken.

Einige dieser Koordinierungsinitiativen sind vom Staat ausgegangen, wie das Projekt des Ministeriums für Kommunen zur Bildung von kommunalen Blöcken im Jahr 2014 und die aktuellen Bemühungen zur Organisation von „kommunalen Wirtschaftskreisläufen“. Das vielversprechendste und ehrgeizigste Projekt zur Vernetzung und Stärkung der Kommunen im Land ist jedoch die Union der Kommunen [7]. Dabei handelt es sich um ein selbstorganisiertes Unternehmen, das Anfang 2022 offiziell ins Leben gerufen wurde und sich selbst als „vereinigendes und integrierendes Instrument“ bezeichnet. Die Union der Kommunen hat versucht, Netzwerke für den Austausch zwischen den Kommunen zu entwickeln und Workshops zu den Themen Führung, Kommunikation und Feminismus organisiert. Ihre Ziele sind weitreichend und umfassen den Aufbau einer Föderation von Kommunen und die Ersetzung des derzeitigen Staates durch einen „kommunalen Staat“.

### 3. Beziehung zum Staat

Die Volksmacht in Venezuela, deren jüngster und mächtigster Ausdruck die Kommunen sind, hat in den mehr als zwei Jahrzehnten des Bolivarischen Prozesses im Allgemeinen eine dialektische Beziehung zur Staatsmacht gepflegt. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zu radikaleren autonomen Bewegungen wie dem heutigen Zapatismus in Mexiko, der eine Beteiligung an der staatlichen Politik ablehnt. Das Aufblühen der Macht des Volkes im Laufe des Bolivarischen Prozesses – wohl in einem in der lateinamerikanischen Geschichte noch nie dagewesenen Ausmaß – spricht eindeutig für die Vorzüge seines dialektischen Ansatzes gegenüber der Staatsmacht.

Der gegenwärtige venezolanische Staat ist jedoch, auch wenn er teilweise transformiert wurde, nicht vollständig umgewandelt. Das bedeutet, dass sich die Kommunen in Venezuela in einem ständigen Tauziehen mit der Staatsmacht befinden. Vom Staat verlangen sie nicht nur rechtlichen Schutz und Legitimation, sondern auch Ressourcen und Finanzierung. Diese Gesamtsituation ist eine Quelle dessen,

was man manchmal – nicht ohne eine gehörige Portion Euphemismus – „kreative Spannungen“ nennt. Der Staat überträgt selten bedeutende politische Macht oder Ressourcen ohne Kampf, was bedeutet, dass die Kommunen ihrerseits den Staat umwerben, fordern und manchmal beschuldigen müssen, damit er einen Teil seiner Öleinnahmen und anderer Einkünfte für das Projekt der sozialistischen Akkumulation abgibt.

### Die Zukunft der Kommunen

Lateinamerika ist in der ganzen Welt für seine revolutionären Persönlichkeiten und Bewegungen bekannt. Die haitianischen, mexikanischen, kubanischen und nicaraguanischen Revolutionen, sowie der kolumbianische Aufstand haben den Kontinent weltweit bekannt gemacht für seine Geschichte des heldenhaften Kampfes gegen die mächtigsten imperialistischen Feinde – und manchmal sogar für seinen Sieg! Diese Strömung des anti-imperialistischen, sozial-emanzipatorischen Kampfes hat sich in der Welle fortschrittlicher Prozesse fortgesetzt, die im ersten Jahrzehnt des einundzwanzigsten Jahrhunderts Gestalt annahmen.

Die revolutionären Bewegungen Lateinamerikas werden oft durch ihre fast überlebensgroßen Figuren symbolisiert: Tupac Amaru II, Toussaint L'Ouverture, Emiliano Zapata, César Augusto Sandino, Che Guevara, Fidel Castro und Hugo Chávez. Eine weniger bekannte, aber umso wichtigere Seite der lateinamerikanischen revolutionären Prozesse war jedoch stets der Aufbau der Volksmacht – Organisation und Ermächtigung auf Graswurzel-Ebene –, die jedem dieser historischen Prozesse Auftrieb verlieh. Das heißt, für jeden heldenhaften und sichtbaren Anführer gab es Tausende, wenn nicht Millionen von Menschen, die revolutionäre Komitees, Cordones Industriales, Ayllus, Palenques, Caracoles und Asambleas Barriales bildeten – unter den vielen Ausdrucksformen der Volksmacht, die wesentliche Motoren dieser Revolutionen an der Basis waren.

Jetzt schreiben die Kommunarden in Venezuela ein neues Kapitel in diesem andauernden Bemühen um Selbstman-

zipation in Verbindung mit anti-imperialistischem Kampf. Ihr Slogan „Kommune oder nichts!“ ist in den Mündern der Kommunarden im ganzen Land zu hören. Wenn dieser Slogan in klarer Kontinuität mit der lateinamerikanischen Tradition der Volksmacht steht, so ist er auch Ausdruck des Scheideweges, vor dem die Menschheit steht und für den der kommunale Weg zum Sozialismus eine überzeugende Lösung bietet. Denn der Slogan bringt zum Ausdruck, dass Kapital und Kommune Gegensätze sind, zwei völlig konträre Metabolismen. Das eine bietet die Chance, Mensch und Natur in den Mittelpunkt zu stellen, während das andere deren Unterordnung unter einen zerstörerischen Mechanismus der expandierenden Wertproduktion darstellt, der das Leben auf dem Planeten bald unmöglich machen könnte. Angesichts des Abgrunds, den das Nichts des Kapitals vor uns auftut, hat sich eine große und wachsende Bewegung dafür entschieden, eine nachhaltige, sozialistische Zukunft auf der Grundlage der Kommune aufzubauen. Sie laden Sie ein, es ihnen gleichzutun!

### Quellen:

- [1] Venezuelanalysis, Cira Pascual Marquina and Chris Gilbert, „El Panal Commune (Part I): Communal Production in a Country Under Siege“, am 21.10.2022, <<https://www.venezuelanalysis.com/interviews/15629>>
- [2] Monthly Review, Chris Gilbert, „Red Current, Pink Tide: A Visit to El Maízal Commune in Venezuela“, am 01.12.2021, <<https://monthlyreview.org/2021/12/01/red-current-pink-tide/>>
- [3] Venezuelanalysis, Ricardo Vaz, „The Revolutionary Aló Presidente Teórico #1“, am 12.06.2022, <<https://venezuelanalysis.com/analysis/15230>>
- [4] Monthly Review, Chris Gilbert, „Mészáros and Chávez: The Philosopher and the Llanero“, am 01.06.2022, <<https://monthlyreview.org/2022/06/01/meszaros-and-chavez-the-philosopher-and-the-llanero/>>
- [5] Monthly Review Chris Gilbert, „A Commune Called ‘Che’: A Socialist Holdout in the Venezuelan Andes“, 01.03.2022, <<https://monthlyreview.org/2022/03/01/a-commune-called-che-a-socialist-holdout-in-the-venezuelan-andes/>>
- [6] Venezuelanalysis, Cira Pascual Marquina and Chris Gilbert, „Rebellious Sugarcane Growers: Voices from Cinco Fortalezas Commune (Part I)“, am 19.04.2022, <<https://venezuelanalysis.com/interviews/15518>>
- [7] Venezuelanalysis, Chris Gilbert, „A Milestone: Venezuela’s Commune Union Stages Its Foundational Congress“, am 19.04.2022, <<https://venezuelanalysis.com/analysis/15508>>
- [8] Progressive International, „Building the Future“, <<https://progressive.international/blueprint/collection/6a8b7c3f-5f48-4abf-af00-72f7c3789c8-building-the-future/en>>



Dieser Text wurde zuerst am 04.10.2023 auf [www.globalbridge.ch](https://www.globalbridge.ch) unter der URL <https://globalbridge.ch/genozid-oder-euch-wird-es-nie-gegeben-haben-die-schande-von-berg-karabach/> veröffentlicht. Lizenz: Leo Ensel, Global Bridge, CC BY-NC-ND 4.0

Eine unendliche Kolonne von Flüchtlingen, die Berg-Karabach wohl für immer verlassen müssen (Screenshot: ZDF)



# GENOZID oder: „Euch wird es nie gegeben haben!“ Die Schande von Berg-Karabach

*Dreitausend Jahre armenische Besiedlungsgeschichte in der südkaukasischen Region Berg-Karabach (armenisch: Arzach) wurden an einem Tag brutalst beendet. Armeniens „Schutzmacht“ Russland wechselte die Fronten, der wertorientierte Westen schaute zu und der Rest der Welt hatte wichtigere Sorgen. – Die Armenier aber sind von allen verraten und verlassen. Wie vor über hundert Jahren.*

## Autor: Dr. Leo Ensel

ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt „Post-sowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa“. Er ist Autor einer Reihe von Studien über die wechselseitige Wahrnehmung von Russen und Deutschen. Im neuen Ost-West-Konflikt gilt sein Hauptanliegen der Überwindung falscher Narrative und der Rekonstruktion des Vertrauens. – Der Autor legt Wert auf seine Unabhängigkeit. Er fühlt sich ausschließlich den genannten Themen und keinem nationalen Narrativ verpflichtet.



Innerhalb eines Tages war alles erledigt. Weniger als 24 Stunden brauchte der aserbaidjanische Diktator Ilham Alijew, sämtliche Vereinbarungen des trilateralen Waffenstillstandsabkommens vom 9. November 2020 brechend, um sich im Handstreich unter den Nagel zu reißen, was nach dem Sechs-Wochen-Krieg vom Herbst 2020 von der „Republik Arzach“, sprich: Restkarabach, noch übrig geblieben war. „Anti-Terror“-Operation gegen „bewaffnete armenische Separatisten“ lautete das aserbaidjanische Wording, das viele westliche Nachrichtenagenturen prompt übernahmen. Die russischen Friedenstruppen, deren Aufgabe es gewesen wäre, die Einhaltung des Waffenstillstandsabkommens zu garantieren, waren, durch Aserbaidjan vorgewarnt, weitestgehend abgetaucht. Statt die armenische Bevölkerung zu schützen, schlugen sie sich de facto auf die Seite Aserbaidjans und helfen nun ihrem neuen petrodollar-schweren Verbündeten, einen demokratisch verfassten – wenn auch nir-

gends in der Welt anerkannten – Staat abzuwickeln.

## Aushungern, überfallen, für Vogelfrei erklären

Im Nachhinein wird die Strategie Baks erkennbar: Die Bevölkerung Karabachs durch eine Blockade auszuhungern, um – wie vor drei Jahren – in einem günstigen Augenblick, im Windschatten der durch andere aktuelle Krisen und Konflikte abgelenkten Weltöffentlichkeit, den seit über neun Monaten durch Unterernährung, Hunger, Medikamentenmangel und fehlende Energieversorgung extrem geschwächten Armeniern den finalen Schlag zu versetzen. Die infernalische Rechnung ging auf: Ab dem 1. Januar 2024 wird die „Republik Arzach“ Geschichte sein – und die gesamte Region Berg-Karabach nach einer 3.000-jährigen Besiedlungsgeschichte von Armeniern entleert.

Jetzt, in diesem Moment, wälzen sich die letzten der 120.000 Armenier (unter ihnen 30.000 Kinder), die nach dem Krieg vom Herbst 2020 noch in Arzach verblieben waren, im Schritt-Tempo durch die einzige Landverbindung, den Latschin-Korridor, in Richtung Armenien.

---

**Diese Menschen müssen gar nicht mehr von den Aseris mühsam aus ihrem Land vertrieben werden. Sie fliehen „freiwillig“, denn sie wissen, was ihnen blüht.**

---

Das haben der Despot von Baku und seine bewaffneten Schergen bereits vor drei Jahren beim Angriff auf Karabach und vor zwölf Monaten bei den Attacken auf zentralarmenisches Gebiet unmissverständlich vorexerziert.

Damals setzten sie international geächtete weiße Phosphorbomben gegen die in die Wälder geflüchtete Zivilbevölkerung der von ihnen beanspruchten Region ein. Gefangengenommene armenische Soldaten und Soldatinnen wurden gefoltert, vor laufender Kamera gedemütigt, die Filme ins Netz gestellt. Nicht wenigen hackte man die Köpfe und andere Gliedmaßen ab, die Angreifer posierten mit ihnen, begingen Leichenschändungen [1] und schickten die entsprechenden Fotos und Videoclips via Facebook an die Verwandten ihrer Opfer.

Nun flieht die armenische Bevölkerung Arzachs nahezu vollständig aus dem Gebiet, das ihnen Jahrtausende lang Heimat war, denn sie ist zur Enthauptung, zur Schändung, zum Verkauf – Anzeigen: Angebote, Nachfragen und Preise bezüglich junger Armenierinnen inklusive Fotos kursieren bereits in aserbajdschanischen sozialen Netzwerken – kurz: zur Austilgung freigegeben! Und eine schandhafte ‚Internationale der Ignoranz, Indolenz und Bequemlichkeit‘ – von Moskau über Berlin, Brüssel bis New York – ließ und lässt es geschehen. Armeniens „Schutzmacht“ Russland – die von den Armeniern nun verächtlich-bitter genannten ‚weißen Türken‘ – verriet seinen Verbündeten, der wertefreudige Westen widmet sich lieber dem gerade, angeblich oder tatsächlich, durch Serbien bedrohten Kosovo, und der Rest der Welt schaut, wie vor über hundert Jahren, weg.

## Ein „Open Air-Konzentrationslager“ – Das aktuelle Drama

Es liegt in der Natur der ‚Sache‘, dass es im Moment noch sehr schwierig ist, belastbare Fakten über die Dramen, die sich in den letzten beiden Wochen in Berg-Karabach abgespielt haben, zu präsentieren. Wir sind auf die Augenzeugenberichte der Geflüchteten und der sie betreuenden Helfer auf der armenischen Seite angewiesen. Unter diesen Vorzeichen gebe ich hier wieder, was der mir persönlich bekannte Leiter der deutsch-schweizerischen NGO „Diaconia Charitable Fund“ [2], die sich seit mehr als drei Jahrzehnten um armenische Kinder aus armen Familien kümmert, Baru Jambazian, am 29. September in einem Interview berichtet hat [3]:

*„Es ist apokalyptisch – für die geflüchteten Menschen, aber auch für die Armenier grundsätzlich weltweit! Wir verlieren zur Zeit eine unserer Ursprungsregionen und so wie es jetzt aussieht wird nach 3.000 Jahren zum ersten Mal kein Armenier mehr in Arzach verbleiben. 3.000 Jahre Geschichte von Armeniern in Arzach gehen gerade zuende.“*

*In Arzach selbst ist die Lage katastrophal. Im Moment kann niemand von Armenien aus nach Arzach hinein; nur Krankenwagen kommen durch. Die Leute, die von dort kommen, beschreiben es als ein ‚Open Air-Konzentrationslager‘. Es ist ein Stau von der Hauptstadt Stepanakert bis zur Grenze – das sind etwa 65 Kilometer –, wo die Autos, drei bis vier nebeneinander, in einer langen Reihe stehen. Es braucht zur Zeit zwischen 35 und 72 Stunden, um in einem Stop-and-Go überhaupt an die Grenze zu kommen! Dort werden die Menschen von aserischen Grenzposten kurz gescreent. Die Männer müssen alle unterschreiben, dass sie Mitglieder der armenischen Streitkräfte waren, auch wenn das nicht der Fall ist, bevor sie die Grenze verlassen dürfen. Es gibt eine Liste von etwa 400 Personen, die das Land nicht verlassen sollen und an der Grenze verhaftet werden, falls sie versuchen auszureisen.“*

*Dies ist im Prinzip eine indirekte ethnische Säuberung. Die Menschen verlassen Arzach aus verschiedenen Gründen: Zum einen, weil sie vom aserbajdschanischen Militär angegriffen werden. Weil*

*ihre Dörfer und Städte von der Armee eingenommen sind. Weil sie keinerlei Rechte und keinerlei Sicherheit dort mehr haben. Weil sie ausgehungert sind. Aus Angst vor dem, was in der Zukunft kommt. Weil sie wissen, dass sie als Armenier in Arzach selbst nicht mehr leben können.*

*Inzwischen häufen sich mit der Anzahl der angekommenen Flüchtlinge die Berichte über die gerade verübten Greuelthaten. Es gibt Berichte von Massakern, von Enthauptungen – sogar Kinder wurden enthauptet, vor den Augen ihrer Eltern!*

*Diesmal räumen die Aserbajdschaner direkt hinter sich auf. Es werden weder internationale Beobachter noch die dort stationierten russischen Truppen durchgelassen. Es ist zur Zeit also – bis auf wenige Ausnahmen – nicht möglich, diese Angaben zu belegen. Die Leichen werden in Massengräbern begraben und sobald internationale Beobachter kommen, ist von diesen Spuren nichts mehr zu sehen. Diese Menschen werden dann später als ‚Vermisste‘ geführt.*

*Unsere Gesellschaft in Armenien, das armenische Volk ist im Schockzustand über das, was gerade passiert. Dass so etwas in unserer heutigen Zeit immer noch möglich ist, ohne dass energisch von der Weltgemeinschaft eingegriffen wird!“*

## Phrasen, Häme, Letzte Hilfe – Die Reaktionen der Welt

Und so sahen die Reaktionen der relevanten Player der Weltgemeinschaft bislang aus: Am 21. September, also zwei Tage nach dem Überfall Aserbajdschans und einen Tag nach der Totalkapitulation der „Republik Arzach“, als bereits alles zu spät war, weil Aljiew irreversible Fakten geschaffen hatte, forderte die junge grüne Außenministerin Deutschlands auf der Sitzung des UN-Sicherheitsrates in New York in blumigen Worten einen „dauerhaften Frieden“, der „nur am Verhandlungstisch herbeigeführt werden“ [4] könne. (Sie vergaß nicht hinzuzufügen, „die territoriale Unversehrtheit und Souveränität sowohl Armeniens als auch Aserbajdschans“ dürfe „nicht in Frage gestellt werden“ – was immer das genau bedeuten mochte.) Pikanterweise hatte bereits am Tag des Überfalls ausgerechnet die russische Au-



Benamtssprecherin [5] Maria Sacharowa ebenfalls „für die Beendigung des Blutvergießens und eine Wiederaufnahme diplomatischer Gespräche“ plädiert. Sie sei „tief besorgt wegen der scharfen Eskalation der Lage in Berg-Karabach“ [6], so Sacharowa in seltener Eintracht mit Baerbock. Überflüssig zu betonen, dass beide nebulösen Plädoyers völlig wirkungslos verpufften.

Nach der Totalkapitulation wurde der Ton von russischer Seite deutlich hämischer: Am weitesten hängten sich Margarita Simonjan, Chefin von *Russia Today*, selbst ethnische Armenierin – „und zwar eine reinrassige“ [7] –, und ihr Mann Tigran Keossajan, ebenfalls ethnischer Armenier, aus dem Fenster. Die Armenier seien an ihrem Schicksal selbst schuld, schließlich hätten sie ja den „Verräter Paschinjan, diesen Judas“ selbst gewählt, tönnte es aus Moskau. Statt dessen sollten sie sich tief „vor Mütterchen Russland dafür verbeugen, dass das armenische Volk seinerzeit überhaupt in seiner Existenz gerettet wurde. Ohne Russland wäre die gesamte Nation längst vernichtet worden.“ [8]

Ähnlich zynisch müssen allerdings auch viele westliche Reaktionen in armenischen Ohren geklungen haben. So war in deutschen Leitmedien in den letzten Tagen nicht nur von „armenischen Separatisten“, sondern auffallend oft von der „selbsternannten Republik Karabach“ [9] die Rede. Als ob es irgendwo auf diesem Planeten eine „fremdernannte Republik“ gäbe! (Gar nicht so viele dieser „selbster-nannten Republiken“ verdanken übrigens ihre Geburtsstunde einem ‚Akt des Ungehorsams‘ – nämlich der Abspaltung vom ursprünglichen „Mutterland“. Wie zum Beispiel Deutschlands engster Verbündeter oder Armeniens ärgster Feind, die „selbster-nannte Republik Aserbaidschan“.)

Als Letzte Hilfe trudelte dann, als alles definitiv vorbei war – nicht zuletzt auf Anregung von Frau Baerbock [10] –, für einen Tag noch eine UN-Beobachter-Mission [11] hinterdrein: Einen Tag lang durften UN-Mitarbeiter aus Baku zusammen mit anderen UN-Mitarbeitern aus mit Aserbaidschan befreundeten Ländern, insgesamt zehn Personen, ausgewählte Plätze in der Hauptstadt Stepanakert besichtigen.

**Quellen:**

- [1] Haypress, „Strafanzeige gegen Aserbaidschan wegen Kriegsverbrechen“, am 21.10.2020 <<https://haypress.de/strafanzeige-gegen-aserbaidschan-wegen-kriegsverbrechen/>>
- [2] AMRO e.V. Hilfe für Armenien und Rumänien, „Armenien“, <<https://amro-ev.de/armenien/>>
- [3] ERF, „Wir sind in einer Situation, wo nur Gott uns helfen kann“, am 29.09.2023, <<https://www.erf.de/hoeren-sehen/erf-plus/audiothek/aktuelles-vom-tag/wir-sind-in-einer-situation-wo-nur-gott-uns-helfen-kann/6719-7447>>
- [4] Auswärtiges Amt, „Rede von Außenministerin Annalena Baerbock bei der Sitzung des UN-Sicherheitsrats zur Situation in Berg-Karabach“, am 21.09.2023, <<https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/un-sicherheitsrat-berg-karabach/2618050>>
- [5] Tichys Einblick, David Boos, „Aserbaidschan greift Region Bergkarabach an“, am 20.09.2023, <<https://www.tichyseinblick.de/kolumnen/aus-aller-welt/aserbaidschan-bergkarabach-krieg/>>
- [6] Frankfurter Rundschau, Jens Kiffmeier, Stephanie Munk, Nadja Zinsmeister, Franziska Schwarz, Fabian Müller, „Hauptstadt von Berg-Karabach umzingelt - Evakuierungen in Planung“, am 23.09.2023, <<https://www.fr.de/politik/berg-karabach-armenien-aserbaidschan-hauptstadt-kaempfe-lage-krieg-92529993.html>>
- [7] Stern, Ellen Ivitz, „Aserbaidschan verpasst Putin eine Ohrfeige - doch seine Propaganda stürzt sich auf Armenien“, am 27.09.2023, <<https://www.stern.de/politik/ausland/russland--kreml-propaganda-stuerzt-sich-auf-armenien-33859614.html>>
- [8] siehe [7]
- [9] ZDF, „heute journal vom 28. September 2023“, <<https://www.zdf.de/nachrichten/heute-journal/heute-journal-vom-28-september-2023-100.html>>
- [10] Tagesschau, „Baerbock fordert Beobachter in Bergkarabach“, am 27.09.2023, <<https://www.tagesschau.de/ausland/asien/armenien-aserbaidschan-baerbock-100.html>>



Free21.org ist ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.

## Unterstützen Sie Free21 als Fördermitglied!

### Ja, ich möchte für 5,-€/Monat Fördermitglied werden!

Bitte tragen Sie hier Ihre persönlichen Daten ein:

Vorname, Name des Kontoinhabers:
Straße, Nr.:
PLZ, Ort, Land:
E-Mail-Adresse:
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:
IBAN:
BIC:
Gläubiger-ID-Nr.: <b>DE84ZZ00001969982</b>
Mandatsreferenz-Nr.

Mit einer Fördermitgliedschaft ermöglichen Sie Free21 eine regelmäßige, sichere finanzielle Grundausstattung. Der Förderbeitrag beträgt 5,- Euro/Monat. Selbstverständlich erhalten Sie auch eine jährliche Spendenbescheinigung.

Bitte füllen Sie dieses Formular vollständig aus und senden Sie sie per Briefpost an:  
 VzF unabh. journalistischer Berichterstattung e.V.  
 c/o Marika Matthaai  
 Karl-Lade-Straße 36a  
 10369 Berlin

*Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B. St.Nr. 27/680/76987*

**SEPA-Lastschriftmandat:** Ich ermächtige den Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. (c/o Marika Matthaai, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Gläubiger-ID: DE84ZZ00001969982) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.**

(Zufälligerweise hatte der neue Besitzer der Region, Ilham Alijew, der UNO einen Tag zuvor mehrere Millionen Dollar gespendet.) [12]

Und wie kaum anders zu erwarten, stellen sie in der nun menschengelernten Region weder Schäden an der „öffentlichen zivilen und landwirtschaftlichen Infrastruktur“ noch an „kulturellen und religiösen Einrichtungen“ fest. Besonders bemerkenswert: „Zudem habe man keine Hinweise auf Gewalt gegen Zivilisten erhalten.“ Wahrscheinlich waren die 120.000 Armenier in Arzach mit einem Male gleichzeitig vom kollektiven Urlaubsfieber gepackt worden... Durchaus denkbar, dass die Armenier die Buchstaben UN künftig genauso lesen werden wie heute die Bosniaken in Bosnien-Herzegowina: *United Nothing!*

### „Euch hat es nie gegeben!“ – Der kulturelle Genozid

Auch wenn die zahlreichen uralten armenischen Kulturgüter im Moment wohl

tatsächlich noch unversehrt sind – so rasant kann man nicht alle Klöster, Kirchen, Kreuzsteine und Friedhöfe in Arzach demolieren –, besagt das rein gar nichts. Denn die Aseris haben nun Zeit. Sehr viel Zeit.

Und Alijews Ehefrau ist nicht nur Vizepräsidentin Aserbaidshans, sondern auch UNESCO-Botschafterin *des guten Willens*. (Ehrenmitglied der Union der Architekten von Aserbaidshan ist sie sowieso.)

Wer zumindest indirekt noch etwas über die jetzt brutalst zuende gegangene jahrhundert-, nein: jahrtausendealte armenische Besiedlungsgeschichte Arzachs erfahren will, der sollte sich zumindest Bilder von Köstern wie Dadiwank [13] (die Wurzeln gehen bis ins vierte Jahrhundert n.Chr. zurück), Amaras [14] (die Wurzeln reichen ebenfalls soweit zurück) und Gandsassar [15] (gegründet 1216) einmal ansehen. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass es sie bald nicht mehr geben wird! In den ebenfalls uralten armenischen Siedlungsgebieten Nachitschewan und Ostanatolien haben die Aseris und ihre türkischen Brüder bereits ganze Arbeit geleistet.

Dem erzwungenen Massenexodus – einem „Crime against Humanity“ – wird der kulturelle Genozid folgen. Denn die genozidale Logik gibt sich niemals mit der Ausrottung aller Menschen der verhassten Ethnie zufrieden.

Erst wenn sämtliche Spuren getilgt sind, gibt sie endlich Ruhe. Und die Aseris tun alles, damit die stumme Maxime ihres jetzigen Handelns – „Euch wird es nie gegeben haben“ – möglichst bald in den höhnischen finalen Satz einmünden wird: „Euch *hat* es nie gegeben!“

### Quellen:

- [11] Deutschlandfunk, „UNO-Mission stellt keine Schäden an ziviler und kultureller Infrastruktur fest“, am 03.10.2023, <<https://www.deutschlandfunk.de/uno-mission-stellt-keine-schaeden-an-ziviler-und-kultureller-infrastruktur-fest-100.html>>
- [12] Deutschlandfunk, Brigitte Baetz, „Wird Armenien im Stich gelassen?“, am 06.10.2023, <<https://www.deutschlandfunk.de/bergkarabach-berichterstattung-wird-armenien-im-stich-gelassen-dlf-c5a5e3e8-100.html>>
- [13] Wikipedia, „Kloster Dadiwank“, <[https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster\\_Dadiwank](https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Dadiwank)>
- [14] Wikipedia, „Kloster Amaras“, <[https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster\\_Amaras](https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Amaras)>
- [15] Wikipedia, „Gandsassar“, <<https://de.wikipedia.org/wiki/Gandsassar>>



## Abo-Bestellschein mit Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift

Hiermit ermächtige ich Free21Abo, Björn Gschwendtner, bis auf Widerruf, die Gebühren für das Aktiv-Abonnement von meinem unten aufgeführten Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die Lastschriften einzulösen. Die nebenstehenden Hinweise (Seite 51 dieser Ausgabe) habe ich gelesen und verstanden.

Kontoinhaber		Abweichende Lieferanschrift:	
Vorname, Nachname:		Vorname, Nachname:	
Straße, Nr.:		Straße, Nr.:	
PLZ, Ort:		PLZ, Ort:	
E-mail:			
IBAN			
BIC		Kontoführendes Institut:	
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers		Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE67 ZZZ 000 02 38 73 88 <b>Mandatsreferenz-Nr.</b> (wird von Free21 ausgefüllt)	



**Abschicken an:** Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt



# Mit Ihrer Hilfe erreichen wir mehr Menschen.



**Sie sind unser Vertrieb!**

Seit 2015 existiert das Free21-Magazin in gedruckter Form und seither gibt es den Gedanken, Free21 in den Zeitschriftenhandel zu bringen, um die Reichweite zu erhöhen. Doch immer wieder kommen wir zu dem Schluss: Das geht einfach nicht! Warum?

Der gesamte Pressehandel läuft über sog. Grossisten – an denen führt kein Weg vorbei. Sie sind die Distributoren zwischen den Verlagen und Zeitschriftenhändlern. Im Prinzip reichen sie das Produkt „Zeitschrift/Zeitung“ weiter – aber sie diktieren die Mindestproduktion der Verlage und die Abnahmemengen der Händler

und sie entsorgen alte Ausgaben, wenn eine neue erscheint. Dafür kassieren sie ihren Anteil! Genau dadurch wird die einzelne(!) Zeitschrift sehr teuer. Denn im Endeffekt bezahlt der Leser die Überproduktion und Entsorgung von bis zu 80% der Auflage. So landet Papier, Information, Arbeit im Müll und viel Geld beim Grossisten – und das mit jeder einzelnen Ausgabe.

**Wir bleiben also dabei:** Unsere Abonnenten sind unser Vertrieb! Als Abonnent erhalten Sie zehn Magazine für 10,- Euro. Geben Sie sie weiter an Freunde, Bekannte oder andere Interessierte!

## Das Free21-Aktiv-Abo

- ✓ **10er Pack** Free21-Magazine
- ✓ Das Magazin **erscheint 6 Mal** im Jahr
- ✓ **Bequeme Lieferung** nach Hause

Erhalten Sie das Free21-Magazin ab der kommenden Ausgabe jeden 2. Monat bis auf Widerruf im Aktiv-Abonnement. Die Bezugsgebühren innerhalb Deutschlands (Druckkosten inkl. Zustellung) betragen pro Ausgabe 10,- EUR, innerhalb der EU-Länder 15,- EUR. Sie erhalten 10 Exemplare pro Ausgabe zum Selberlesen und Weiterverteilen.



**free21abo.de**



**Zum Abo:** Die Druck- und Versandkosten für je 10 Exemplare gelten im Voraus und werden zum Erscheinungstermin fällig. Beim Abschluss des Abonnements mittels SEPA-Lastschriftverfahren wird der Betrag Anfang jedes geraden Monats (ca. 25 Tage vor Erscheinungstermin) eingezogen. Der neue Turnus beginnt nach dem Versand der neuesten Ausgabe. Beim Abschluss mittels PayPal wird der Betrag direkt bezahlt. Die Abbuchungen für die weiteren Ausgaben erfolgen dann alle 2 Monate. Beim Abschluss mittels Vorab-Banküberweisung/Dauerauftrag erhalten Sie nach der Bestellung eine E-Mail mit den Kontodaten, auf das Sie den Betrag überweisen müssen. Bitte nutzen Sie die Bestellnummer als Verwendungszweck. Das Abonnement gilt bis auf Wi-

derruf und beginnt mit der nächsten Ausgabe, ab dem Zeitpunkt der Bestellung online auf [www.free21abo.de](http://www.free21abo.de) oder schriftlich (per Post).

**Kündigung:** Das Aktiv-Abonnement ist jederzeit zum Monatsende kündbar. Die Kündigung kann per E-Mail an [info@free21abo.de](mailto:info@free21abo.de), online auf [www.free21abo.de](http://www.free21abo.de) oder schriftlich (per Post) erfolgen.

**Einzugsermächtigung/Zahlung per SEPA-Lastschrift:** Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt (Gläubiger-ID: DE67ZZZ00002387388) wird ermächtigt, Zahlungen vom Konto des Abonnenten mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich wird das Kreditinstitut des Abonnenten angewiesen, die Lastschriften einzulösen. Es gelten die Bedingungen des jeweiligen Kreditinstituts. Inner-

halb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann die Erstattung des belasteten Betrages seitens des Abonnenten gefordert werden.

**Widerrufsbelehrung:** Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie das Abonnement online auf [www.free21abo.de](http://www.free21abo.de) oder schriftlich (per Post) rechtsverbindlich abschließen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie online auf [www.free-21abo.de](http://www.free-21abo.de) oder schriftlich (per Post) Ihren Widerruf eindeutig erklären. Die Widerrufsfrist ist gewährt, wenn die Widerrufserklärung vor Ablauf der Widerrufsfrist abgesendet wird. (Es gilt das Datum des Poststempels.)

## Abonnement-Bestellschein

Jeder Abonnent erhält alle 2 Monate je Magazin-Ausgabe 10 gedruckte Exemplare. Aktuelle und ältere Ausgaben können Sie im Webshop [www.free21abo.de](http://www.free21abo.de) bestellen (solange der Vorrat reicht).

 **Free21** präsentiert:



ISBN 978-3-910881-00-6  
© Copyright Thiemo Kirmse, Free21

**Jetzt erhältlich!**

Buch + ePUB-Version 8,49€  
ePUB zum Download 6,99€

**JETZT BESTELLEN**

**free21abo.de**

Der Kapitalismus bedroht alles Lebendige. Wenn die Menschheit eine Zukunft haben will, muss dieses zerstörerische System überwunden werden. Dafür braucht es zuerst eine sichtbare Alternative. Seit dem Ende des Realsozialismus fehlt uns ein solches Bild. Sozialismus, Kommunismus, Anarchismus? System Change wohin? Das ist hier die Frage.

Wir brauchen Vorstellungen von einer anderen Welt, wir brauchen wieder Träume und Utopien. Darüber sollten wir diskutieren und eine geteilte Vision entwickeln – keine fertige Blaupause und keinen vorgefertigten Plan. Vielmehr eine konsistente Skizze, die Ziel und Weg beschreibt und die die Hoffnung begründet, dass wir etwas viel Besseres als den Kapitalismus schaffen können.

Thiemo Kirmse glaubt an die menschlichen Möglichkeiten. Seine Utopie soll nur eine von vielen sein. Detailliert und ausgemalt für eine geteilte Vision, soll sie vor allem Ideen liefern und zur Diskussion anregen.

Ist eine andere Welt möglich?  
Viele andere Welten sind möglich!



 **Free21**

Credible news mounted on paper

Free21 veröffentlicht primär Texte freier Autoren und Journalisten, ergänzt um Bilder und einem ausführlichen Quellenverzeichnis und stellt diese gelayoutet und ausdrückbar im PDF-Format zur Verfügung. Aus einer Auswahl dieser Texte entsteht alle zwei Monate ein Magazin im PDF-Format, welches ebenfalls frei geteilt oder ausgedruckt werden kann.

Im Netz: [www.free21.org](http://www.free21.org)

Ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.  
Informationen unter [www.free21.org/verein](http://www.free21.org/verein)



Unterstütze  **Free21.org**  
**Vereins-Spendenkonto:**

VzF unabh. journalist. Berichterstattung e.V.  
IBAN: DE8443060967 1185 9021 00, GLS Bank,  
BIC: GENODEM1GLS, Verwendungszweck:  
FREE21 oder per Paypal: [verein@free21.org](mailto:verein@free21.org)

Unterstütze **Free21**: drucken – lesen – teilen – spenden: [www.free21.org](http://www.free21.org)